

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 251.

Verlags-Druckerei No. 258.

Mittwoch, den 1. Juni.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung im's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

im Ausland 90 „

Befellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die gelbe Gefahr.

Der japanische Gesandte in Wien, Makino Nobuaki, ein in den vierziger Jahren stehender Diplomat, der früher Gesandter in Rom und vorher in hervorragender Stellung im Unterrichtsministerium zu Tokio war, sprach sich einem Mitarbeiter der „Wiener N. Fr. Pr.“ gegenüber über dieses aktuelle Thema folgendermaßen aus:

Man sieht es jetzt, viel von der „gelben Gefahr“ zu sprechen. Das ist ein läppisches Schlagwort. Ich glaube, die meisten, die es im Munde führen, denken sich dabei nichts Vermitteltes. Solche Schlagwörter freilich sind wie falsche Münze. Die Spur der Fälschmünzer acht nicht selten verloren. Es gelingt, wenn einmal eine Münze, nachdem sie von Hand zu Hand gegangen, als falsch erkannt worden, nicht immer, ihren Urheber zu entdecken. So auch solch ein Schlagwort. Es wird gesprochen und nachgesprochen. Und so wie falsche Münze, wenn man sie einmal genau besieht, als solche leicht erkannt wird (und möchte sie auch bereits einige Zeit lang als echte Münze im Umlauf gewesen sein), so ist es auch mit diesem Schlagwort bestellt. Die „gelbe Gefahr“ ist wohl seit längerer Zeit schon im europäischen Umlauf — nichtsdestoweniger erkläre ich dies Wort für Fälschmünze.

Was denken sich wohl die Leute, die es aussprechen? Daß Japan etwa den Rang, den es sich in der Kulturwelt erworben, dazu benutzen werde, um auch China zu reorganisieren, daß Japan zuerst die Eurovölker aus Asien verdrängen und daß alsdann gar japanisch-chinesische Horden nach Europa hinüberkommen werden, um dort erobernd aufzutreten? Hätte ich nicht bereits diese Meinung weitverbreitet gefunden, ich könnte es wohl für überflüssig halten, sie zu widerlegen.

„Die gelbe Gefahr“ ist eine lächerliche Chimäre, und solch ein Schlagwort ist unwürdig eines jeden Intellektuellen in Europa. „Die gelbe Gefahr“ steht auf der gleichen Höhe wie die „weiße Gefahr“, von der gewisse Leute bei uns in Japan sagen. Sie sehen, man kennt

das Handwerk der Fälschmünzerei in Asien so gut wie in Europa. An den Intellektuellen ist es, im Interesse der Menschheit für Wahrheit und Gerechtigkeit zu kämpfen, und darum sollte die öffentliche Meinung in Europa, insbesondere die Presse, deren Bedeutung wir Japaner sehr hoch anschlagen, solch einem törichtem Schlagworte den Krieg erklären.

Ich will versuchen, Ihnen auseinanderzusetzen, wie es in Wahrheit mit der sogenannten „gelben Gefahr“ steht.

Vor dreihundert Jahren kam zu uns nach Japan der große Missionar Franz Xaver, ein berühmter Jesuit und christlicher Märtyrer. Er arbeitete mit viel Erfolg, insbesondere im Süden Japans. Viele Japaner wurden Christen, darunter auch manche unserer Fürsten, manche Daimios. Der häufige Übertritt zum Christentum beunruhigte unsere Regierenden. Der Shogun ließ durch Sachverständige prüfen, ob der christliche Einfluß ein rein religiöser oder auch politischer wäre. Das Ergebnis der Ermittlungen war, daß die Befehrungen auch als etwas Politisches anzusehen wären. In der Tat trat ja auch die Politik in die Sphäre der Jesuiten. Da wurde denn ein Edikt gegeben, Japan sollte fortan den Fremden verschlossen bleiben. Man proklamierte also sozusagen bei uns „die weiße Gefahr“. Durch drei Jahrhunderte hielt man von Japan „die weiße Gefahr“ fern, und dies war unser Unglück.

In mündlichen Gesprächen, an der Publizität, in Büchern bildet es bei uns einen der häufigsten Gegenstände der Erörterung, welche furchtbares Unheil diejenige über Japan gebracht, die da glaubten, die „weiße Gefahr“ von dem Inselreiche fernhalten zu sollen. Durch ein Edikt ward fortan der Bau großer Schiffe untersagt. Japan hatte früher einen häufigen Verkehr mit den Philippinen, etwa mit Luzon, auch mit Siam und Sumatra unterhalten. Dem war nun ein Ende gemacht. Freilich, wenn auch die christliche Propaganda eingebümt war, so erlosch darum das Christentum selbst nicht. Ganze Ortschaften blieben christlich. In Nagasaki und Umgebung erhielten sich insbesondere Christen. Und christliche und weiße Forscher und Gelehrte fanden zeitweilig unter Todesgefahr den Weg nach Japan. Der heimische Despotismus war wohl im Stande gewesen, den abendländischen Zivilisationskreis sehr einzuzengen, aber er vermochte doch nicht, die einmal angezündete Flamme ganz auszuschließen. Unter der Asche der Gewaltherrschaft glommt ein Funke der Zivilisation fort.

Als nach dreihundert Jahren ein neuer Geist erstand und wieder frische Luft in das lange abgesperrte Haus hereinblies, da ward jener Funke in wenigen Dezennien der Kulturstaat geworden, der es heute ist, hätte es nicht während jener drei finsternen Jahrhunderte ein Stück Licht der Kultur im Verborgenen weiter geleuchtet. Die neue Zeit fand uns also keineswegs ganz unvorbereitet. Mit vollen Lungen nahmen wir nun unter dem neuen Regime Kultur in uns auf.

Als im Jahre 1868 nach Abschaffung des Shogunats der alte Feudalismus zusammengebrochen war, versammelte der Kaiser, der noch heute am Ruder befindliche Mikado Mutsuhito, alle Fürsten und Minister des rekonstituierten Regimes um sich, und er leistete den Eid, nach folgenden fünf Grundsätzen zu regieren:

1. Jeweiligen die beratenden Versammlungen zusammenzuberaufen und die Regierung gemäß der öffentlichen Meinung der Nation zu führen.

2. Es sollten alle Stände des Reiches, hoch und niedrig, an der nationalen Wiedergeburt mittätig sein.

3. Zivil und Militär, das ganze Volk, sollten alle ihren Pflichten übernehmen, um eine Verjüngung oder Verhärterung in der Volksmoral zu verhindern.

4. Alles herkömmliche Konventionelle, alle alten Vorurteile sollten beiseite gesetzt und alle öffentlichen Handlungen nach den Prinzipien der Gerechtigkeit und Billigkeit vollzogen werden.

5. Man sollte nach Wissenschaft und Weisheit in den vier Ecken der Welt forschen und der einzelne und alle sollten zur Wiedergeburt des Kaiserreichs beitragen.

Der die fast vierzigjährige Herrschaft des gegenwärtigen Kaisers überprüft, muß wahrnehmen, wie sehr in Sachen des Fortschritts und des konstitutionellen Baues die Kontinuität gewahrt wurde. Hunderte von Japanern werden alljährlich an die Schulen von Europa und Amerika geschickt, um sich alles Wissenswerte anzueignen. So haben wir selbstverständlich die Chinesen überflügelt. Unser Verhältnis zu den Chinesen ist daselbe wie das der zivilisierten Völker Europas zu den alten Griechen und Römern. Die altklassische Kultur Chinas war die Grundlage unserer Bildung. Aber wie Griechenland und Rom von der Höhe herniederstiegen, so auch China. Heute haben wir den Ehrgeiz, beizutragen, das große chinesische Reich mit seiner ungeheuren Bevölkerung zu reorganisieren, verfeinerte Bedürfnisse im gegenwärtigen Interesse unseres Handels und unserer Industrie daselbst hervorzurufen, auf die Gefahr hin, uns in den Chinesen Nebenbuhler zu erziehen, die uns einmal gefährlich werden könnten.

Sie sehen also: Auch uns droht eine „gelbe Gefahr“. Die „gelbe Gefahr“ war schon zu wiederholten Malen im Anzug gegen uns selbst. Hat nicht Japan vor siebenhundert Jahren sich eines Dschinghis-Khan erwehren müssen? Auch er war „gelbe Gefahr“ für uns.

Die Staaten Europas haben sich durch ihre Vertreter in Japan im letzten Jahrzehnte überzeugen können, ob Japan eine Gefahr für die Kultur sei. Die Fremden waren früher in Japan exterritorial — sie standen unter der Gerichtsbarkeit ihrer eigenen Konsuln. Es gering war das Vertrauen in unsere Justiz gewesen. Seit Abschluß der letzten Handelsverträge sind jene alten Kapitulationen abgeschafft — denn die zivilisierte Welt setzt Vertrauen darin, daß in Japan das Recht gegenüber Fremden ebenso streng gehandhabt würde wie für die Einheimischen. Haben wir diese Erwartung getäuscht? Ist der Christ in Japan nicht durchaus gleichberechtigt

Fenilleton.

Streifzüge durch die Weltausstellung am Mississippi.

Von Paul Lindenber.

III.

Eröffnung der Weltausstellung. — Auf dem Festplatze. — Die Ehrengäste. — Es geht los! — Die Reden. — Das größte Werk der Zivilisation! — Der große Augenblick. — Jahrmärkte der Zukunft. — Ein offizielles Frühstück. — Einblide und Ausblide.

Die Weltausstellung ist also programmmäßig am 30. April eröffnet worden! Wichtig allerdings muß es lauten: der Platz der Weltausstellung ward feierlich eingeweiht! Am richtigen ist: die Tore der Worlds fair (wie die offizielle Bezeichnung in Amerika lautet), des Welt-Jahrmarktes, wurden weit aufgetan!

Die Sonne spendete ihren goldenen Segen, der Jubel war groß, die Ausbeute klein. Die Ruhigen und Weltgerechten schüttelten manchmal verwundert die Köpfe und meinten, aber ganz unter sich: weniger Worte und mehr Taten!

Denn was in den letzten beiden Wochen innerhalb des Ausstellungsgebietes wider Erwarten nicht getan worden ist, das ist ein bißchen reichlich viel. Wahrscheinlich mußten all die leitenden Geister des großen Unternehmens ihre schönen, langen Reden entwerfen und auswendig lernen, und konnten sich daher nicht um die Arbeiten kümmern, umgekehrt jedoch wäre es im Interesse der Ausstellung besser gewesen.

St. Louis hatte zur Feier des Tages, der als allgemeiner Festtag erklärt worden war, sich frühlich geschmückt mit Fahnen und Bannern aller Art. Früher wie sonst erwartete an diesem Morgen die Stadt, überall Musik und Gelärm, überall dichte Menschenmassen, die im Nu die elektrischen Straßenwagen füllten und sich dort in drangvoll-sürchterlicher Enge quetschten und stießen, falls sie sich nicht hinterperchten, in die mehr für Viehtransporte denn zur Personenbeförderung geeigneten Eisen-

bahnwagen der Babash-Linie, die eine Zweigbahn vom Hauptbahnhofe zum Ausstellungsgebiete errichtet hat, welche Strecke in weit kürzerer Zeit zurückgelegt wird wie jene der elektrischen Cars.

Draußen, am Haupteingange, der zum Teil noch durch Brettergerüste, Schienen, Sandhaufen und sonstiges Baumaterial versperrt war und alles andere wie einen festlichen Eindruck machte, zumal er auch nicht die geringste Ausdehnung anbot, keinerlei Abperrungen, die sich auch innerhalb der Ausstellung nur auf den eigentlichen Festplatz erstreckten. In ausgezeichneter Disziplin und Ruhe wanderten die ungeheuren Besuchermengen hin und her oder stauten sich auf den Brücken der Lagunen oder den Treppen der einzelnen Gebäude, um nicht den Augenblick der eigentlichen Eröffnung zu verpassen, jenen feierlichen Moment, wo Präsident Roosevelt in dem zwanzig Eisenbahnstunden entfernten Washington das elektrische Signal geben würde, auf welches hier die Fahnen flattern und die Wasser der Kasernen rauschen sollten.

Als Festplatz war der große, freie Raum bestimmt, der vor dem Hauptbassin liegt, hinter welchem sich auf stattlichem Hügel die stolze Festhalle mit ihren breit ausladenden Säulenhallen erhebt. Es ist der schönste, glanzvolle Punkt der gesamten Ausstellung, mit dem wundervollen Blick auf die Terrassenanlage und die Hauptpaläste, deren freudige, graziose Architektur und reiches dekoratives Beiwerk unter dem hellblauen Himmel und in der sonnendurchleuchteten, frohsinnigen Frühlingsschirmung zur vollsten und berückendsten Geltung gelangten. Der Eindruck von hier aus ist immer wieder und wieder ein wahrhaft schönheitsvoller durch die harmonische Gestaltung des Ganzen und durch die prunkende, aber heiss ansprechende Gliederung der einzelnen Teile, die sich in weiter Fassung prächtig zusammenfügen.

Auf dem Festplatze redt sich die der Erinnerung an die einstige Abtretung des Louisiana-Gebietes gewidmete Säule in die Höhe, oben eine von vier Säulengestalten, welche die vier Elemente versinnbildlichen, getragene

Erdfügel aufweisend mit der Statue des Friedens, unten am Sockel hübsch mit Sternennattern, mit Palmen und frischen Blumen geschmückt. Zu Füßen dieser Säule fand die Feierlichkeit statt, hier versammelten sich die Ehren Gäste, die Direktoren der Ausstellung, die Vertreter der Staaten und Territorien um die zehnte Stunde, ihre Plätze nahe einem Podium einnehmend, auf welchem die Mäher des Ganzen, Präsident Francis und seine Getreuen, ihre Sitze hatten, immer von neuem von allen Seiten und in allen erdenklichen Stellungen fotografiert, denn ein Heer von Photographen und Photographingen hatte sich eingefunden; des Geknipses war kein Ende, und mit diesem Geräusch vermischte sich das Tippen des Telegraphen-Apparates, den man unmittelbar am Schaft der Säule angebracht und mittelst dessen nach Washington despatcht ward, damit Präsident Roosevelt und seine Umgebung stets von dem unterrichtet wurde, was hier sich ereignete.

Viel, im besten Sinne des Wortes, war's ja gerade nicht und von Glanz und Feierlichkeit, wie wir dies bei ähnlichen Veranlassungen gewohnt sind, keine Spur!

Aber für ein bißchen Militär hatte man doch gesorgt, und zwar war einem Bataillon der Philippinos diese Ehre zugewiesen worden. Mit schallender Musik rückten die kleinen, zierlichen braunen Kerlchen, die ganz gut in den lichten Drill-Uniformen ausfielen, an, ihnen folgten später ein paar hüge Matrosen und zwei Schwadronen Kavallerie. Als es den braven Reitern im Laufe der nächsten Stunden langweilig wurde, auf den scharren Säulen sitzen zu bleiben, sprangen sie ab und lagerten sich auf dem weichen Sande, viele der lieben Philippinos folgten ihrem Beispiele, es war ein ansprechendes militärisches Bild mit der Devise: nur immer recht gemütlich!

Und das passte auch auf die ganze „festliche“ Versammlung. Bloß die offiziellen Persönlichkeiten und die eingeladenen Mitteleuropäer hatten sich in den schwarzen Bratenrod gestürzt und die Angströhre, vulgo Zylinder, aufgesetzt, die übrigen Männlichkeiten zeigten

tigt mit dem Buddhismen? Der frühere Kammerpräsident war ein Christ. Ich selbst habe einen nahen Verwandten, der als Christ Präsident des Obersten Gerichtshofes geworden. In derselben Familie sind zuweilen die einen Christen, die anderen Buddhisten. Dies führt nicht ein inuiges Einvernehmen. Ich hatte im Hause christliche Diener — wir schenken ihnen das gleiche Vertrauen wie unseren Glaubensgenossen. Bei uns in Japan können Buddhisten und Christen mit noch geringerer Schwierigkeit eine Ehe miteinander eingehen als bei Ihnen zu Lande Katholiken und Protestanten.

Die Religion wird bei uns als eine Sache des Gefühls und der privaten Neigung angesehen. Schon die alten Schoguns hatten erkannt, daß die Religion sich nicht in die staatlichen Angelegenheiten einzumischen hätte. Innerhalb der gegenwärtigen Ordnung der Dinge ist die reinlichste Scheidung zwischen Kirche und Staat vollzogen. Streitigkeiten zwischen diesen beiden Institutionen gibt es nicht, denn die Kirche hat keinerlei Macht über die Öffentlichkeit.

Hat die Kultur wirklich von einem Volke, das so organisiert ist, etwas zu besorgen? Heute sind wir in einen großen Krieg mit Rußland verwickelt. Die Japaner aber kämpfen damit keineswegs gegen die Weissen, sondern nur gegen die Russen. Wir führen einen Defensivkrieg; als ein Volk von 46 Millionen Seelen dürften wir uns nicht von Rußland in unserer Existenzbedingung führen lassen. Wir bedauern aufs tiefste diesen Krieg, der so viel Blut und Geld kostet. Aber wir haben den Krieg nicht provoziert. Wir hatten den guten Willen, mit unserem mächtigen Nachbar in bestem Einvernehmen zu leben. Wir hatten eine Kommission nach Rußland entsendet, die hätte berufen sein sollen, die gegenseitigen Handelsbeziehungen fortzubilden. Diese Kommission hat sich mit Erfolg in Petersburg und Moskau umgesehen. Es hat auch in Rußland einsichtige Staatsmänner gegeben, die auf solch ein kulturelles Zusammenwirken von Russen und Japanern bedacht waren.

Aber es kam anders. Es wird hoffentlich einmal Friede werden, und zwischen Rußland und Japan wird dann wohl jener wohlthätige Verkehr Platz greifen, wie ihn zwei Kulturstaaten, die auf freundschaftliche Beziehungen angewiesen sind, in beiderseitigem Interesse zu unterhalten pflegen.

Wir haben wohl das Bestreben, die Mitkämpfer Europas und Amerikas auf dem Gebiete des Handels, der Industrie und der Kultur überhaupt zu sein, wir haben den Ehrgeiz, beizutragen, den wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Reichtum der Welt zu mehren.

Ich darf annehmen, daß kein Einsichtiger dieses unser gerechtes Bestreben mit dem höchsten Worte „Die alte Gefahr“ kennzeichnen werde. Weg mit diesem ibrüchten und unwahren Schlagworte!

Der russisch-japanische Krieg.

Offizielle Berichterstattung.

g. Petersburg, 27. Mai.

Um das Vertrauen der russischen Bevölkerung zu stärken, werden hier „offizielle“ Mitteilungen über den jetzigen Kriegsminister vorbereitet, die man unter Beibehaltung des amtlichen Stils einfach wiedergeben kann. Solche Mitteilungen erscheinen allerdings auch notwendig, da der frühere Chef des Kriegsministeriums, General Kuropatkin, welcher als Oberbefehlshaber in Ostasien sich immer noch bewähren soll, die Voraussetzungen, die man in bezug auf die Kriegsbereitschaft Rußlands bei ihm machen konnte, durchaus nicht gerechtfertigt hat. Von seinem Nachfolger heißt es nun: „Der jetzige Leiter des Kriegsdepartements, General Zakarow, welcher vor kurzem in den Adelsstand erhoben wurde, ist ein Soldat ohne Furcht und Tadel. Er kennt nur Gott, den Jaren und die Armee und gilt als gut und gleichzeitig gerecht. Im Jahre 1877 während des Krieges mit der Türkei wurde ein in Gefangenschaft geratener Türke, dem die

Arme abgeschossen waren, vor ihn gebracht. Zakarow sagte zu ihm: „Wenn du gut bist, wirst du mein Freund, wenn du schlecht bist, mein Opfer sein.“ Dieser Türke ist noch sein Diener, erhält mehrere tausend Rubel Jahresgehalt und besitzt das volle Vertrauen seines Herrn. (Ein Diener ohne Arme scheint immerhin eine etwas zweifelhafte Akquisition zu sein.) Der Minister, ein Schüler von Moltke (?) und Stobelew, weiß sehr wohl, was er tut. Er fürchtet, daß die Unregelmäßigkeiten der Jahre 1877—78 sich wiederholen könnten, und hat sein Verhalten danach eingerichtet. Bei dem Kavallerie-Regiment, bei dem er damals diente, sollten 480 Pferde vorhanden sein, es fehlten aber 135, für die indes nicht bloß das Kaufgeld, sondern auch noch durch Jahre Futterungsgebühren in Rechnung gestellt wurden. Um nun derartige Vorkommnisse jetzt unmöglich zu machen, hat der General den Jaren veranlaßt, die Inspektion der nach dem Kriegsschauplatz abgehenden Truppen selbst zu übernehmen. Wenn es in Rußland heißt: „Der Jar ist da!“, so tut jeder seine Schuldigkeit, und von Unterschleifen und dergleichen kann nicht weiter

Großfürsten und Großadmiral vorüber und die beiden deutschen Marineoffiziere sprachen sich entschieden zu ihren Gunsten aus und bedauerten nur, daß dieselbe nicht schon früher zum Ausbruch bereit gewesen sei. Die russischen Admirale mußten sich der Ansicht ihrer deutschen Kollegen anschließen, da die Admiralität letztere als die einzig kompetenten Richter erklärt hatte. Das Geschwader wird sich anfangs Juni durch den Suezkanal nach Ostasien begeben. Die Idee, den Weg durch das Eismeer zu nehmen, ist fallen gelassen worden.“

Unsere Kriegskarte

schildert die Standorte der feindlichen Truppenteile auf der Kwantung-Halbinsel nach dem Siege der Japaner am Ranshanberge bei Kintschau, der ihnen den Weg nach Port Arthur endgültig frei machte. Die große Meerstraße nach Port Arthur führt so ziemlich an der Küste des Meeres im Norden der Halbinsel entlang. Innerhalb werden die Japaner aber auch daran denken müssen, längs der Südküste der Halbinsel Truppen vorzuschieben, damit die Russen nicht etwa hier ausweichen. Die Karte zeigt auch, wie die japanische Flotte die gesamte Küste



die Rede sein. (!) Kaiser Nikolaus hatte indes nicht die Absicht, sich ins Innere zu begeben, da seine Gemahlin zurzeit gerade unapfänglich war und er sich von ihr nicht trennen mochte, aber Zakarow verstand es, das tiefe, religiöse Empfinden seines Herrn auszunutzen, indem er ihm sagte: „Es ist notwendig, daß der Jar, das Haupt der Kirche, die Fahnen segnet!“ Als dies jedoch noch nicht versing, fügte er hinzu: „Ich will nicht, daß man sagt, wir sind kriegsbereit.“ Dieser Ausdruck frapptierte den Kaiser und den ganzen Kriegsrat. Der Monarch entschloß sich daraufhin, die Reise ins Innere anzutreten und die Truppen zu inspizieren.“

Von der baltischen Flotte, über deren hoffnungslosen Zustand eigentlich ein Zweifel kaum noch herrschen kann, weiß dieselbe Quelle folgendes zu berichten: „Früher wurden die Inspektionen dieses Geschwaders, die eigentlich unerwartet kommen sollten, Wochen vor ihrer Vornahme angekündigt. Ein Vize- und ein Konteradmiral stellten sich ein und ihre Berichte lauteten stets günstig. Das ist jetzt vollständig anders geworden. Die letzte Besichtigung fand vor einigen Tagen statt und war außerordentlich gründlich. Alle Vize- und Konteradmirale, die sich im Petersburger Distrikt befanden, wohnten ihr bei und außerdem auch zwei deutsche Konteradmirale, welche von Kaiser Wilhelm direkt hingeschickt wurden (!), die Herren v. Helmerding (sic!) und v. Krosigk. Die Flotte destillierte vor dem

Blockiert. Die großen Schiffe liegen natürlich vor Port Arthur, die kleinen Kreuzer hingegen sind überall zerstreut und bewachen die Ausgänge der Victoria-Bai vor Dalnij, wo auch noch drei kleinere russische Kriegsschiffe eingeschlossen liegen, sowie die zahllosen kleinen Kriegsbuchten, an denen die Küste von Kwantung so reich ist.

Von der Umficht der Japaner

weiß der Petersburger Korrespondent der „Daily News“ ein drastisches Beispiel zu berichten, das ihm seiner Angabe nach von einem höheren russischen Beamten mitgeteilt worden ist. Unmittelbar nach dem chinesischen Krieg ließ die russische Regierung sehr sorgfältige Vermessungen der ganzen Mandchurei vornehmen und 3000 vorzüglich ausgeführte Karten des Landes anfertigen. Diese Karten wurden sämtlich verkauft, mit Ausnahme von 300 Stück, die an höhere Beamte und Offiziere verteilt wurden. Nachdem nun der Krieg mit Japan ausgebrochen war, gab sich die russische Regierung alle Mühe, die in das Publikum gelangten Exemplare wieder in ihre Hand zu bekommen. Doch alle Bemühungen waren vergebens, denn es stellte sich schließlich heraus, daß diese Karten sämtlich von japanischen Geandten in Petersburg aufgekauft worden waren. Die Japaner hatten aber nichts Eiligeres zu tun, als 300 000 Abdrücke dieser Karten der Mandchurei herzustellen, und jeder japanische Soldat (?) ist jetzt im Besitze einer solchen Karte.

in unterhaltender Abwechslung die für die Straße bestimmten Kleidermoden und Kopfbedeckungen der letzten drei Jahrzehnte, und als die Sache gar zu ausgedehnt war, glückten auch die Wimmwangel auf. Feiertlicher hatte sich meist die holde Weiblichkeit gefeiert, viele sehr anmutende Erscheinungen, ein Trost wenigstens für die mehr und mehr ermüdenden Augen, nachdem diese sich pflichtgemäß erbaute an den goldgefärbten, grünen Seidenröcken des feinen erhabenen kaiserlichen Betier hier vertretenden chinesischen Prinzen Pu Yun und seiner besopften Begleiter, an den Ordenssternen der schwächlichen Japaner, den Uniformen einiger europäischer Ausstellungs-Kommissare wie elegantlicher einheimischer Offiziere und einem vielbewunderten „indischen Prinzen“. Bloß daß sich dieser „Prinz“ in goldbelegten, roten Purnhosen, hohen Lackstiefeln mit Sporen, welchem Burnus, rotweißem Turban, zu welchem Operettenstossum das Monokel im rechten Auge trefflich paßte, als ein marokkanischer Vize-Konsul mit deutschem Namen entpuppte! Ob so was andere Nationen fertig bekommen?

Aber nun Achtung, außerhalb des Festplatzes grelle Pfiffe, helle Rufe und lautes Handklatschen. Natürlich, die Menge wird ungeduldig, da die zehnte Stunde schon erheblich überschritten. Aber nein, es sind die üblichen amerikanischen Zeichen des Beifalls und der Begrüßung. Einer von mehreren berittenen Polizisten begleitet öffnet offene Equipage entseigt ein wohlbeleibter Herr im Wehrod und hohen Hut, hinter ihm drei Soldaten in blauen Uniformen, zwei der tapferen, glattrasierten Landesverteidiger mit Gewehren, der dritte mit einer mächtigen Fahne, die auf rotem Grunde das Unionswappen zeigt. Der dicke Gentleman ist der Herr Kriegsminister, er hat zwar nie gedient, dafür aber war er Rechtsanwalt gewesen und Gouverneur der Philippinen. Andere staatliche Würdenträger erscheinen und erfreuen sich der gleich lieblichen Begrüßungsarten, ebenso der Ausstellungs-Präsident Francis, als er endlich die mit dem Sockel der Säule verbundene Kanzel besteigt, in der Hand das aus einer Zeitung geschnittene Programm. In diesem steht, daß der Präsident die Zeremonien er-

öffnet, was durch einige begrüßende Worte geschieht, und daß ein Herr Pastor Soundio ein Gebet sprechen wird. Auch dieser Geistliche zeigt sich uns im schwarzen Kod und entleibt sich seiner Aufgabe. Und ferner verzeichnet das Programm eine Anzahl Redner, aber es sagte uns nicht, daß sie so lange sprechen würden in brennender Sonnenhitze, ohne Pause, und soviel überflüssiges Zeug!

Als erster Präsident Francis. Geschmeidige, elegante Erscheinung, ergrautes, sorgsam geschichtetes Haar, blonder, kleiner Schnurrbart, goldener Anker. Man sagt ihm großen Ehrgeiz nach und daß dieses Ausstellungs-Präsidententum das Sprungbrett sein soll für einen ganz anderen Präsidentensessel, jenen im Weißen Hause zu Washington, erst später, da Theodor Roosevelt jetzt noch zuviel Ansehen und Anhänger hat. Ubrigens spricht Francis gut und eindrucksvoll, mit vielen Handbewegungen, aber das gehört hier zum Handwerk, auch daß die Farben die aufgetragen werden, sehr did. Er feiert diese Weltausstellung als größte Tat der Menschheit, als das größte Werk der Zivilisation; falls letztere infolge eines Naturereignisses untergehen würde, die Ausstellung aber durch ein Wunder bestehen bliebe, so würde dies genügen, eine neue Zivilisation aufzubauen.

„Bescheidenheit ist eine Tugend, doch weiter kommt man ohne ihr!“ Dies aber sagte Herr Francis nicht und es sagten ebensowenig die übrigen Redner, deren bloß ein volles Duzend war. Sie bewahrheiteten das Wort, daß Amerika nicht nur das Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist, sondern auch der unbegrenzten Superlative, lieb: gegenseitigen Schmeicheleien. Einige Musikstücke sorgten in diesem Wust rednerischer Übertreibungen für etwas Abwechslung.

Natürlich wurde die festgesetzte Frist des Programms um eine reiche Stunde überschritten, und alles war abgespannt und müde, als der berühmte elektrische Druck erfolgte, die Wasser die Kaskaden hinabrauschten und die Fahnen sich an den Flaggenstößen entfalten. Und alles war ferner hungrig und durstig! Aber für uns Chrenngäste sollte ja gesorgt sein durch einen von den Ausstellungs-Behörden veranstalteten Lunch im Palaß der verschiedenen Industrien. „Grua, lieber Freund,

ist alle Theorie“, aber noch grauer wie sämtliche Theorien der Welt war dieses sogenannte Frühstück mit geheimnisvollen Salaten, dünnen Würst- und Käsefäulen und trockenen Weißbrotschnitten. Und die Getränke? Wachus und Gambrianus wandten sich schauernd ab! Man temperenzliert doch hier befanntlich sehr oder tut wenigstens offiziell so, Wein und Bier waren daher ausgeschlossen, Riggers boten Seltzerwasser an und — — — Whisky, den stärksten Schnaps! Ist das nicht wieder einmal ein echtes Stückchen hiesiger Heuchelei? Das paßt zu dem Verbot, daß die Weltausstellung an den Sonntagen geschlossen bleiben muß! Au den Sonntagen, an denen die breiten Volksmassen einzig Gelegenheit haben, in den Ausstellungshallen Belehrung zu schöpfen oder, wie Herr Francis sagen würde, die Zivilisation an der Wurzel zu studieren.

Wie reimt sich aber mit diesen hochtrabenden Phrasen zusammen, daß als zweiter Teil des offiziellen Einweihungs-Programms ein Umzug der „Pfe“ erfolge, der Mitglieder aller Schausstellungen, welche letztere den vergnüglichen Teil der Ausstellung bilden, aber doch außerhalb des Rahmens derselben liegen. Unter lärmender Tamam-Musik und in wirbelnden Staubwolken zogen zu Fuß, zu Pferd, zu Wagen Indier, Japaner, Chinesen, Araber, Cowboys, Buren, Indianer, Eskimos, Kaffern, Clowns, Chansonetten, Tänzerinnen, wilde Tiere, ein gelehrtiges Pferd, Hühner, Gänse, Jagdhunde, Kamele, Elefanten, viel durch die Hauptteile der Ausstellung. Ein echter und rechter Jahrmärktchen, der doch aber mit den Jelen und Aufgaden einer Weltausstellung nicht das geringste zu tun und in ihrem Gebiet nichts zu suchen hat. Es war einfach widerwärtig und kindisch, unwürdig des großen Wertes! —

Auch sonst brachten die letzten Tage allerhand unangenehme Erfahrungen und Enttäuschungen. Daß die Ausstellungsarbeiten während der letzten Zeit so geringe Fortschritte gemacht, war schon oben betont worden. Entfernt man sich von dem eigentlichen Zentrum und sucht die entlegeneren Teile des riesigen Gebäudes auf, was einem bisher durch Sumpf und Schmutz verwehrt war, so sieht man erst, wie weit man vielfach noch im Rückstand ist

Politische Übersicht.

Die Handelsvertragsfrage.

L. Berlin, 30. Mai.

Es ist eine verständliche Taktik, wenn der Reichskanzler durch seine Offizien erklären läßt, der neue Zolltarif werde unzweifelhaft in Kraft gesetzt werden, und die Handelsverträge würden unbedingt gekündigt werden, wenn die Unnützigkeit der fremden Regierungen keinen anderen Weg zur Wahrung der deutschen Interessen gestatte. Graf Bülow muß so sprechen und so sprechen lassen. Er versäht hierbei ja nicht anders als die anderen Regierungen auch, und die Drohung ist selbstverständlich nicht ganz leicht zu nehmen. Wirklich könnte unsere Regierung zur Kündigung schreiten, da sie zunächst nur die Wahl zu haben scheint zwischen Handelsverträgen, die den Agrariern mißfallen, und eben die Inkraftsetzung des neuen Zolltarifs. Wie gesagt, zunächst scheint nur diese Wahl vorzuliegen, aber es gibt noch ein Drittes, und dies Dritte ist neuerdings wahrscheinlicher geworden, nämlich seitdem sich Rußland geneigt zeigt, um anderweiter Vorzeile willen zu einer Verständigung mit uns zu gelangen. Man kann natürlich noch nicht positiv sagen, daß die russische Regierung die Getreidemindestzölle des neuen deutschen Zolltarifs bewilligen wird. Man könnte es mit einiger Sicherheit sagen, wenn man wüßte, ob Graf Bülow sich bereits dazu entschlossen hat, den verlangten Gegenwert zu liefern und einer Erhöhung der russischen Industriezölle um vielleicht 25 % zuzustimmen. Die Entscheidung wird der Reichskanzler wohl aus der Abschätzung der Wirkungen entnehmen, die das Entweder-Oder jener Wahl auf die Landwirtschaft hier und auf die Industrie dort wird ausüben müssen. Mit anderen Worten: den Unwillen der Industrie über russische Zollerhöhungen wird er vermutlich leichter ertragen als den Unwillen der Landwirtschaft über eine vermeintliche Preisgabe ihrer Interessen. Die Industrie kann ihn nicht so leicht stürzen, das Stielbürtum kann es. Kommt nun aber ein Handelsvertrag mit Rußland zustande, so wird es ziemlich unwahrscheinlich sein, daß ein Handelsvertrag mit Österreich-Ungarn nicht zustande kommen sollte. Allerdings bietet sich hier die besonders schwierige Frage der Behandlung der Brauerste dar, und man sieht einsehen keine rechte Möglichkeit einer Verständigung, wenn Graf Bülow auf dem Mindestzoll für Gerste besteht. Aber bei den Verhandlungen mit dem Donaureiche kommen Imponderablen in Betracht, die es wahrscheinlich machen, daß man nicht mit einem Zerwürfniß auseinandergehen wird. Ringsum in Europa fragt schon längst die Schadenfreude, wieviel Inhalt eigentlich noch der Dreißund habe. Der spöttischen Neugierde werden die Kabinette mit einer positiven Leistung begegnen wollen. Es kommt hinzu, daß der Abschluß eines Handelsvertrages mit dem Deutschen Reiche für die Wiener Staatsmänner einen besonderen Wert darum haben wird, weil sie mit seiner Hilfe die Verlängerung des Ausgleichs mit Ungarn leichter werden durchsetzen können. So spricht allerdings vieles dafür, daß Graf Bülow im nächsten Winter in der Lage sein wird, Handelsverträge mit Rußland und Österreich-Ungarn (der mit Italien ist ja gesichert) im Reichstage einzubringen. Aber der „Erfolg“ der Bülow'schen Zollpolitik könnte uns noch teuer zu stehen kommen. Es könnte geschehen, daß der Agrarproletariat plötzlich handelsvertragsfreundlich wird, während die jetzigen Handelsvertragsfreunde vielleicht finden werden, daß solchen Verträgen eine Politik der Meistbegünstigungsverträge beträchtlich vorzuziehen wäre.

Die Seeminegefahr und die Neutralen.

An den mandschurischen Küsten sind sowohl von Japanern als auch von Russen Seeminen zur Sperrung der Schifffahrt und eines Teils des Fahrwassers gelegt worden, deren Senfpunkte mit Rücksicht auf den Gegner nicht bekannt gegeben wurden und die somit auch der

neutralen Schifffahrt in diesen Gewässern gefährlich werden können. Die Presse beschäftigte sich vor kurzem mit der Gefahr, der die Schiffe an Krieges nicht beteiligter Mächte dadurch ausgesetzt wären, und besonders die englischen Zeitungen verlangten baldige Abhilfe durch die neutralen Staaten, deren Seeverkehr dadurch betroffen werden könnte. Von unterrichteter diplomatischer Seite wird der „Deutschen Warte“ hierzu mitgeteilt, daß man seitens des deutschen Kabinetts jedenfalls vorläufig keine amtliche Stellung zu der Frage nehmen will, die somit vorläufig wohl ungelöst bleiben wird. Dies geschieht aus der Erwägung heraus, daß ein Grund für eine wirkliche Beschwerde gegenüber Japan und Rußland erst dann vorliegen könnte, wenn ein deutsches Schiff durch eine Mine, die für feindliche Kriegsschiffe bestimmt war, beschädigt worden wäre. Erst wenn dies geschehen sei, könnte die praktische Bedeutung der Angelegenheit einer Erörterung unterzogen werden und es wäre die Entschädigungsforderung zu stellen. Hierbei würden aber jedenfalls neue Schwierigkeiten entstehen, da es für den durch einen Schiffverlust betroffenen Staat sehr schwer sein wird, die Nacht festzustellen, welche die betreffende Seemine tatsächlich gelegt hat. Voraussetzlich wird keiner der kriegführenden Staaten ohne weiteres zugeben, daß eine ein Unglück verursachende Seemine von ihm stammt. Dies würde sich auch beim besten Willen j. B. nicht feststellen lassen, wenn es sich um einen von seinem ursprünglichen Platz fortgetriebenen Sprengkörper handelt. Einer praktischen Erledigung der ganzen Angelegenheit stehen also recht große Bedenken gegenüber, und der beste Schatz gegen unterseeische Minen besteht für die neutrale Schifffahrt in der eigenen Vorsicht, mit der man sich innerhalb der Kriegszone auf dem Meere bewegt. — Die hier vertretene Auffassung erinnert etwas an den oft gerügten Fehler, daß man das Kind erst in den Brunnen fallen läßt, bevor man den Brunnen zudeckt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 1. Juni.

Die Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr fand Montagabend 8 1/2 Uhr im „Friedrichs Hof“ statt. Die Teilnahme war eine recht gute; Herr Branddirektor Scheurer konnte etwa 150 Mitglieder, die sämtlich in Uniform erschienen waren, begrüßen. Die Feuerwehr-Deputation des Magistrats ließ sich durch Herrn Stadtrat Hees vertreten, der von dem Herrn Vorsitzenden besonders willkommen geheißen wurde und der seinerseits im Namen des Magistrats und der Feuerwehr-Deputation seine Freude ausdrückte, daß es auch dieses Jahr dem Magistrat wieder möglich sei, langjähriger Tätigkeit in den Reihen der Feuerwehr und im Interesse des Gemeinwohls und unserer Stadt durch Anerkennung belohnen zu können. Er wünschte von Herzen, daß die Herren auch weiterhin richtig bleiben möchten, um der guten und edlen Sache noch recht lange ihre Kräfte zu weihen. Diese kurze Ansprache bezog sich auf die Verleihung von Diplomen und Eichen an Feuerwehrleute, die 25, 20, 15 und 10 Jahre der freiwilligen Feuerwehr angehören. Für 25jährige Dienstzeit erhielten die Herren Schloffer M. Schön, Rentner C. Demmer, Schloffer W. Schmidt und Schreiner Batterlohn je ein Diplom, für 20jährige Dienstzeit erhielten 3 Eichen die Herren Nikolaus Man, Max Pimmel, Josef Kieß, Anton Kieß, Georg Jäger, Joseph Urban, Philipp Parry, Wilhelm Hartmann; für 15jährige Dienstzeit erhielten zwei Eichen die Herren Karl Kirchhan, Albert Eisenbach, Heinrich Kewel, Georg Reber, Anton Christ, August Lipp, August Maurer und Emil Köpfer; für 10jährige Dienstzeit erhielten eine Eiche die Herren Fritz Menz, Johann Kauth, Josef Fink, Friedrich Kalkwasser, Karl Roll-Gustong, Reinhard Groß, Jakob Ludwig, Emil Krämer, Friedrich Maurer, Christian Kern, Wilhelm Kirchhoff, Fritz Wanger und Ernst Winterwerb. Der Jahres-

bericht wurde von Herrn Branddirektor Scheurer e. stattet. Im Laufe des Rechnungsjahres sind verstorben die Mitglieder Arthur Piltan, Karl Emmel, Wilhelm Müller, Balth. Staab, Emil Schneider, Herm. Dwyß, August Ruppert und Philipp Graumann. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Verstorbenen von ihrem Eigen. Der Stand der Feuerwehr im Jahre 1903/04 ist folgender: freiwillige Mitglieder 435 (gegen das Vorjahr weniger 26), Kommando 8, Bureau 1, Wachmannschaften 48 (gegen das Vorjahr weniger 18), Pflichtfeuerwehr 382 (gegen das Vorjahr weniger 33), Pflichtfeuerwehr Clarenthal 25. Losgekauft haben sich 367 (90 weniger als im Vorjahr) und durch ärztliches Attest wurden 100 (11 weniger als im Vorjahr) befreit. Die Feuerwehr-Deputation hielt 11, das Kommando 8, der Feuerwehr-Ausschuß 5 und die Führerschaft 3 Sitzungen ab. In der Feuerwehr-Deputation ist infolgedessen eine Veränderung eingetreten, als an Stelle des seitherigen Vorsitzenden Justizrat Dr. Bergas Herr Stadtrat Hees als Vorsitzender und an Stelle des Deputationsmitglieds Stamm Herr Stadtverordneter Kalkwasser gewählt wurde. Im verfloffenen Jahre fanden 8 Zugübungen, 5 Abteilungsübungen, 240 Übungen der Wache, 142 Instruktionen der Wache und 18 Sanitätsunterrichtsstunden der Wache statt. Im Laufe des Rechnungsjahres wurden der Station 4 Großfeuer, 10 Mittelfeuer, 25 Kleinfeuer und 22 Kamminbrände gemeldet; sechsmal mußte die Wache außerdem noch wegen Brandverdachts und ebenso oft wegen blindem Feuerlärm ausrücken. Sämtliche Feuer wurden von der städtischen Feuerwehr bewältigt. Die freiwillige Feuerwehr wurde einmal alarmiert, trat aber nur mit einem Gerät in Tätigkeit. Im Königl. Theater fanden 300, im Residenztheater 295, im Walsballe-Theater 382, im Reichshallen-Theater 352, im Königl. Schloß 34, im Zirkus 12, im Kurhaus 24, im Kasino 16, in der Station bei Tag 896 und bei Nacht 396 Wachen statt. Die Gesamtzahl der Wachen beträgt sonach 2156. Außerdem wurde die Hälfte der städtischen Feuerwehr mehrmals bei kleinen Straßen- und Bauunfällen in Anspruch genommen. Der von Herrn Mayer erstattete Kassenbericht schließt in Einnahme mit 617 M. 50 Pf. und in Ausgabe mit 529 M. 46 Pf. ab, so daß also ein Kassenbestand von 88 M. 34 Pf. verbleibt. Dem Rechnung wurde Entlastung erteilt. Nach längerer Diskussion, an welcher sich die Herren Roder, Meyer, Schmidt, Rohrbach, Berger und Stadtrat Hees, sowie der Herr Vorsitzende beteiligten, gelangte ein Antrag des Herrn Branddirektors zur einstimmigen Annahme, der dahin geht, es auch für das gegenwärtige Rechnungsjahr bei dem Jahresbeitrag von 50 Pf. zu belassen. Auf Anregung des Herrn Roder wurde das Kommando beauftragt, bei der Feuerwehr-Deputation einen Antrag um Überweisung der Zinsen des Vorkaufsfonds einzubringen. Einige weitere Berichte sind von nur geringem allgemeinerem Interesse. Das Großfeuer auf dem Kalkbrennerischen Fabrikgrundstück machte einen etwas vorzeitigen Schluß der Versammlung notwendig. d.

— Personal-Nachrichten. Dem Hauptmann Kublo im 2. Reg. Infanterie-Regiment Nr. 88 wurde der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Oberleutnant M a t h i im 2. Reg. Infanterie-Regiment Nr. 88 der Königliche Kronorden vierter Klasse verliehen.

uc. Der Juni, der seinen Namen der altrömischen Göttin Juno verdankt, tritt heute seine Herrschaft an und ist als der sogenannte Rosenmonat überall gern gesehen. Er wird von unseren Diäteten zwar nicht so besungen wie der Sonnenmonat Mai, ist aber in Wirklichkeit viel schöner als dieser. Sein Hauptreiz besteht darin, daß er vom Frühling zum Sommer hinüberleitet. Seine Temperatur ist im Mittel 2,50 Grad Reaumur höher als im Mai und 1,12 Grad Reaumur niedriger als im Juli. Der schon mächtig erwachte Reifedrang findet im Monat Juni hauptsächlich durch Pikanis im Walde, gemeinschaftliche Ausflüge und größere Spaziergänge in die Umgebung Ausdruck. Die Vereine befehlen sich, jetzt den Genuß der freien Natur ins Vergnügungsprogramm aufzunehmen, und in der Tat ist

hier können noch sechs und mehr Wochen vergehen, ehe das „Fertig“ erschallt.

Ein gewisses Kleinbürtigkeit in der Verwaltung des Ganzen mag vielfache Hemmnisse herbeigeführt haben, wie auch die Unständlichkeiten der Zollbehörden fortwährende Störungen bilden, über die alle Aussteller klagen. In diesem Falle zum mindesten hätte man doch die üblichen Schikanen unterlassen sollen. Und nun erst die Arbeiterverhältnisse! Die ewigen Drohungen mit Streiks, die bei der geringsten Veranlassung, oft auch ohne solche ins Werk gesetzt werden, einfach auf Beisch der Emissäre der „Union“ hin, der allgewaltigen Arbeitervereinigungen, die es in ihrem Übermut noch einmal zu den schmerzlichen und verhängnisvollsten Konflikten treiben wird, wie sie ja schon oft genug blutige Ereignisse herbeigeführt hat. Dabei wurden bei den Ausstellungsarbeiten die höchsten Löhne gezahlt, von 20 bis 40 M. täglich, gelegentlich auch noch mehr.

Überhaupt das liebe Geld! In unserer Jugend lasen wir mit Spannung „Die Flusspiraten des Mississippi“. Das Piratentum ist noch heute vorhanden, nur daß es in anderer Form ausgeübt wird. Die Hauptpiraten sind die Hoteliers. In den besseren Hotels ist kein einigermaßen ansprechendes Zimmer unter 25 M. pro Tag zu haben, meist aber sind die Preise höher — 10 Dollar, also über 40 M., werden schamlos gefordert und bezahlt. Natürlich gibt's eine Menge möblierter Zimmer verhältnismäßig billig, aber wer hier fremd eintrifft, der will doch dann nicht erst herumfuchen und auf gut Glück seine Wanderung durch die Straßen antreten! Das Kapitel soll ein andermal noch beleuchtet werden, für heute sei es genug der Vorkeschymmen!

Aus Kunst und Leben.

Der Kampf um die prinzipialen Briefe. Bei einer Versteigerung wertvoller Autographen in einem Berliner Antiquariat spielte sich in diesen Tagen eine interessante Episode ab. Unter den Briefen brandenburgischer Fürsten befanden sich auch drei eigenhändige

Schreiben des Prinzen Albrecht von Preußen, des Regenten von Braunschweig, aus den Jahren 1880 und 1881. Eins derselben ist von Schloß Camenz an den Generalfeldmarschall v. Manteuffel gerichtet und enthält sehr intime Familienmitteilungen über Kaiser Wilhelm den Ersten, die Kronprinzessin, spätere Kaiserin Friedrich, sowie über die Verlobung des Prinzen Wilhelm, des jetzigen Kaisers. In einem zweiten Brief, ebenfalls an Manteuffel, datiert „Eberdingen, 25. Juli 1881“, schreibt der Prinz über seine Stellung als General des 10. Armeekorps in Hannover, wo er sich weder behaglich fühle, noch außerhalb der militärischen Sphäre irgend einen Einfluß ausübe. Die offene Aussprache über sehr intime Verhältnisse, besonders in der Verwaltung, verleihe dem Briefe ein hervorragendes historisches Interesse. Der dritte Brief ist an Kaiser Wilhelm I., welcher mit „Allergnädigster Duxel“ angeredet wird, gerichtet und bietet weniger allgemeines Interesse. Dem prinzipialen Briefschreiber scheint viel daran gelegen gewesen zu sein, die Manuskripte zurückzubekommen, denn es entspann sich bei der Versteigerung ein ungemein heftiger Kampf zwischen einem unbekanntem Herrn, der wahrscheinlich im Auftrage des Prinzen bot, und einem Mitgliede der Berliner Handelsswelt. Schließlich blieb der letztere Sieger, indem er für die drei Briefe, die sonst einen Sammelwert von 5—6 M. haben, 350 M. bzw. 200 M., bzw. 51 M., zusammen also die Summe von 601 M. zahlte.

* Kunstalon Vanger (Zaunstraße 6). Neu ausgestellt: Pbil. M o d r o w -Wiesbaden „Porträtskizzen“ im Oberlichtsaale. Die gegenwärtig ausgestellten Werke werden nur noch diese Woche zu besichtigen sein. In dem nächsten Sonntag die dritte sächsische Ausstellung, und zwar dieses Mal der Dresdener Künstlergruppe „Eibler“ eröffnet werden wird.

* Verchiedene Mitteilungen. Der italienische Impresario Frontelli beabsichtigt, die Werke, die vor der internationalen Jury in der Sorzogno-Konferenz keine Gnade gefunden haben, einer neuen Jury vorzulegen, die unter den zurückgesetzten Opern die zehn besten ausfinden soll. Frontelli will diese Opern dann in den größeren Städten Italiens zur Aufführung bringen. Ubrigens werden zwei der preisge-

krönten Werke schon sehr bald auch von einem anderen Publikum als dem der Mailänder Scala gewürdigt werden können; im Felice-Theater in Genua werden „La Cabrera“ von Gabriel Dupont und „Mamel Menendez“ von Piliavi demnächst zur Aufführung gelangen.

Aus London wird berichtet: Einige Porzellan- und Kunstgegenstände aus dem Blenheim-Palast, dem Sitz des Herzogs von Marlborough, wurden am Freitag bei Christie in London versteigert. Unter den 21 Nummern des Katalogs, die über 140 000 M. erzielten, befand sich besonders eine Louis XVI.-Kommode die 83 000 M. brachte.

Es ist dem in Rom lebenden bekannten deutschen Archäologen Dr. Paul Hartwig durch Zufall gelungen, Anselm Feuerbachs einstiges Hauptmodell (unter anderem für Medea und Iphigenia), Lucia Brumacci, in einer Signa vor den Toren Roms ausfindig zu machen. Ein reicher Briefwechsel des Meisters, ein Entwurf zum Rahmen des Berliner „Gastmahl des Platon“, sowie andere höchst wertvolle Dokumente gelangten aus dem Besitz der Alten in die Hände Dr. Hartwigs, der eine Herausgabe des interessantesten Materials, geschmückt durch ein Porträt Lucias und Randzeichnungen von der Hand Otto Greiners, vorbereitet.

Vom Buchertisch.

* Bade-Orte, Heilquellen und Heilanstalten. Oriebens Reiseführer. (Verlag A. Goldschmidt, Berlin.) Neben einer Einleitung von Dr. J. Hoffnung, der den Lesern über die verschiedenen Arten von Bädern und ihre speziellen Heilwirkungen informiert, und einer Eisenbahnkarte Deutschlands und der angrenzenden Länder enthält der Band auf 230 Seiten alle nötigen Informationen über nicht weniger als zweihundertfünfzig Bäderte.

* Hülliger's Depeschenführer (Berlin, Fern. Hülliger Verlag). Das vornehme und handlich ausgestattete Buch enthält über 22 000 Schlüsselwörter, die in klarer Übersicht angeordnet, die Benutzung zu einer ebenso bequemen wie sicheren machen. Der Gebrauch des Depeschenführers ist außerordentlich einfach und noch einmaliger Vorteil der kurzen Anleitung schon so gut wie erlernt. Das Buch wird sich unter dem vieltelegraphierenden Publikum viele Freunde erwerben.

ein „Vereinsabend“ im Grünen, womöglich mit Kaffee-lafel unter Vorbeerbäumen, Tansen oder Spielen auf grüner Wiese, Gondelpartien usw. ein Vergnügen eigener Art, bei dem sich die Herzen leicht zusammenfinden, so daß auch der Monat Juni eine ganz respektable Ziffer in der Verlobungsstatistik erreicht. In solchen Vereins- oder Familienpartien eignet sich der Juni am besten von allen Monaten im Jahre. Die Natur hat schon voll ihre Reize erschlossen, der Boden ist nicht mehr so kalt wie im Mai, so daß man auf dem schwellenden Moos-teppich im Walde sich ausstrecken kann, ohne gleich das Reitzen in die Glieder zu bekommen. Auch die Abende sind schon warm und gestalten den Aufenthalt im Freien ohne Pelze und Plaids. Im Juni sind auch die Menschen meistens noch zu Haus, erst im Juli und August beginnt die große Völkerverwanderung in die Sommerfrischen und Bäder.

Kirchliche Volkskonzerte. Es wird uns geschrieben: In dem letzten Konzert wirkte als Gesangsdirigentin Fräulein Nicota Wagner von hier und ein Klavierensemble ersten Ranges, die Herren Konzertmeister van der Voort, Ad. Brühl, H. Grober, P. Hertel, C. Semmner, Ad. Hahn, Mitglieder der städtischen Kapelle, und Herr A. Wald mit und brachten das reichhaltige Programm in höchster musikalischer Vollendung zur Ausführung. Herr Wald eroberte das Konzert mit dem majestätischen „Hosannah“ von Dubois, worauf Fräulein Wagner mit voller, sonorer Stimme die Paulus-Arie „Doch der Herr vergißt die Seinen nicht“ sang. Dann hörten wir das Gebet (Entreaty aus Manfred) von Meincde, vorgetragen von dem Streichquintett und Orgel, später „Abendruhe“ für Streichquintett, Orgel und Harfe von Köstner und von Fräulein Wagner gesungen, von Streichquintett, Harfe und Orgel begleitet, das hier zum erstenmal aufgeführt „Arioso“ von Händel und das von Violone und Harfe in künstlerisch bezaubernder Weise begleitete „Der Engel Lieb“ von Braga, welches mit seinen ernsten, ergreifenden und erhebenden Weiten tief in aller Herzen drang. — Heute abend werden der uns von seinem früheren Auftreten in diesen Konzerten bestens bekannte Tenorist Herr Alwin Franke, Konzertänger aus Frankfurt a. M., und Herr Hermann Kiehm von hier (Cello) die Freundlichkeit haben, uns durch ihre Vorträge zu erfreuen und steht uns bei der Bekanntheit, deren sich die künstlerischen Leistungen genannter Herren in musikalischen Kreisen erfreuen, ein gemächliches Konzert bevor, dessen Besuch bestens empfohlen werden kann. Anfang desselben 6 Uhr, Eintritt frei.

uo. Trockenheit und viel Sonnenschein wünscht sich der Landmann für den Juni, denn in den alten Bauernregeln heißt es: Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er mehr das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als naß, fällt mit gutem Wein das Jahr. — Bläst der Juni ins Donnerhorn, so bläst er ins Land das liebe Korn. — Rognet's am St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis ins Joh. — Rognet's am Stebenschlafertag (27.), man sieben Wochen Regen erwarten mag. — Medardus gibt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich war. — Vier Tage vor und nach der Sonnenwende, zeigen die Winde bis Sommers Ende. — Stellt der Juni mild sich ein, wird's auch der Dezember sein. — Menschen und Juninwind, ändern sich geschwind. — Wenn im Juni Nordwind weht, kommt Gewitter oft recht spät. — Was bis September soll geraten, das muß schon im Juni braten. — Auf den Juni kommt es an, ob die Ernte soll behahn. — Nicht zu naß und nicht zu kühl, nicht zu trocken, nicht zu schwül, warm und naß und kühl und trocken, dann gibt der Brachmond in die Milch zu broden. — Vor Johannis (24.) litt' um Regen, nachher kommt er ungelogen. — Ein Feuer und Wasserfessel drauf, ist des Brachmonats bester Kauf. — Vor dem Johannisstag keine Gerst' man loben mag. — Wenn der Auckud noch lang nach Johanni schreit, ruft er Mhwachs und teure Zeit. — Die's Wetter am Medardustag (8.), bleibt es sechs Wochen lang danach. — Ist es Corporis Christi (24.) klar, bringt es uns ein gutes Jahr. — O heiliger Welt (15.), o regne nicht, daß es uns nicht an Gerst' gebriecht. — Die's Wetter zu Medardus fällt, es bis zu Mondes Schluß anhält. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt.

Balkon-Theater. Wir weisen nochmals auf die heute Mittwoch, den 1. Juni, stattfindende Premiere von „Kathelinder“, Gaisstiel Hans Gaulte und Ann v. Babos vom Carl-Theater in Wien, hin. Gelegenheit der Premiere von „Kathelinder“ im Lobe-Theater in Dresden schreibt die dortige Morgenzeitung u. a.: Von der gestrigen vorbrüdend vollem Hause in Szene gegangenen Premiere von „Kathelinder“ dürfen wir mit Recht behaupten, daß es ein Ereignis war. Die Operette, fertlich von literarischem Wert, Viktor Léon, der Dichter von „Schibole Menschen“ usw., hat ihn verlost zu einer Musik, welche man den ersten klassischen Operettenwerken an die Seite stellen kann, entsprach voll und ganz, was im Voraus von ihr angekündigt wurde. Das Hauptinteresse war demnach auf die beiden Gänge Hans Gaulte und Ann v. Babos vom Carl-Theater in Wien konzentriert. Die beiden kleinen Künstlerinnen, die Bezeichnung ist voll und gerecht, waren vollendet in jeder Beziehung, ein Engagement, zu dem wir die Direktion beglückwünschen dürfen.

Christliches Hospiz. Zu der heutigen Anzeige hat uns der Vorstand des Mädchenheims und der christlichen Hospize I und II um nachfolgende nähere Erläuterung ersucht. Im christlichen Hospiz II, Dranienstraße 53, sind das dritte und vierte Stockwerk zu einem behaglichen Heim für alleinstehende oder hier in ihrem Beruf tätige Damen eingerichtet worden. Zu sehr mäßigen Preisen wird den Bewohnerinnen dieses Heims ein freundlicher Aufenthalt mit einfacher, aber guter Verpflegung geboten. Zur gemeinsamen Benutzung bei den Mahlzeiten und zum gemütlichen Beisammensein steht ihnen ein großes Wohnzimmer mit schönem Balkon zur Verfügung, in welchem sie auch Schreibtisch und Nähmaschine vorfinden. Ein hübsch eingerichtetes Zimmer mit Verpflegung kostet 65 bis 55 M. monatlich. Teilen zwei Damen ein Zimmer, so stellt sich der monatliche Preis inklusive Verpflegung für jede der Damen auf 55 bis 45 M. Der Vorstand glaubt vielen Damen, die sei es in ihrem Beruf oder während der Vorbereitung zu einem solchen, das Elternhauses entbehren müssen, in dieser Einrichtung einen annehmenden Ersatz bieten.

Wertpapiere ohne Börsennotiz. Die „Berl. Neue Nachr.“ schreiben: Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß es bei dem Erwerb von Wertpapieren von großer Wichtigkeit ist, ob die betreffenden Papiere an den Börsen eingetragen sind und dort offiziell täglich notiert werden oder nicht. Im allgemeinen wird

man sich mit Wertpapieren ohne Börsennotiz immer nur mit ganz besonderer Vorsicht besaßen dürfen; speziell im Falle eines Wiederverkaufes solcher Werte macht sich das Fehlen eines regulären, täglichen Marktes sehr nachteilig fühlbar; außerdem erleichtert eine tägliche Börsennotiz auch die Kontrolle über die Bonität und den Wert des betreffenden Valeurs. Wie gefährlich ein Besitz von Aktien ohne Börsennotiz ist, haben wir erst kürzlich an den Aktien der in letzter Zeit mehrfach genannten Geld-burg-A.-G. gesehen, deren Aktien alsbald nach Gründung der Gesellschaft unter der Hand nennenswert über pari abgesetzt worden sind, heute aber selbst zu 40 Proz. und darunter nur schwer oder garnicht verkäuflich sind. — Neuerdings geht man nun lebhafter mit der Absicht um, auch den Augen der vielen in Gewerkschaftsform betriebenen Kohlen-, Kali- und Erzbergwerke um einen täglichen Markt und damit eine tägliche offizielle Kursnotiz zu schaffen. Bisher erfolgt eine offizielle Notierung dieser Werte nur zweimal in der Woche, und zwar je einmal in Essen und Düsseldorf, und dann aber auch nur für den kleineren Teil dieser Werte. Im übrigen ist man ganz auf die unverbindlichen und schwer kontrollierbaren Kursnotizen einzelner Privatfirmen angewiesen. Hier wird deshalb das Fehlen einer offiziellen Börsennotiz schon seit langem als dringend empfunden. Wie nun der Raigerber auf dem Kapitalmarkt von maßgebender Seite erfahren haben will, wird ein Reichstagsmitglied der Linken schon in aller nächster Zeit den formellen Antrag stellen, den Augenhandel an der Berliner Börse zuzulassen.

Verband der Nicht-Schlachthof-Fleischer in Preußen. Da das neue Fleischbeschaffegesetz in den Verhältnissen des Fleischergewerbes der kleinen Städte und Gemeinden, welche keine öffentlichen Schlachthöfe besitzen, vielfache tiefgreifende Veränderungen hervorgerufen hat, so haben sich die hiervon betroffenen Fleischer zu einem eigenen Verbande zusammengeschlossen. Hauptsächlich handelt es sich hierbei um die Regelung der Fleischbeschaffegelder, die für Preußen (ohne die großen Städte mit öffentlichen Schlachthöfen) nach den bisherigen Gebührensätzen die Höhe von 28 bis 24 Millionen Mark betragen. Vielfach drückt diese Ausgabe die kleinen Fleischer derart, daß ihr Geschäftsbetrieb ernstlich in Frage gestellt ist. Die Verbandsleitung hat deshalb alle Fleischermeister der Kleinstädte und Landgemeinden der Provinz Hessen-Nassau zu Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr zu einer Versammlung nach Marburg, „Hotel zum Ritter“, einberufen. Die Tagesordnung lautet: „Wie läßt sich eine Ermäßigung der Kosten der Fleischbeschaffung erzielen?“

Die Pflichten eines Gerichtsvollziehers. Ein Gerichtsvollzieher erhielt von einem Kaufmann zu Berlin Auftrag, bei dessen Schuldner auf Grund eines vollstreckbaren Urteils über 700 M. Pfändung vorzunehmen. In Erledigung dieses Auftrages pfändete der Gerichtsvollzieher bei dem Schuldner 70 Herren-Paletts in der Wiese, daß er an der Rückseite eines mit einer größeren Anzahl Herren-Paletts behangenen Nagels eine Stempelmarke und einen Zettel anbrachte mit der Aufschrift „70 Paletts gepfändet“. Als der Gerichtsvollzieher am Tage vor dem Versteigerungstermin die Paletts aus dem Geschäftslocale des Schuldners holen wollte, um sie zu versteigern, zeigte ihm letzterer eine Postkarte vor, nach welcher von ihm ein mit 700 M. deklarierter Geldbrief an die Adresse des Gläubigers aufgegeben worden war. (In dem Geldbriefe befanden sich dagegen nur wertlose Wechselzettel und ein Stundungsgesuch.) Der Gerichtsvollzieher hat hierauf die Stempelmarken und den Zettel von dem Palettsänder entfernt. Inzwischen brach das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuldners aus, und der Konkursverwalter hat die fraglichen Paletts mit zur Masse gezogen und vermerkt. Dadurch ging der Gläubiger, dessen Forderung sich inzwischen durch Teilzahlungen seitens des Schuldners auf 224 M. reduziert hatte, leer aus. Für den erlittenen Ausfall mit 134.40 M. und 68.80 M. Kosten für einen Vorprozess gegen die Konkursmasse machte er den Gerichtsvollzieher schadenerschaftlich, weil derselbe die Pfändung schuldhafterweise nicht in der vom Gesetze vorgeschriebenen Art und entgegen der ihm in seiner Stellung als Gerichtsvollzieher gegebenen Dienstvorschrift vorgenommen habe. Die Pfändung sei daher ungültig und ein Pfändrecht nicht für ihn begründet worden. Bei Vornahme der Pfändung habe nämlich der Gerichtsvollzieher die betreffenden 70 Herrenpaletts besonders verpackt, bezw. verpackt oder in sonstiger Weise von den nicht gepfändeten absondern und ein Verzeichnis der Pfändungsgegenstände aufnehmen müssen. Wenn aber die Pfändung auch ordnungsmäßig vorgenommen worden wäre, so habe der Gerichtsvollzieher dieses Pfändrecht unberechtigtweise auf Vorlegung der über den Geldbrief lautenden Postkarte wieder beseitigt. Das Landgericht verurteilte den Gerichtsvollzieher zu dem von dem Kläger eingeklagten Schaden mit 208 M., weil nach § 808, Abs. 2 der Zivilprozessordnung die Wirksamkeit einer Pfändung davon abhängig gemacht ist, daß dieselbe ersichtlich, d. h. jedem dritten erkennbar gemacht wird. Bei der hier vorliegenden Pfändung ist diesem gesetzlichen Erfordernis nicht genügt. Dann berechnete die Vorlegung einer Postkarte über Abfindung eines deklarierten Geldbrieves den Gerichtsvollzieher nach §§ 775, 776 der Zivil-Processordnung nicht zur Aufhebung, ja nicht einmal zur Einhellung der Pfändungsvollstreckung, was § 53 der Geschäftsanweisung für die Gerichtsvollzieher noch besonders hervorhebt. Das Oberlandesgericht behält im wesentlichen die rechtlichen und tatsächlichen Ausführungen des Vorderrichters und verwirft die eingelegte Berufung. Des Gerichtsvollziehers jedoch mit der Maßgabe, daß die Klage bezüglich der beanspruchten Kosten des Vorprozesses mit 68.80 M. abgewiesen wird.

Das Brandunglück in der Schlachthausstraße hat auch eine Reihe kleiner Leute betroffen, denen dadurch größerer Schaden, zum Teil der ganze Verlust ihrer Habe zugefügt worden ist. Wohlthätige Herzen haben sich deshalb bereits bemüht, die Nothlage der Armen so rasch als möglich wenigstens etwas zu lindern und direkt ihr Scherlein gespendet, andere haben sich an einer Sammlung beteiligt, welche gestern unter den Rathgästen des „Hotels Hahn“ in der Spiegelgasse veranstaltet worden ist. Dieselbe hat das artige Schümchen von 26 M. 50 Pf. ergeben und dieser Betrag ist uns von dem

Beiger des genannten Gast- und Badhauses, Herrn Stadtverordneten Otto Horg, zur Verwendung übergeben worden. Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß dies hochherzige Beispiel sofort Nachahmung findet, denn schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Jedenfalls erklären wir uns für fernere Annahme von Gaben gerne bereit.

Das Raifbrennerische Fabrikgebäude ist also bis auf die Umfassungsmauern und das dazu gehörige Wohnhaus völlig ausgebrannt. Die Mannschaften der Feuerwehre hatten gestern noch ziemlich den ganzen Tag mit Ablösungs- und Aufräumungsarbeiten zu tun und noch gegen mittag entzogen einzelne Rauchwolken dem Brandplatz, wo in den Kellerräumen immer noch einige glimmende Balken und Hölzer des Dampfboilerwerkes mit Wasser behandelt werden mußten, um ein nochmaliges Ausflattern des Feuers zu verhindern. Die Arbeiter der vernichteten Fabriken, namentlich diejenigen des einigermassen verschont gebliebenen Dampfboilerwerkes, sind noch damit beschäftigt, die unversehrt gebliebenen Bretter und andere Holzvorräte, sowie die noch verwendbaren Maschinen aus dem Schutt und dem Durcheinander von Steinen, Maschinenteilen und Asche heraus und ins Freie zu bringen. Die Fabrik für mechanische Apparate und die Eisenbeschneiderei sind total zerstört worden, von der letzteren ist beinahe nichts mehr übrig geblieben, als ein Haufen verengter Postkarten und zerlegener und völlig unbrauchbar gewordener Geräte. Der Schaden ist ein außerordentlich großer. Aber auch den Familien Sulzbach und Wiegand, die in einem Oberstock des abgebrannten Fabrikgebäudes wohnten, ist es nicht gelungen, etwas von ihrem Besitz zu retten. Sie konnten kaum das nackte Leben in Sicherheit bringen. Von verschiedenen Seiten wird auch behauptet, es habe doch ein Mangel an Wasser geherrscht, die Wasserverhältnisse sollen gerade dort schon immer viel zu wünschen übrig gelassen haben. Aber die Ursache der Entstehung des Brandes ist noch nichts Positives festgestellt, gerüchtweise verlautet nur, es sei ein Gasrohr offen geblieben und das ausgeströmte Gas habe sich an einem brennenden Streichholz entzündet, mit welchem der betreffende Raum betreten worden sei. Ein Duzend Arbeiter des Telegraphenamts arbeitet bereits seit gestern früh eifrig, um die beschädigten Leitungen wieder in Ordnung zu bringen. Die Brandstätte, die gestern noch polizeilich abgesperrt war, wurde fortgesetzt von Hunderten besucht.

Des Bärenwärters Ende. Der Tierwärter Bernhard Stein aus dem Frankfurter zoologischen Garten starb im 54. Jahr im Versorgungshaus. Er hatte Ende Juni 1891, also vor 13 Jahren, zuerst die gräßliche Entdeckung gemacht, daß der Eisbär „Fritz“, der im November vorigen Jahres in die ewigen Jagdgründe ging, eine arme Geistesranke, die Karoline Wolff aus Kleinlangheim in Bayern, die zu dem Bären in den Käfig geklettert war, zerrissen hatte. Dieser Anblick machte auf den kräftigen Mann einen solchen Eindruck, daß er eine Lähmung erlitt und seitdem ein trauriges Dasein führte, von dem ihn nun der Tod erlöste.

Tagblatt-Sammlungen. Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für die Sommerfeste armer Kinder: von W. S. 5 M. — Für die Gedächtnisfeier in Speier: von R. 3 M., von M. 5 M.

Keine Reizen. Für den Monat Juni hat die Direktion des Bahalla-Gastroraurants das Wiener Salons Orchester „Daria Vahl“ engagiert. Die Leistungen der Künstler sind bekannt von der Düsseldorf-Veranstaltung, das Repertoire ist reichhaltig und umfaßt eine Reihe der schwierigsten Musikstücke der klassischen und modernen Periode. — Ontes Einvernehmen besteht zwischen der Firma Postlephant K. August, Wilhelmstraße 38, und ihrem Personal. Der Prinzipal Herr August hat seine Angehörigen gestern in einem gemütlichen Nachmittags in das „Restaurant zur Waldlust“ ein. — Im Weingarten des Herrn Franter in Hochheim wurden die ersten Bläher- und Trauben gefunden.

N. Diebstahl. Am 26. v. M. verhaftet auf der Insel Star auf Neu-Guinea infolge eines Schlangensbisses der hier und in der Umgegend allgemein bekante Missionar Bergmann. dessen Ehefrau die Tochter einer hiesigen Familie ist. — Eine wüsten Sana! verübten gestern abend eine Anzahl Arbeiter in der Wiesbadenerstraße und dem oberen Stadthaus. Die Polizei verurteilte sie zur Buße, wurde aber nur verhöhnt, worauf sie energisch einschritt und zwei der Hauptverursacher ins Gefängnis Wegenswehr schickte. Die beiden Arbeiter rissen ihn nochmals los und verurteilten zu empfinden, wurden aber von den Beamten bald wieder hinfest gemacht. Nun legte sich der eine quer auf die Straßenbahnlinien und mußte mit Gewalt davon entfernt werden, sonst wäre er von einem nahenden Zug überfahren worden. Scheinbar hat der Mann Montag wieder einmal seine schlimme Wirkung auf diese Habandrücker ausgeübt.

Sonnenberg, 31. Mai. Die Fängererträge Adolf Huber, Wilhelm Heiliger, Wilhelm Schwein, Emil Hammel, Wilhelm Wielenborn, Ludwig Trebbach, Josef Scholl, sowie der Malerlehrling Wilhelm Schneider haben ihre Geselle n r ä f ä n g u n g teilweise mit der Note „gut“ und „ziemlich gut“ bekommen.

Gerichtssaal.

Am. 30. Mai. Wegen Mißhandlung Untergebener in 51 Fällen, mehrerer Verleumdung, vorchriftswidriger Behandlung usw. hatte sich der Leutnant Haupt von Grenadierregiment Nr. 123 vor dem Kriegsgericht der 27. Division in Ulm zu verantworten. Die meisten der zur Anklage stehenden Fälle liegen bereits längere Zeit zurück. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis. Während der Verhandlung und bei der Urteilsbegründung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Ob der Spruch weiter dienen darf?

Zwei Unteroffiziere verurteilt. Das Kriegsgericht der 9. Division in Logau verurteilte gegen zwei Unteroffiziere vom Leutnant Königs-Grenadierregiment. Einer der Angeklagten wurde wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt in 2 Fällen zu sechs Monaten und drei Wochen Gefängnis und Degradation, der andere wegen vorchriftswidriger Behandlung von Untergebenen zu acht Tagen Militärarrest verurteilt. Die Verhandlung wurde geheim geführt; nur die Begründung des Urteils erfolgte öffentlich. Die Urteilsbegründung fand wiederum unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

Lindensfels im Odenwald verdient im wahren Sinne des Wortes die Bezeichnung „Perle des Odenwaldes“. Das Lindensfels zählt etwa 1500 Einwohner gemüthlicher Konstitution und liegt auf einem Bergglatte zwischen dem Schlenkerberg und einem ins Thal vorspringenden Hügel in 404 Meter Seehöhe. Der letztere trägt die pittoreske Ruine eines ehemals karpäthischen Schlosses und ist wie Lindensfels selbst ringsum von prächtigen, zum Teil von Nadelholzbeständen durchsetzten Buchenwäldern umgeben, welche von zahlreichen kleinen und deshalb nach jedem Regen gleich wieder trockenen Föhnenadewegen durchquert werden. Schon die nähere Umgebung von Lindensfels bietet der landschaftlichen Reize die Menge doch besteht wohl sein Hauptvorzug in

fein überaus günstigen klimatischen Verhältnissen. Die mittlere Höhenlage, der Waldreichtum, die köstliche Haubtreibe und frische Luft und das tadellos reine, kristalline Trinkwasser sind Vorbedingungen, welche einem Aufenthalt in Lindenberg von vornherein die besten Kurverläufe gewährleisten, derart, daß man nach wenigen Tagen schon neue Kräfte verliert und ein Wiederankommen der erkrankten Kräfte nicht zu erwarten ist. Infolge seiner Lage eignet sich Lindenberg auch vorzüglich als Übergangstation vom Sommer zum Winter, sowie namentlich zur Kur nach dem Aufenthalt im Bade.

Kleine Chronik.

Verhängnisvolle Verwechslung. Die 18jährige Ehefrau des Arbeiters Mege von Herlorn nahm gestern statt Weinlein geschabtes Cyanid, um sich ein Glas Branseimonade herzustellen. Als die Frau einen Schluck von dem Getränk nahm, stürzte sie sofort tot zusammen. Der anwesende Chemiker, welcher das Unglück, wie man annimmt, hätte verhindern können, wurde verhaftet.

Ein Mord liegt die Gegend von Buer in Westfalen in Aufregung. In der Meffermark, ungefähr 100 Schritte im Wald, wurde gestern Abend die Leiche eines unbekannten, etwa 30 Jahre alten Mannes gefunden. Die Leiche war furchtbar zugerichtet. Fußspuren zeigten davon, daß ein heftiger Kampf stattgefunden hat. Eine des Mordes verdächtige Person wurde verhaftet. An der gleichen Stelle wurde vor Jahresfrist der Maschinist Vollmer ermordet, ohne daß die Täter bis jetzt ermittelt wären.

Das verlassene „Märchen“. Bertha Nothher, die einst dem Professor Graf zu seinem Märchen Modell stand und durch den Aufsehen erregenden Künstlerprozeß weltbekannt wurde, verheiratete sich vor 14 Jahren, drei Jahre nach dem Prozeß, mit dem jetzt 41 Jahre alten Kaufmann Emil Stein, der zuletzt für eine Engros-Firma in der Brunnenstraße in Berlin den Verkauf von Musikinstrumenten ausübte. Stein knüpfte mit seiner Verkäuferin ein Liebesverhältnis an und hat nun in ihrer Begleitung vor fünf Wochen seine Frau verlassen.

Der händliche Elektriker von Chicago hat sich geweigert, sein Gehalt zu ziehen, weil er es nicht verdient habe. Dazu meint die „Tägl. Volkswirt.“ von St. Paul: „In Anbetracht solcher Ereignisse ist es besser, wenn jeder Mann sich auf den jüngsten Tag vorbereitet, denn wenn ein Chicagoer Stadtbeamter die Annahme seines Gehalts aus so hochmodernen Gründen verweigert, ist das Ende der Welt nicht mehr fern.“

gelpert wird, wenn die händliche Verwaltung ein wenig in die Zukunft schauen wollte. Dann wäre noch die Frage zu erörtern, ob es praktisch ist, daß die elektrische Bahn von der Theodorstraße bis zur verlängerten Theodorstraße in die Bierhaderstraße geführt wird, wodurch der Stadt die Auflage entfällt, an der Bierhaderstraße auf ca. 20 Meter Länge Gartenfläche von bekannten Grundstücken zu erwerben. Zwischen dem Bierhader Felsenkeller und dem früheren „Dreiflügel-Steele“ führt ein jetzt verschlossener 8 Meter breiter Weg von der Bierhaderstraße in das v. Knoopsche Grundstück, durch welchen die elektrische Bahn sehr gut geführt werden kann, wenn die Wiesbadener Straßenbahn den Hauptplatz Ecke Bierhader- und Alwinstraße erreicht, über den sie sehr gut die nötige Kurve führen und eine Barretheile erbauen kann. Natürlich ist diese hinter (bzw. zwischen) Däumler gelegene Straße lediglich für die elektrischen Wagen zu benutzen. Ausdrücklich sei erwähnt, daß diese Frage nur aufgeworfen ist, um sie einer Berücksichtigung zu empfehlen. Hauptfrage ist, daß es nötig ist, die lebende Bierhaderstraße zu erweitern, und die nötige Trottoirbreite zu erhalten, die jetzt die Stadt umsonst erlangen kann, während sie in wenigen Jahren schon viel Geld dafür bezahlen muß und mit jedem Jahr mehr wird der Preis sich erhöhen.

Am Montagabend wohnte ich dem Konzert im Kurhausgarten dicht vor dem Musikpavillon bei, als plötzlich jemand von hinten auf meine Schultern klopfte und ich mich einem Besonderen in grüner Uniform gegenüber sah, welcher um meine Kurkarte ersuchte, behufs Namensfeststellung wegen der ihm begleitenden und angeblich von mir beleidigten Dame. Auf meine Erwiderung, die Dame in meinem Leben noch niemals gesehen zu haben, rief diese in erregtem Tone, die vier sind es, das übrige wird sich finden! Auch die übrigen drei beschuldigten Personen, eine mir bekannte Dame und zwei Damen, die ich bisher noch niemals gesehen hatte, erklärten, die Anklägerin nicht zu kennen und von einer Beleidigung nichts zu wissen. Obwohl die Beschuldigten und das Publikum der Anklage ungenügt, daß man es mit einer Weiskranken zu tun habe, schritt der Beamte doch zur Feststellung meines Namens resp. der Kurkarte, während er dieselbe der mich beschuldigenden Dame nicht abverlangte und noch heute deren Namen nicht angeben kann. Das Ansehen der Kurverwaltung wird sich nicht vermindern, wenn solche Angelegenheiten nicht vor dem Publikum, sondern an der Kasse oder im Bureau erledigt werden, und zwar von einem Richter, der sich nicht nur über die Beschuldigten, sondern auch über den Ankläger Gewißheit verschafft. Jahreskarte 644.

Seit dem Herbst vorigen Jahres währten die Arbeiten an den Sammelbetten in der Leitung des händlichen Schächens hat- tades und noch ist das Ende nicht abzusehen. Ist es dem- bet. Weiter denn nicht bekannt, daß die Babelassen in Wiesbaden im Frühjahr beginnt, oder hält er sich für berechtigt, mit „unbegrenzten Möglichkeiten“ rechnen zu dürfen? Ob hier ein Mangel an Energie oder Fehler in der Disposition vorliegen, wollen wir an dieser Stelle unerörtert lassen, aber Zeit wäre es, wenn diesen dringenden Fragen schleunigst näher getreten würde.

Handelsteil.

Die Russische Anleihe. Wie aus französischem Bankkreise verläutet, sind die 800 Millionen Frank russische Schatzbonds von dem französischen Bankkonsortium, das sie übernahm, nunmehr vollständig untergebracht worden. Doch wird nochmals konstatiert, daß die Beteiligungslust des Publikums weit geringer war, als bei früheren russischen Anleihen, und als von den leitenden Finanzkreisen zuerst angenommen wurde.

5proz. Venezuela-Bonds von 1896. Diese Bonds, die sich lange Zeit auf dem Kurs von 40 Proz. hielten, sind in den letzten Tagen bis ca. 50 Proz. gestiegen. Grund für diese Steigerung ist, daß die venezolanische Regierung Verhandlungen mit Mittelspersonen in Caracas, London und Paris behufs Regulierung des Dienstes ihrer auswärtigen Anleihen eingeleitet hat. Ob die Verhandlungen zu einem annehmbaren Resultate führen werden, bleibt abzuwarten. Interessiert ist insbesondere die Diskontogesellschaft in Berlin, weil sie 1896 im Verein mit ihren Konsortialen für die Ablösung der von der venezolanischen Regierung der Großen Venezuela-Eisenbahn gewährten Garantien 5proz. Bonds im Betrage von 32 Millionen Bolivars übernahm.

Zulassungen. An der Berliner Börse sind zugelassen: 5 100 000 M. 3/4proz. Schuldverschreibungen der Bodenkredit-Anstalt für das Großherzogtum Oldenburg, sowie 10 Millionen Mark Aktien der Rheinischen Bank in Mülheim a. d. Ruhr und schließlich 110 000 M. neuer Aktien der Vereinigten Kunst-institute (vorm. Otto Troitzsch) in Berlin.

Konzentration im Bankgewerbe. Wir haben schon verschiedene Stimmen aus Fachkreisen und insbesondere auch aus Fachzeitschriften registriert, die sich gegen eine zu weitgehende Konzentration auf dem Bankgebiete ausgesprochen haben. Der „Deutsche Ökonomist“, ein sehr seriöses, angesehenes Blatt, meint, daß schon heute die riesigen Betriebe nicht zu übersehen sind. Es sei gar nicht abzusehen, wöhen die enorme Kapitalsakkumulation noch führen könne. Der Mut der Entrepreneure sei zu bewundern, aber gleichzeitig sei zu besorgen, daß jetzt viel gesundes Leben vernichtet, ohne daß Besseres oder auch nur Gleichwertiges an dessen Stelle gesetzt würde.

Wieder eine Bankenfusion. Zwischen der Nordwestdeutschen Bank und der Bremerhavener Sparkasse wird eine Fusion beabsichtigt, derart, daß letztere unter Ausschluß der Liquidation auf erstere übergeht. Für je 5 voll eingezahlte Sparkassen-Aktien werden 7000 M. Nordwestdeutsche Bank-Aktien gewährt.

Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde die Dividende auf 6 Proz. festgesetzt und dem Aufsichtsrat für sein Vorgehen zur Aufschließung der Kohlenfelder bei Dortmund nachträgliche Entlastung erteilt. Über die Menge der zu erwartenden Kohlen wurde mitgeteilt, daß hierüber die Gutachten weit auseinandergehen. Die größte angenommene Menge auf 90 Millionen Tonnen und das entgegen-gesetzte Gutachten auf 20 Millionen Tonnen; das richtige werde wohl in der Mitte liegen, und man werde mit der Menge von 37 1/2 Millionen Tonnen rechnen können. Die Grube Silberberg bei Blankenheim dürfte im Herbst zur Förderung kommen; diese Grube erscheine aussichtsreich. Die Geschäftsaussichten des laufenden Jahres seien für Zink günstig, für Blei aber weniger gut, weil man stark unter der ausländischen Einfuhr zu leiden habe. Der Silbermarkt sei nach wie vor starken Schwankungen unterworfen. Das Gesamtergebnis dürfte dem des vergangenen Jahres entsprechen.

Frankfurter Transport-, Unfall- und Glasversicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M. Von der in der letzten Generalversammlung beschlossenen Aktienemission von 3 Mill. Mark in Aktien à 1000 M., die von der Diskontogesellschaft und der Deutschen Effekten- und Wechselbank übernommen wurden, werden nunmehr 1666 Stück à 1000 M., einzuzahlen mit 250 M. zum Preise von 1000 M. plus 5 M. vom Aktienstempel pro Stück, den alten Aktionären in der Zeit vom 30. Mai bis 15. Juni d. J. in der Weise zum Bezuge angeboten, daß auf je drei alte Aktien eine neue bei den beiden genannten Instituten erhoben werden kann. Nach Durchführung der Erhöhung wird das Grundkapital 8 Millionen Mark betragen.

Zur Lage des Zuckermarktes. Jüngst glaubten sich die Zuckerindustriellen der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß die kleine Preissteigerung, welche sich an den Hauptmärkten bemerkbar machte, auch von Dauer sein werde. Diese Hoffnung

hat sich nicht bestätigt. Der geringen Preisbesserung ist bald eine erhebliche Verschlechterung gefolgt und die neueste Hamburger Depesche lautet wie folgt: Große Realisationen für das Ausland und Abgaben des Platzes drückten die Zuckerpreise um 35 bis 50 Pf. — Andererseits ist aber auch darauf hinzuweisen, daß eine Wiederbelebung des Deutsch-Ostindischen Exportgeschäftes eingetreten ist. Eine Folge der Brüsseler Konvention.

Kali-Industrie. Die Hauptversammlung der Kaliwerke Salzgitter beschloß den Erwerb der Pockchen Kalifelder und Erhöhung des Kapitals um 2 650 000 M.

Zur Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten. Daß das Wirtschaftsleben Nordamerikas kaum jemals zu einer gewissen Stetigkeit kommt, sondern sich fast immer in Extremen bewegt, haben wir an dieser Stelle schon des Öfteren konstatiert. In New York ist jetzt eine Krise bei den Bankangestellten eingetreten. Fast alle 1200 Bank- und Maklerfirmen New Yorks sollen in die Notwendigkeit versetzt sein, durchgreifende Ersparnisse herbeizuführen; auch die Firma Morgan sei nicht ausgeschlossen und deshalb werden unter den Bankangestellten umfangreiche Entlassungen vorgenommen. Die Zahl der in den letzten 14 Tagen entlassenen Bankbeamten soll 2500 Mann betragen.

Schantung-Eisenbahngesellschaft. Die Gesellschaft hat eine Baugeschichte heraufgebracht, die ebenso eingehend wie interessant ist. Wir nehmen daraus einige der wichtigsten Punkte. Für die Bahn bestehen sehr gute Aussichten für die Zukunft, sie könnten sogar glänzend genannt werden, wenn die Bahn nicht in einem Lande mit unruhiger Bevölkerung und sehr wenig stabilen Verhältnissen läge. Die Bevölkerungsdichtigkeit von Schantung ist doppelt so groß, als die Preußens und die Bahn ist die einzige Straße, die im Laufe der Zeit einen großen Teil der zur Ausfuhr geeigneten Landserzeugnisse an sich ziehen und nach Tsingtau bringen wird. Auch ist zu hoffen, daß mit der Hebung der Ausfuhr die Einfuhr eine wesentliche Steigerung erfährt. Dann verspricht der Anschluß der Bahn an das Eisenbahnnetz im Innern Chinas von großer Bedeutung zu werden. Mit der chinesischen Regierung ist bereits 1899 ein Vorvertrag wegen Erbauung einer Eisenbahn von Tientsin über Tsinanfu nach dem Yangtse abgeschlossen worden. Diese Bahn soll als chinesische Staatsbahn errichtet werden. Die Vorarbeiten für die Strecke Tsinanfu nach Tientsin sind in vollem Gange. Diese neue Staatsbahn wird in Tientsin Anschluß an die Nordchinesische Eisenbahn erhalten. Von Tientsin erhält die Bahn ferner Anschluß über Shanghaiwan nach Mukden an die Mandschurische und Sibirische Bahn, während andererseits eine Verbindung über Peking nach Hankau mit dem Gelben Meere hergestellt werden kann. Die Deutsche Bahn wird dann vermöge dieser Linien in Zukunft einen Teil des chinesischen Eisenbahnnetzes bilden und gleichzeitig durch die Verbindung mit der Sibirischen Bahn den Anschluß an den internationalen Eisenbahnverkehr zwischen Ostasien und Europa erlangen.

Zur industriellen Lage. Neuesten Berichten der „K. Z.“ zufolge zeigt auch der Roheisenmarkt bemerkenswerte Symptome einer weiter fortschreitenden Besserung. Diese treten namentlich in der Neigung des Handels zutage, sich weiterhin einzudecken und Geschäfte bereits für das kommende Jahr abzuschließen. Einzig die Siegerländer Hütten müssen, da Aufträge auf Spiegeleisen für die Ausfuhr fehlten, mit einer ziemlich erheblichen Einschränkung arbeiten, hingegen sind die Rheinisch-Westfälischen Hochofenwerke normal beschäftigt. Immerhin machen sich die Wirkungen des Kampfes mit dem Eisenwerk „Kraft“ und der Wettbewerb englischen Roheisens immer noch fühlbar, so daß die rheinisch-westfälischen Hütten der kürzlich vom luxemburgischen Syndikat beschlossenen Preiserhöhung zunächst kaum folgen dürften.

Dividendenschätzungen. Unter Vorbehalt wird mitgeteilt, daß bei der Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt vorm. R. Schulz u. Ko. die Dividende voraussichtlich nicht niedriger als im Vorjahr ausfallen wird (7 Proz.). — Ebenso hoch wird die Dividende der Rheinischen Kalkwerke in Dornapp geschätzt, während die Vereinigten Pinselabriken in Nürnberg wieder 12 1/2 Proz. verteilen dürften und die Bank für industrielle Unternehmungen in Frankfurt a. M. nicht über die vorjährige Höhe von 4 Proz. hinausgehen wird.

Kleine Finanzchronik. Die Generalversammlung der Braunschweigischen Landesbahn-Gesellschaft genehmigte die Ausgabe einer Anleihe von 2 Millionen Mark für die Vollen- dung der Schuetertalbahn. Über die Ausgabe der Anleihe sind noch keine Bestimmungen getroffen. — Die spanische Regierung beabsichtigt, 300 Millionen Pesetas äußerer Schuldverschreibungen in kleinere Stücke einzuteilen. — Die Frankfurter Bürgerbrauerei, Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M., wird in einer auf den 25. Juni einberufenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals auf 2 400 000 M., also um das Doppelte, beantragen. — Die Annener Gußstahlwerke lassen einstweilen ankündigen, daß auch für das Geschäftsjahr 1903/04 auf eine Dividende nicht zu rechnen ist. — Die Steintiner Charnottefabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Didier, hat ihre Gasanstalt in Delitzsch und Nieder-Ingelheim verkauft. Die Aktien der Gesellschaft sind daraufhin nicht unwesentlich gestiegen. — Der Stadt Leipzig ist die Genehmigung zur Aufnahme einer 3/4proz. Anleihe von 50 Mill. Mark erteilt worden. — Eine bei der Österreichischen Kreditanstalt stattgehabte Sitzung der Verwaltung der Galizischen Naphta-Industriegesellschaft beschloß, den Betrieb infolge der Besserung des Petroleummarktes intensiver zu gestalten und eine Reihe verstopfter Bohrlöcher wieder aufzuschließen. — Gerichte von größeren Unregelmäßigkeiten bei dem Bohrwerk- werk Laurahütte werden dahin präzisiert, daß ein Beamter eine unbedeutende Summe unterschlagen hat.

Geschäftliches.

„Henneberg-Seide“
 — für alle Toiletten-Zwecke! — zollfrei!
 Muster an Jedermann! (Z. 2614g) F 96
 Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Import — Schülke & Mayr — Hamburg.

Neues Fleisch-Extract
 mit der Flagge. F 112

Das neue Fleischextrakt mit der Flagge.
Garantiert: Feinste Qualität bei größter Ausgiebigkeit. Volles deutsches Gewicht.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten
 und „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 43.

Leitung: B. Schülke vom Brühl.

Beantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. W. Schülke; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schülke'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt. Mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, 30. Mai. Per 100 Kilogramm gute, marktsfähige Ware: Weizen, hiesiger 17 M. bis 17 M. 35 Pf., Stoggen, hiesiger 13 M. 50 bis 13 M. 60 Pf., Hafer, hiesiger 13 M. bis 14 M., Raps, hiesiger 21 M. 50 bis 22 M. 50 Pf., Mais, Laporta 11 M. 75 bis 12 M.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 30. Mai. Zum Verkauf standen: 628 Ochsen, 62 Bullen, 682 Kühe, Rinder und Stiere, 220 Fäbber, 144 Schafe und Böckchen, 1477 Schweine, 2 Ziegenlämmer. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 70—72 M., b) junge, fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 62—65 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 58—61 M., Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 62—65 M., b) mäßig genährte jüngere und gute genährte ältere 58—60 M., Kühe und Fäbber (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgewählte Fäbber (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 68—70 M., b) vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 68—65 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig auf entwickelte jüngere Kühe und Fäbber (Stiere und Rinder) 52—61 M., d) mäßig genährte Kühe und Fäbber (Stiere und Rinder) 40—48 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Fäbber: a) feine Mast (Woll- und beste Saugfäbber (Schlachtgewicht) 84—86 Pf., (Lebendgewicht) 50—52 Pf., b) mittlere Mast und gute Saugfäbber (Schlachtgewicht) 78 bis 80 Pf., (Lebendgewicht) 46—48 Pf., c) geringe Saugfäbber (Schlachtgewicht) 60—65 Pf., Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm (Schlachtgewicht) 18—20 Pf., b) ältere Mastlamm (Schlachtgewicht) 60—62 Pf., Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Jungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 68 Pf., (Lebendgewicht) 42 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 52 Pf., (Lebendgewicht) 41 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 44—46 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Die Herren Stadtverordneten sollen sich in ihrer nächsten Sitzung mit dem Bauantrag des v. Knoopschen Grundstückes beschäftigen. Besonders heißen sie die Magistrats-Verträge nicht gut. Die zwei wichtigsten Gründe, welche dagegen sprechen, sind, daß die Bierhader- und Genuß-Freitagstraße ihre jetzige Breite oder — richtiger gesagt — Schmalheit behalten sollen. Es herrscht die Ansicht, daß diese beiden Straßen nicht breiter zu sein brauchen, weil die projektierte Theodorstraße, welche zwischen diesen beiden Straßen zu liegen kommt, 16 Meter breite erhalten soll. Das sind trügerische Ansichten. Die Bierhaderstraße wird trotz Theodorstraße nach wie vor eine belebte Straße für Fuhr- und Fußverkehr bleiben und wenn die Bierhaderstraße noch mehr bebaut sein wird, wird sie sich als zu schmal erweisen, wie das heute schon der Fall ist. An ihrer breiteren Stelle hat sie 11 Meter, fast 9 Meter. Deshalb ist wohl jetzt schon die der Theodorstraße angelegene, eine kleine Breite mehr zu erzielen. An der Knoopschen Seite ist das Trottoir nur 1 Meter breit. Infolge der hohen Gartenmauer und den Straßenlaternen kann daselbst eine einzelne Person nicht mit aufgespanntem Regenschirm gehen. Auf der anderen Seite ist das Trottoir 1 1/2 Meter breit. Damit weiterer händlicher Bauverwaltung kann daselbst auch nur eine Person gehen. Verlassen es zwei Personen, so müssen sie hinten, weil der eine Fuß auf dem neuerschaffenen Pflaster, der andere auf den tiefer liegenden Rehboden kommt. Diese Pflasterung erstreckte sich vor 50 Jahren noch in vielen Straßen Berlins und die Sigillier des In- und Auslandes mochten sich darüber lustig, daß die „Gungerverseher“ ihre Bürgersteige nur zur Hälfte pflastern können. Ich entinne mich eines Bildes im Londoner Wand in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, in welchem zwei preussische Gardelieutenants nebeneinander auf dem „Berliner“ Bürgersteig gingen. Der eine von ihnen hatte einen rechten rechten und einen linken linken, der andere einen rechten rechten und einen schmalen linken Stiefel an. Dittu ist einer ein beschränktes und ein reines. Defensibel. Wenn jetzt bei Bauantrag der Straße 3 Meter zurückgerückt würde, so hätte niemand ein Schaden. Die paar Mark, welche vielleicht Herr v. K. dabei einbüßen würde, spielen bei dem Millionen-Projekt in gar keine Rolle und die Steuerbehörde würde dadurch keine Einbuße erleiden. Es haben schon so viele Erbauer von Häusern hier unentgeltlich 3, 5 und mehr Meter Straßenfront abtreten müssen, daß dies auch die Erbauer der Häuser an der Bierhader- und Genuß-Freitagstraße tun können. Wähe später einmal die Stadt die notwendig werdenden 3 m kaufen, so belastete dies den Grundstück mit einer enorm hohen Summe, während das jetzt

Kleine Burgstrasse
Ecke Häfnergasse

Erich Stephan

Kleine Burgstrasse
Ecke Häfnergasse

empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

Gasherde

aller bewährten Systeme,
Junker & Ruh, Prometheus etc. etc.

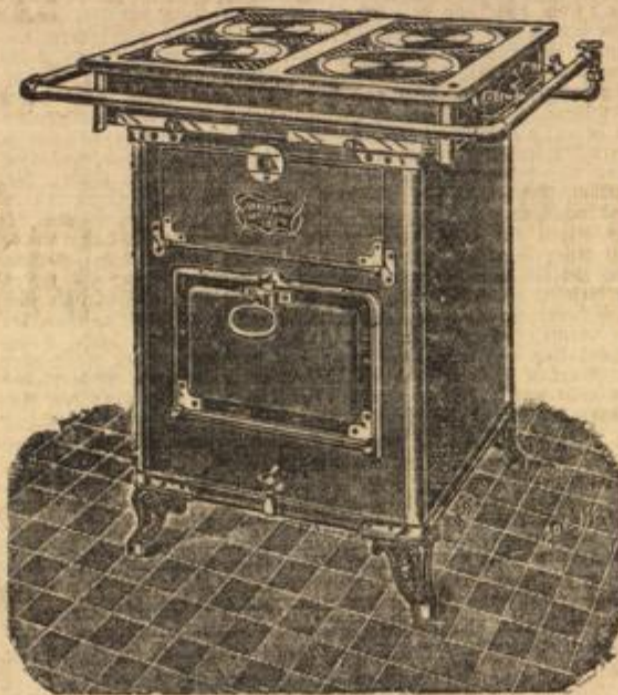
Installation
wird kostenlos ausgeführt.

Gasbratöfen und Grill-Apparate,
Gasbügeleisen.

Balkon- und Verandamöbel



in allen Farben.



Kochkisten.

Die Speisen werden auf Gas nur ange-
kocht, dann in die Kochkiste gesetzt
und werden dort ohne jegliche Hilfe
und ohne weiteres Feuer von selbst gar.

Grosse Gasersparniss.

Auf Wunsch gern zur Probe.

Eiserne Gartenmöbel

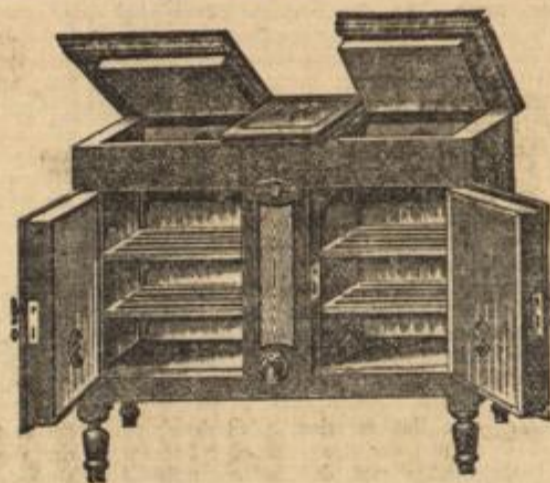


in grosser Auswahl.

Rollschutz- Wände.

Eis-Schränke.

Gartengiesskannen,
Blumengiesskännchen,
Blumenspritzen,
Tischtuchklammern.



Fliegenschränke
in allen Grössen,

Fliegenglocken,
Fliegenfänger.

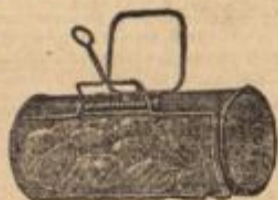
Gartenlampen

mit Spiritusbrennern.

Spiritus-Bügeleisen.

Probe-Eisen gern zur Verfügung.

Eis-Maschinen.



Spargel- und
Gemüsekocher.

Bohnschneidmaschinen
Fruchtpressen
Obstschränke
Obstgestelle.



Spargel- und
Gemüsekocher.

Einkochkessel
Conservegläser
Blehbüchsen
Obstschälmaschinen.

Krumeich's Einkochkrüge aus salzglasirtem Steinzeug.

10% Rabatt.

Ausnahmetage

10% Rabatt.

1.—10. Juni

für

Blusen in Seide, Voile und Leinen,
desgleichen für Wasch-Costumes

10% Rabatt.

Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5.

10% Rabatt.

10% Rabatt.

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 1083
Möblierte Zimmer I. Etage.

Rathskeller Mainz,
Bestes Wein- und Bier-Restaurant.
Naturreine Weine Rheingauer Winzervereine.
Pilsener Urquell, Culmbacher und Mainzer Exportbier.
Preiswerther Mittagstisch. Renommirte Küche.

hinter dem Stadt-
Theater, im Centrum
der Stadt.

Zur Lieferung von
Erfaktheilen und zu Reparaturen
an Junser & Ruh-Dauerbrandöfen
empfiehlt sich
Karl Waldschmidt,
Spec.-Geschäft für Öfen und Herde,
Dohheimerstraße 89.
Alleinverkauf der Junser & Ruh-Öfen.

Kirchgasse
46.

Hamburger Engros-Lager

Kirchgasse
46.

Montag, den 30., Dienstag, den 31. Mai, und Mittwoch, den 1. Juni:

Ausnahme - Tage

für

Handschuhe - Strümpfe - Schürzen

Blusen Unterröcke.

Wir gewähren an diesen 3 Tagen beim Einkauf auf obige Artikel einen Rabatt von

10%.

S. Blumenthal & Comp.

Kirchgasse
46.

Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse
46.

Empfehlen in grosser Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Sommer-Spielwaaren:

Botanisirtrommeln,
Pflanzenstecher,
Pflanzenpressen,
Spaten,
Rechen,
Hacken,

Rutschbahnen,
Croquets,
Kegelspiele,
Stelzen,
Sandmühlen,
Schliessscheiben,

Sandwagen,
Sprengwagen,
Eimer u. Glesskannen
Sandspiele,
Reifen,
Fussbälle,

Tennis-Bälle,
Tennis-Schläger,
Tennis-Spanner,
Tennis-Netze,
Turngeräthe,
Hängematten.

Reise-Körbe. Alle Arten Koffer. Hut-Koffer. Hand-Taschen.

S. Blumenthal & Comp.

1408



Hoflieferant Sr. H. d. Prinzen Eduard v. Anhalt.

MODERNE SCHUHWAREN

Ferdinand Herzog



WIESBADEN



Langgasse 44
Ecke Webergasse.

698

Lill's Weinstuben

Gut ventilierte Lokalitäten - Garten.

Spiegelgasse 5, nahe dem Kurhaus, Hoftheater und Kochbrunnen. (Inh. Ferd. Wirth.)

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Diners, Soupers v. Mk. 1.20 an, im Abonnement Ermässigung.

Sämtliche Delikatessen der Saison.

Reichhaltige Auswahl Rhein-, Mosel-Rotweine etc. der Weingrosshandlung Chr. Limbarth (Inh. H. Lill) hier.

1928

Prima reines Zwetschenmus,
verfügt mit feinsten Raffinade, sowie bester
Düsseldorfer Tafelsenf

(Original-Qualität)

liefert in Steintöpfen jeder Größe auf Wunsch
frei in's Haus

Franz Thormann,
Riehlstraße 21.

Grosser Ausverkauf. Hüte, Putz- u. Modewaren.

3 Webergasse. **D. Stein,** Webergasse 3.

Telefon 2450.

Der **Laden** nebst grossen anstossenden Räumlichkeiten ist **zu vermieten.**

1400

Wenn es irgend bei einem großen Muster etwas Schabhaftes gibt, so entdecken es die Schmeißfliegen mit nie irrendem Instinkt und stoßen darauf mit raubstüchlichem Entzücken.
Macaulay.

(20. Fortsetzung.)

Das Haus No. 100.

Original-Roman von Dietrich Theben.

„Die Hälfte sofort, die Hälfte nach Gelinaen.“
 „Für das Gelingen bin ich nicht verantwortlich.“
 „Nein. Sie verbürgen mir nur zweierlei: Ihr unbedingtes Schweigen und Bewegungsfreiheit für die junge Dame in Ihrem Hause.“
 „Die Discretion wäre ja — selbstverständlich. Die Bewegungsfreiheit — hm. Meine Frau wünscht morgen Abend die Oper zu besuchen — hm — und die Wirtschaftlerin könnte sie — begleiten. Die Mädchen haben in der Küche zu tun — zu erundlichen ist ja manches. Guman denke ich auch — hm... Wäre Ihnen denn der morgige Abend recht?“
 „Vollkommen.“
 „Um... Also das Fräulein — entfernt sich. Ich sehe noch — um neun — nach ihr. Sie ist ruhig. Das erübrigt, daß — meine Frau sich noch bemüht, nach ihrer Rückkehr. Oder die Wirtschaftlerin... Am anderen Morgen — im Zimmer des Fräuleins Ruhe — nicht zu früh stören — erst so um zehn — dann entdeckt meine Frau — schickt zu mir nach dem Bureau — ich komme um Mittag vom Gericht heim — bis dahin haben Sie Zeit — dann muß ich aber Frau Wittschow natürlich Meldung erstatten — so um zwölf —“
 Gunter schob seinen Stuhl zurück.
 „Die Zeit genügt...“
 „Haben Sie — eine Verbindung mit der jungen Dame, daß Sie — oder ihr Verlobter — sie unterrichten können?“ fragte Zendrowski noch und, wie es schien, etwas lauernd.
 „N — ein“, gab Gunter zurück, da er doch den Arzt nicht bloßstellen konnte.
 „Bringen Sie mir einen Brief... Mein Wort, daß er diskret an seine Adresse gelangt... Punkt neun Uhr.“
 „Ich bin Ihnen verbunden... Den Aufenthalt haben wir — zufällig erfahren... Die Verbindung mit dem Fräulein ist allerdings nur durch Sie möglich. Gut, daß es noch zur Sprache kam.“
 „Ja, wird sie denn einverstanden sein?“
 „Sie wird freudig zustimmen.“
 Der Australier zählte einen Paß Reichskassenscheine auf, der Anwalt blätterte nach und steckte den Schatz zu sich.
 „Ihr Ehrenwort auf Ihre Discretion?“ fragte er, und die Augenlider blühten durch die Brillengläser.
 „Ja, gegen das Ihre.“
 Gunter schlug widerwillig in die ihm gebotene Rechte ein.
 „Auch für den Herrn Doktor Bruch?“ fuhr Zendrowski, die Hand feithaltend, fort.

„Auch für ihn“, bestätigte der Australier.
 „Und für die — Restforderung?“
 „Sie ist übermorgen in Ihrem Besitz.“
 Der Anwalt gab die Hand seines Besuchers nach einem Drude frei. „Das Unternehmen ist unaerwöhnlich. Ich wünschte Ihnen und dem mir — sympathischen Fräulein zu dienen“, schloß er.
 „Gehler!“ titulierte ihn Gunter im Stillen und verabschiedete sich mit einem höflichen: „Auf gutes Gelingen, Herr Doktor.“
 Draußen atmete er auf. Das mit einigem Komfort ausgestattete Kabinett des Chefs war überheiß gewesen, wie der armselige Raum für die Schreiber, und die nach den Regen- und Sturmtagen wieder beruhigte, herbstliche Winterluft tat dem Erhitzen wohl.
 Er ging über den Straßendam, bestieg eine Droßke und sah flüchtig auf die erleuchteten Fenster der ersten Etage. Zwei davon waren verhängt, und hinter ihnen mochte der hagere Russe mit dem weiten Gewissen bereits einem Zweiten dienen — oder auch nicht dienen.
 Gunter sah elastisch aufgeregt. Der gewaltige Verkehr der Leipziger Straße umbrändete ihn, ohne seine Gedanken von dem Triumph über die erbitterte Gegnerin abzulenken. Der erste Streich war getan; zum zweiten sollte mit vereinter Kraft alsbald ausgeholt werden.
 „Neuenburger 40?“ fragte der Aufscher, der die Nummer vergessen hatte.
 „14a“, berichtete der Fahrkass.
 Größtes Kapitel.
 Dr. Bruch war nicht zu Hause, hatte aber eine Karte für den Australier hinterlassen mit der Nachricht: „Bin Schwester entgegengefahren. Bitte zu warten.“
 Gunter machte es sich im Arbeitszimmer bequem, und seine Geduld wurde auf keine harte Probe gestellt.
 Mit dem Arzte erschien eine Frau von etwa fünfundsiebzig Jahren, die Bruch dem Garrenden mit den Worten vorstellte: „Meine Schwester, Frau Dr. Stahl.“
 Gunter war von der feinen und dabei schlichten Würde, der Geradsheit und Herzlichkeit der Frau sofort angenehm berührt. Aus dem kernfrischen Gesicht sprach ein klares, offenes Augenpaar, und ihre Haltung, ihre gewandten und vornehm sicheren Bewegungen erweckten Vertrauen zu ihrer Selbstständigkeit. Die nahe Blutsverwandtschaft mit dem Bruder wurde durch eine frappante Ähnlichkeit der Gesichtszüge, des Leints, der tief aschfarbenen Haare und des Wuchses bestätigt, wogegen die jugendliche Schlantheit des Bruchers bei der Schwester durch eine weiche, frauliche Uppigkeit verdrängt war.
 „Nun?“ fragte Bruch, als die Drei sich behaglich niedergelassen hatten.
 „Alles richtig“, erklärte Gunter und berichtete mit Genugtuung über den Gang und den Erfolg seiner Verhandlungen, ohne indes der Höhe des dargebrachten Opfers Erwähnung zu tun. Aber Bruch fragte darnach.
 Gunter bewahrte sein Geheimnis.
 „Nicht der Mühe wert“, bemerkte er.
 „Ich komme tiefer und tiefer in Ihre Schuld — lassen Sie sich davon nicht bedrücken. Gnädige Frau, Ihr Herr Bruder ist ein Egoist, der keinen an

seinem Milde mitbauen lassen möchte. Wir werden ihn aber nicht lange fragen, nicht wahr?“
 „Mein Bruder hat mir viel Gutes von Ihnen erzählt. Ich kann Ihnen nur mit dankbar sein.“
 — In den stahlblauen Augen der Frau leuchtete es warm.
 „Und als Dritte wird Ihnen meine Gede danken. Wollen Sie meinem Schwesterchen bestätigen, daß meine Braut den zehnfachen Kampf wert wäre, trotz den Eltern?“
 „Ja, meine Gnädige, das kann ich. Ich glaube, der Charakter Hedwigs hat einen lautereren Goldgehalt. Kein Erbteil von den Eltern; ein Himmelsgeheim. Ich bin kein Schwärmer; ich sehe auch nicht mit den Augen des Verliebten; aber ich spreche nach meiner Überzeugung. Sie ist ein Nischenbrödel; sie wird in ihrer Liebe eine Königin werden. Es ist doch merkwürdig, daß bei den Bildern immer die Phantasiegestalten der Jugend zum Vergleich herhalten müssen; daß sie nicht verblasen und schwinden, wenn die Stürme des Lebens über sie hinwegbrausen; daß sie immer wieder da sind, wenn man auch ein halbes Menschenalter nicht an sie gedacht hat! Ein Nischenbrödel, ein Dornröschen in dem alten Spinnest... Ich glaube, wenn ich lange nachdenke, muß auch noch das Schneewittchen sich einen Vergleich gefallen lassen...“
 „Oder die Frau Königin mit meiner geehrten Schwiegermutter“, ergänzte Bruch. „Gottlob, ich habe schon unterwegs mein Schwesterchen beruhigen können, und wenn sie Gede erst kennen lernt, wird sie sie auch schnell in ihr Herz schließen. Mein Schwager hat ja eine Perle von Frau; aber daß auf, Mariechen, meine Hedwig —“
 Die Frau nahm den Scherz auf.
 „Ja, wenn die nur auch einen so guten Mann bekommt!“
 „Bedenke, Liebste: Deinen Bruder! — Aber nein, wir dürfen nicht scherzen, wo die Urne noch in der Gefangenschaft ist. Wieder Herr Gunter, meine Schwester kommt in doppelter Beziehung als guter Engel: Sie will helfen, und sie bringt auch gleich die Mittel mit. Mein Schwager ist ein Prachtmensch! Gutmütig, Aug. ein Bissel Vandal —“
 „Was!“
 Der Name kam halb lachend, halb vortourfsvoll.
 „Ich will niemand tranken... Vierundzwanzig Stunden Frist und auch sogar schon auf ein Unterkommen bedacht gewesen, das heiße ich die Zeit weise und entschlossen ausnützen. Zur Erklärung, Herr Gunter: ein Freund meines Schwagers, Universitätsprofessor in Leipzig, ist mit einer Engländerin vermahlt. Die Dame hat in einer Vorstadt Londons eine verwitwete Schwester — hoc est: die Dame wird ratend helfen oder meine Braut selbst in ihren Schutz nehmen. Ich bin glücklich darüber und jetzt beruhigt. Wo so viel Hilfe und Güte verbündet ist, da ist kein unglücklicher Fehlschlag mehr zu befürchten... Nun aber — ich bitte um Pardon! Wollen Sie meinen Brief für Hedwig morgen vormittag selbst dem Anwalt überbringen?“
 „Nach Vereinbarung, Doktor. Ich bin auch der sicherste Bote.“
 „Ja, und der selbstloseste. Sie vertrauen mich. Was Pardon — ich schreibe sofort.“
 (Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 42.

Der billige

Seiden-Verkauf

mit **15%** Rabatt wird fortgesetzt.

Aparte
Neuheiten
Cravatten, Jabots,
Boas, Westen,
Kragen.

Sal. Bacharach

Webergasse 2.

Blousen, Gürtel,
Bänder, Spitzen,
Schleier, Echarpes,
Handschuhe. 1876

Pariser Damenschneider,

auch Herren-Schneider,
empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von Costümen, Jaquets, Mänteln, Pelz, Pelserinnen, Umänderung nach neuester Fantasie-Mode, Reinigen, Bügeln, Alles bei reeller und billigster Bedienung.
S. Hannarik, Mauergasse 15, 1. L.

Schwarten für Geländer und Stützholz, Naturlatten, Riegel u. Abrißholz bill. abzug. A. Rock, Zimmergeschäft und Sägewerk, Karstraße 8.



Futter-Tailen

mit Kragen- u. Aermel-Futter.
Fertig zur Anprobe.
D. R. G. M. 167610.

Mit Verwendung einer solchen Futter-Taille ist jede Dame im Stande, ohne Mühe Kleider mit sehr gut sitzender Taille herzustellen. Schneiderinnen, welche hiervon verschiedene Größen vorrätig haben, können ohne Vorbereitung gleich die erste Anprobe machen. Änderungen sind nur an den gehalteten Nähten erforderlich, in welche auch der Oberstoff eingenaht wird.
Vorrätig in den Weiten 42-50 cm in weiß, crème, hellgrau, mittelgrau, mode Sattin-Körper u. zweiseitiger Sattin-Körper, eine Seite schwarz, eine Seite grau. 1824
Das Stück mit Kragen- u. Aermelfutter 1.95 u. 2.25.

Ch. Hemmer,
Webergasse 21.
Allein-Verkauf für Wiesbaden.

Lustkur- und Ausflugsort **Lindenfels**, die Perle vom Odenwald.
Hotel und Pension Victoria. Tel. 11.
1871. einzig mit Gartenanlage umgeb., erstes Kurhotel am Platze, Veranda u. Terrasse, herrliche Aussicht, Quellwasserleitung, Bäder, Elektr. Licht, Spielplatz für Kinder. Pension 4-5 Mark. Bes. W. Obermeier. (F& 1835g.) F 128

Friedrichstraße 48,
nahe Schwalbacherstr.

Wilhelm Baer,

Friedrichstraße 48,
nahe Kaserne.

Möbel und Innendecoration.

50 Musterzimmer.

Solide Fabrikate.

Eigene Werkstätten.

1266

Deutschland verteidigt

den

Gordon - Bennett - Preis

am 17. Juni 1904

Start und Ziel: SAALBURG bei Homburg v. d. H.

Sportliche und festliche Veranstaltungen bis zum 21. Juni.

Deutscher Automobil-Club, Berlin.

(Ba. 14366) F 126

Bestes Antiseptikum



für
Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!

Preis pro Flasche Mk. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig,

Chemische Fabrik.

(Man.-No. L. 8194) F 12

FrISCHE Blumen.

Ernst Wahl

Fernruf Nr. 908 et Bahnhofstrasse 5.

Arrangements vom Einfachsten bis zum Elegantesten.



Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle u. Tische,
großes Lager in Neuheiten, unter 200 die Auswahl, Triumph- und
Brillanfstühle, Sunde u. Leiterwagen. Gummiräder werden aufgezogen.
Billigste Bezugsquelle, kein Laden.

Saalgasse 10. Telephon 2658. Saalgasse 10. 1882

Frauen und Mädchen im Berufsleben

verschaffen sich Erleichterung bei der Arbeit, erhalten sich arbeitsfreudig und gesund, wenn sie jetzt bei Beginn der heißen Zeit das lästige, gesundheitsschädliche Korsett weglassen und dafür den von mir mit großem Erfolg eingeführten Korsett-Ersatz **Johanna D. R. P.** oder das **Platinen Anti Corset** tragen. In Verbindung damit ein leichtes **Reform-Beinkleid** und event. eine **Hemdlose** (Combination) und man trägt die Unterkleidung, die den höchsten gesundheitlichen Anforderungen der modernen Wissenschaft entspricht. Die Firma **Frau Schirg**, Webergasse 1 (Hotel Nassau), liefert das Vollkommenste auf dem Gebiete der **Reform-Unterkleidung** zu mässigen Preisen in größter Auswahl. — Massenfertigung. — Anprobierzimmer. 1496

Special-Geschäft für

Gilber

echtes

Getriebene und ciselirte
Kunstgegenstände
aus echtem Silber.

Billigste, feste Cassapreise.
Verkauf nur gegen Baar!

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!
Nützliche, passende und schöne
Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis!

Engros.

Détail.

Albert J. Heidecker.
25. Taunusstrasse 25.

Gasthaus „Zur Krone“, Gonsenheim bei Mainz.
Täglich zweimal frischgestochene Spargel.

Eigene Züchtung.

(No. 2704) F 81

Gute Küche. Restauration zu jeder Tageszeit. Feine Weine.

Spitzen für Aermelgarnituren

— letzte Neuheiten —

in reichster Auswahl.

Spitzenmanufaktur **Louis Franke,**

22 Wilhelmstrasse 22.

Telephon 415.

1614

Patent-Fox-Metall-Zement.

Anerkannt bester Ersatz

für Blei, Zement und Schwefel zum Verankern, Befestigen und Vergießen von Maschinen, Transmissions-Lagern, Gufstücken, Fundament-Schrauben, Isolatoren, Säulen, Geländern etc. **Große Ersparnis an Arbeit und Geld.** 7 Anmal billiger als Blei, 300% widerstandsfähiger als Portland-Zement. Druckfestigkeit 1000 kg pro Quadratzentimeter. 1617

Fernsprecher 2145. **Wilh. Theisen, Luisenstrasse 36.**

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.



Klio

Wie urteilt man über „Klio“?

Herr **F. H. Verbeek**, Papier- und Schreibm.-Hdlr. in Dornum, der bereits 417 Stück „Klio“-Füllfederhalter besogen hat, schreibt uns: „Ein sehr kritisch veranlagter Herr, welcher neulich einen Dolter bei mir kaufte, erklärte, daß ihm selten etwas in seinem Leben so imponiert hätte, wie der einfache und doch allen Anforderungen entsprechende Mechanismus Ihres Dolters. Für uns Deutsche ist „Klio“ der einzige anwendbare Füllhalter. Ihr Ruf und Lösung „Fort mit den Tintenfüßern“ ist sicherlich keine Übertreibung.“ Bei „Klio“ kann jede gewohnte Feder und Tinte verwendet werden, auch kann „Klio“ in jeder Lage in der Tasche getragen werden. Preis 3 Mk. per Stück. Ueberall erhältlich (oder ausdrücklich „Klio“ verlangen). Souk direkt von uns (Porto D. Pfa.). Garantie Zurücknahme. Schreibmaschinen Haus Stritter, Rödterallee 14. Diversifizierte-Apparate all. Systeme. 1647

Räumungs-Ausverkauf.

Um vollständig damit zu räumen, habe ich meine

Gasföchapparate,

hauptsächlich System Junker & Ruh,

einem Ausverkauf zu

außergewöhnlich billigen Preisen

unterstellt, sodas eine sehr günstige Gelegenheit zum Einkaufe dieses Artikels geboten ist.

1651

Nathan Heß, Installation,

Taunusstraße 5, gegenüber dem Kochbrunnen.

Schweizer Stickereien.

Von der Einkaufspreise aus St. Gallen wird empfohlen das Neueste für Clousen, Damen- und Kinderkleider, auch abgepaßt, sowie

Madapolam-Stickereien

in größter Auswahl, worunter sehr viele Musterstücke und Reste, welche zum Herstellungswert verkauft werden.

W. Kufmann,

Alteinstr. 37, neben dem Rollerpanorama.

Möbel u. Betten, ganze Ausstattungen

in nur bester Ausführung empfiehlt billigt

A. Leicher Wwe.,

Adelheidstraße 46.

Spezialität: Polstermöbel.

Eismaschinen,

Eis in 10 Minuten,

anerkannt beste, rasch arbeitende Marke, empfiehlt zu wirkl. billigen Preisen



Süd-Kaufhaus

Mörthstr. 15,

Aussteuer-Magazin.

Rasenmäher,

neueste beste Maschinen,

Grasfangkörbe, Gartenwalzen, Gartensprizen,

sowie sämtliche

Gartengeräte

empfehlen in größter Auswahl 1620

L. D. Jung,

Güterwaaren-Handlung,

Rirchgasse 47. Telefon 213.

Eier, frische & Sieben, 2 St. 9 Pf., 25 St. 1.10 M., Schwalbacherstraße 71.

50 Pf.

per Flasche ohne Glas, bei Abnahme von 12 Flaschen (einzelne 55 Pf.), sehr schöner

Fischwein,

eigenes Wachstum. In Fäßchen von 20 Liter ab & 50 Pf. Proben gratis. 1240

E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstraße 33.

Tel. 2274. Vergögl. Umbalt. Hoflieferant.

Leibrenten

und Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1888 gegr. Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin.

Öffentliche Versicherungsanstalt.

Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Aussteuer, Studium, Militärdienst. Bei Ausschliessung der Rentenscheinausgabe portofreie Rentenübersendung ohne Lebenszeugnis. Prospekte kostenfrei. Strengste Verschwiegenheit

Vertreter: H. von Ehrenberg in Coblenz, Kurfürstenstr. 49. F 47
Feller & Gecks in Wiesbaden, Langgasse 49.

Hausfrauen kaufen

Schrauth's Gemahlene Salmiac-Terpentin-Seife

Bestes Waschmittel. SCHUTZ-MARKE
Keine bezahlte Zugaben, dafür beste Qualität.

F 65

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten, sowie der werthen Nachbarschaft, die ergebene Mittheilung, das ich heute, den 1. Juni, Nettelbeckstraße 11 ein

Colonialwaaren-Geschäft

eröffne. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit sämmtlichen Waaren nur gut und reell zu bedienen und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Meier.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut Gebr. Neugebauer, Schwalbacherstraße 22.

Schreinerrei gegründet 1858. Telefon 411.

Reiche Auswahl **Fargmagazin**, in Grabkränzen.
Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallfärgen aller Art, fertig ausgekattelt, zu streng reellen Preisen.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Gräbter-Vereins.

Transporte mit privaten Leichenwagen.

1530

Tafelbromie

Zittern (besonders in Gegenwart Anderer) heißt schnell und sicher

Julius Wolf,

lebt Rheinstraße 15, Wiesbaden. Attesten von Geheilten, sowie v. d. Prof. v. Bardeleben, Welschhol, Wilroth, Esmarck, v. Kuchbaum, Charcot &c. werden beigelegt.

Gelegenheits-Kauf

in Offenbacher Patent-Koffern aus bestem Rindleder mit 4-fachem Verschluss, Reiß-, Hut-, Schiffs- und Kaiser-Koffer aus besten Rohrplatten, Handtaschen mit u. ohne Toilette, Rocktasche für Herren, Damen und Knaben, Hand- und Umhänge, Taschen, Plaidhüllen, Plaidriemen, Cigaretten- und Cigaretten-Etui, Brief- und Bisttaschen, Portemonnaies u. s. w. Sämmtliche Sachen sind prima Sattlerarb. Nur Neugasse 22, n. Nähe d. Marktur.

Restaurant zur Kronenburg,

Sonnenbergstraße 53, oberer Garten, automatisch. Kinderkassell, schönste Unterhaltung für Kinder und Erwachsene.

St. Olivenöl

neuer Ernte, garantiert rein, per Liter M. 1.90 empfiehlt 1403

Jacob Gren, Schwalbacherstr. 1, Erbacherstraße 2.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, das Gott der Herr meinen treuen liebevollen Gatten,

Fritj Konfort,

im 67. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden zu sich gerufen hat.

Um stille Theilnahme bittet

Die trauernde Gattin

Philippine Konfort.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Juni, Nachmittags um 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Die Vereinigung von Spielern der Königl. Preuss. Lotterie Wiesbaden

hat wieder einige Anteile à Mark 6.--, resp. Mark 12.-- pro Ziehung frei.

Interessenten werden höflich gebeten, sich an **Ludwig Götz, Zahnstr. 3,** zu wenden.

NB. In der 210. Lotterie ergelien: wir ca. 20,000 Mark.

Gelegenheitskauf!

Brillantringe und Ohringe

zu außerst billigen Preisen.

Wilhelm Engel,

Juwelier, 9 Langgasse 9.

Prämiiertes neuer Artikel.

Hochwichtig für Damen und Herren. Man verlange Prospect gratis und franco. **F. Hirtl, Mainz, Löhrstraße 31.**



In Wiesbaden bei **Wilh. Schild,** Drogerie, Friedrichstraße 16, **C. W. Poths,** Parfüm., **Baake & Esklony,** Drogerie, **Dr. C. Cratz,** Drogerie, **Fritz Bernstein,** Wellritz-Drogerie, Wellritzstr. 39, **F. Altstaetter Wwe.,** Parfümerie, **A. Molltor,** Friseur, Wellritzstraße 29, **Ludwig Lange,** Friseur, Taunusstraße 22, **Reinh. Göttel,** Drogerie, Apoth. **Otto Siebert,** Drogerie, Marktstraße 9. (J. 11780) P 3

Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise wohlthuerender Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Kindes, **Rudolf,** besonders dem Herrn Bierer Diehl für die trostreiche Rede am Grabe, seinem Lehrer Herrn Böhl nebst Schülern und für die reichen Kranz- und Blumen Spenden sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Familie Hölyer und Beyer,** Webergasse 48.

Codes-Anzeige.

Heute entsahief im Glauben an seinen Herrn und Heiland mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel,

Jakob Meyer,

Lackiermeister,

im Alter von 85 Jahren.

Lina Meyer, geb. Gode.

Emma, Clara, Lina, Jakob, Kinder.

Carl Meyer sen. und Familie.

Wiesbaden, 30. Mai 1904.

Die Beerdigung findet Donnerstag, vormittags 11 Uhr, vom Sterbehause, Weisstraße 8, aus statt.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, das Gott der Herr meinen treuen liebevollen Gatten,

Fritj Konfort,

im 67. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden zu sich gerufen hat.

Um stille Theilnahme bittet

Die trauernde Gattin

Philippine Konfort.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 2. Juni, Nachmittags um 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Speziell
für die
Hochsommer-Saison
hat die Firma
Guggenheim & Marx
in
Wiesbaden,
Marktstraße 14, am Schloßplatz,
für heute
Mittwoch
folgende
!! Reste !!

- neu zusammengestellt:
- zu leichten Blousen, weiß durchbrochener Batist, 3 Meter Mt. 1.-
 - in leinenen Blousenstoffen 4 Meter Mt. 1.-
 - in Woll-Rouffelin, nur neueste Dessins, spottbillig, 4 Meter Mt. 1.-
 - in weichem Nipp-Biqué 6 Meter Mt. 2.90
 - in crème Wolle 4 Meter Mt. 3.80
 - in crème Alpaca, Cheviot, Wolle und Cachemir, je nach Größe, bedeutend unter Preis.
 - in Seidenstoffen, prachtvolle neue Muster, jeder Meter Mt. 1.-
 - in Satin, Plüsch und Seiden-Satin zu leichten Kleidern und Blousen staunend billig.
 - in Damen-Kleiderstoffen, reinwollene Stoffe, durchsicht. jedes Mt. 1.-
 - in doppelseitigen Boden, alle Farben, 6 Meter Mt. 3.50
 - in schwarzem Alpaca zu Schürzen, doppelseitig, 2 Meter Mt. 1.85
 - in Sportkamm und Gingham zu Blousen 2 1/2 Meter Mt. 1.10
 - zu halbwollenen Mänteln, doppelseitig, 3 Meter Mt. 1.-

(Nur Mittwochs!)

- in Häuterkoffen 5 Meter Mt. 1.-
- in Portièren 3 Meter Mt. 1.-
- in Röhren-Schürzen, blau, 3 Meter Mt. 1.20
- in Stoffhüter, feine Farben, 3 Meter Mt. 1.10
- in La Rockfutier 3 Meter Mt. 1.10
- in Stamosen zu Haus-Kleidern 6 Meter Mt. 3.50

Eine Menge Schürzen-Reste
aller Art, der Rest 40, 55, 60 und 70 Pf.

1 Quantum eingetuer
Hand-Tücher
Stück 14, 20, 30, 40 u. 45 Pf.

- in Rouleaux 2 Stoffen, 100 cm breiter Edper, 2 Meter Mt. 1.10
- in Scheiden-Gardinen 6 Meter 30 Pf.
- in Congrè-Stoffen 3 Meter Mt. 1.-
- in Möbel-Crèpe zu Sopha-Bezügen, doppelte Breite, 3.20, Mt. 4.-
- in Linoleum jeder Meter Mt. 1.-
- in Wachsstuche jeder Meter Mt. 1.-

Großes Quantum
Bett-Tücher ohne Naht,
2 1/2 Meter lang (Halbleinen),
Stück Mt. 1.95.

- Für jeden Haushalt**
geeignet sind:
- in Satin zu Bezügen, waschicht, 10 1/2 Meter Mt. 4.-
 - in weichem Bett-Damast, 180 cm br., 3,6 Meter Mt. 3.-
 - in gestreiftem weichem Satin 7 Meter Mt. 2.70
 - in Warchent und Federleinen, 80 cm breit, 3 1/2 Meter Mt. 2.-
 - 130 3,60 " 3,60
 - in weichem Semdentuch, gute Qual., 3 Meter Mt. 1.-
 - in Flot-Biqué 2 Meter 90 Pf.
 - in weichem Shirting 5 Meter Mt. 1.-
 - Sopha-Schoner 6 Stück 20 Pf.
 - ! Gläser-Tücher! ! Staub-Tücher! Stück 15 Pf. 10 Pf.
 - ! Scheuer-Tücher! ! Einschlage-Decken! 20 Pf. 50 Pf.
 - ! Lähnen! ! Semden! 8 Pf. 15 Pf.
 - ! Große Damen-Handen! ! Nacht-Jacken! 75 Pf. 1 Mt.
 - ! Wein-Kleider! ! Anstands-Röcke! 75 Pf. 1 Mt.
 - ! Kinder-Schürzen! ! Haus-Schürzen! 40 Pf. 70 Pf.
 - ! Fier-Schürzen! ! Weiße Taschentücher! 20 Pf. 10 Pf.
 - Gute Qualität „Zoken“ 8 Paar 1 Mt. Sport-Handen 1.50 Mt. 1637

Zum Bepflanzen der Blumenbeete in Hotel- und Privatgärten
hat zu verkaufen:

- 3000 Geranium, farb., das Stück 17 Pf.
- 4000 Nibernantera, das Stück 4 Pf.
- 5000 Temperivium, das Stück 2 Pf.
- 1000 Reserbrianthennum das Stück 4 Pf.
- 10,000 Sommerleibon das Hundert 30 Pf.

Vorräthig auch noch viele andere Gruppenpflanzen, wie Heliotrop, Fuchsia, Solanum, Ageratum, Begonien, Verlangonien, alles zu billigen solid. Preisen bei
H. Klose, Gärtnerei,
in Schierstein, Viebricherslandstraße 21.
Rechnungsabteilung durch Postamt Viebrich Nr. 46.

Gasthaus „Zur Schleifmühle“
Marktstraße 15.
Heute Mittwoch:
Regelsuppe.
Hierzu ladet freundlich ein
Adam Kuhn.

Im Sturme

die Welt — besonders die Damenwelt — erobert hat die nach sublimem Verfahren aus feinstem Rohmaterial hergestellte
Cell-Chocolade.

Sie ist voll im Geschmack und hoch lieblich und angenehm. Preis 25 Pf. die Tafel, 40, 50, 60, 75 u. 100 Pf. pr. Karton.

*) Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden, Bodenb., Wien.
Vertreter: Louis Jacobs, Agenturen, Stiffstraße 11, Telefon 2974.

Feinstes Berliner Tafelweißbier
von Carl Landré A.-G. empfiehlt
August Gebel, Kleine Langgasse 5.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM

Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.

J. M. Roth Nachf., Carl Mertz, August Engel, C. Acker Nachf. 1499

Spargel. Spargel.
Offerte täglich frischen Spargel, auch zum Einmachen von 20 Pf. an.
Eisenbogensgasse 8 und Mariä, Bude 1.

Prima Holl. Maikäse,
Prima alten Holl. Käse,
Prima vollsaftigen
Emmenthaler Käse,
Edamer, Münsterkäse, de Brie, Roquefort, französisch und deutschen Camembert, Komatour und Limburger Käse
empfiehlt 1653

Chr. Keiper,
Webergasse 34.
Prima Bratenfleisch dauernd zu haben
Fisch's Weinstuben.

Magnum-bonum-Kartoffeln,
prima Qualität, empfiehlt zu billigstem Tagespreis
W. Hohmann, Sedanstraße 8,
Telefon 564.

Verkaufe

Colonialwaaren-Geschäft
preiswerth abzugeben, event. Boden zu vermieten, vorzügliche Lage zur Errichtung eines Consum-Geschäfts. Offerten unter A. 129 an den Taubl.-Verlag erbeten.

Dogcart-Pferd, auch zumspannung geachtet, Koffer Gänger, zu verk. Ndb. Hammstraße 6, P.
Ein vorzügliches junges ross, Steppen-Pferdchen zu verkaufen Michaelsberg 26, 1.

Für Jagdliebhaber! Deutscher Vorsteher preiswerth zu verkaufen. Ndb. Friedrichstraße 29, Laden.
Schw. Spig, m. 1 1/2 J. 8 W. Wilmsherr, 4.
Ein gut erhaltene Fuchsen-Kivree, Offiziers-Mäntel und Uniformen zu verkaufen Schendendorfsstraße 4.

Ein Vikar, 2 Wandkerler (Senes), 1 antiker Leuchter zu vt. Cleonorenstraße 8, Pt.

Gelegenheitskauf.
Großer Vollen Wäsche u. Schürzen sehr billig zu verkaufen Goldgasse 1.

Sonnenschirme,
hochfeine (Gelegenheitskauf), sowie alle Sorten Herren- und Knaben-Stroh Hüte zu äußerst billigen Preisen. Friedrichstr. 25, Seitenbau.

Briefmarkensammlung,
Catalogwerth ca. 22,000, für 8000, eventuell Raritäten einzeln.
Nang. Villa Panorama, Dorfstraße.

Berth. Briefmarken-Sammlung, über 8000 St. darunter sehr viel R., sehr billig (20% d. Berth.) an vert. R. Westendstraße 82, D. 1 rechte.

Eine erschöpfte, mit allen Neuerungen und lichtstärksten Objectiven versehene
Stereoscopy-Klapp-Camera,
sowie ein 18x18 und ein 9x12
Klapp-Apparat
mit allen dazu gehörigen Utensilien wegen Aufgabe des Sports sehr billig veräußert Langgasse 3, 1. Etage.

Wassendurger Pianofortefabrik
mit Dampftrieb, Bahnhofspass.
Direkter Verkauf an Private ohne Zwischenhändler, zu Fabrik-Vorzugspreisen. Bei Baarzahlung höchste Rabatt, auch Teilzahlung ohne Erhöhung der Vorzugpreise. Muster-Katalog sofort. 10 Jahre Garantie. P 128

Pianino (Klosterhaus), fast neu, zu verk. Albrechtstraße 6, 1.
Pianino, Spiegelkranz, großer Kleiderkranz, Commode, Tischgarnitur, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Saalgaße 10.

Ein sehr gut erhaltener Flügel (Grottrian, Helfert & Schult, Steinweg Nachfolger) zu verkaufen
Abeggstraße 7.

Zwei alte Geigen, vorzügliche Instrumente, preiswerth zu verkaufen. Offertier unter N. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Billigster Verkauf von Möbeln und Betten.
Um zu räumen, verkaufen wir von heute ab zu bedeutend reduzierten Preisen, als: Betten von 40-100 Mt., lack. und pol. Kleider-Schränke 18-80 Mt., Küchenschr. 26-45 Mt., Waschk. und Kommoden 18-90 Mt., pol. Verticoms 48-75 Mt., Buffets 160-210 Mt., Schreibtische 82-180 Mt., compl. Schlafr. (encl.) von 220 Mt. an, 1 hochf. Küchenrichtung 190 Mt., 1 hoheleg. Schlafzimmers-Einrichtung mit reicher Schuiferei (Satin encl.) 650 Mt., Sophas, Divans zu allen Preisen. Eigene Holzwerkstätte.
Gebr. König, Dellmündstraße 26.

Zwei nußb.-polirte Betten
mit Kopfbarmatzenen à 185 Mt., 2 do. mit Wollmatzenen à 95 Mt., ganz neu, nur solide Arbeit, sehr billig zu verkaufen.
A. Reinecker,
Albrechtstraße 22.

Streng reell Möbel jeglicher Art, complete Betten
liefert frei ins Haus direct an Private u. Pensionen ohne Zwischenhändler zu Fabrikpreisen große leistungsfähige auswärtige süddeutsche

Möbelfabrik
unter günstigsten Bedingungen u. strengster Discretion auf monatliche oder vierteljährliche Teilzahlungen ohne Erhöhung des wirklich reellen Preises. Langjährige Garantie für solide Ausführung. Offerten u. N. 774 an den Tagbl.-Verlag. P 54

Gelegenheitskauf.
Eine moderne gebrauchte Tisch-Garnitur, Sopha und 6 Stuhl, billig zu verkaufen Kirchstraße 27, 1 Trepp.

Sechs einzelne Stuhl, Küchenschrank, Schwebertisch, Kinderbett, Weilerpiegel, kleines Buffet billig zu verkaufen Cleonorenstr. 3, Part.

Gut erhaltene Polster- und andere Möbel für Pension- und Privatgebrauch zu verkaufen. Befichtigung Vormittags Abentstraße 84, 3.

Ich habe auf Lager sehr billig zu verkaufen
mehrere Nußb.-Buffets, 1 compl. helles Schlafzimmer, pol. 2-thür. Kleider-Schränke, Verticoms, Gallerie-Schränke, schöne Waschkommoden mit Marmorplatten, dito Nachttische, mehrere complete Betten, einzelne Bettstühle, Korbhaar, Capots, Woll- und Segrosmatratzen, Kamelstischen- und einfache Sophas, Herren- u. Damen-Schreibtische, Küchenschränke mit Trube, einfache Küchenschränke, Fischen- u. Kuchb.-Ausstattungen, Stühle jeder Art. Reich Auswahl in allen Sorten lackirter Möbel, Bettstellen u. l. w. Sämmtliche Möbel sind gute Arbeit und werden von heute räumungehalber zu jedem annehmbaren Gebote abgegeben.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Noch gut erhaltenes Sopha wegen Ränge an Platz zu verkaufen Kellerstraße 7, Part.

Billig und gut.
1 Nußb.-Buffet Mt. 185, 2 schöne Nußbaum-Betten à Mt. 95, 2 nußb.-polirte Kleider-Schränke Mt. 75-85, Kamelstisch-Sopha Mt. 75, Waschkommoden, Nachtschränken, Verticow mit Spiegel Mt. 42, Anhang, Sopha- u. Tisch, Weiler-Spiegel Mt. 18, 1 Ottomane (Roquetbezug), Tischuhr, Küchenschranke, Anrichte, Stühle, Bänke, Drehter und Gläser, Nippische und Nähtische, ein Küchenschrank, Vorzugstollierten, Sopha und kleine Spiegel, Regulatoruhr, Silber und noch vieles Andere mehr wird nach Liebererkauf sehr billig verkauft. **A. Reinecker,**
Albrechtstraße 22.

Bericow, ein- und zweithür. Kleider-Schränke billig zu verkaufen Helenestraße 28, 8th.

Bericow mit Spiegel billig zu verkaufen, Blatterstraße 4, Part.

Gebrauchte Möbel,
1 zweith. Kleider-Schränke mit Weiler-Einrichtung, 1 dito einth., 1 Tisch-Sopha, 1 Leppich, 1 Bettgarnitur, 1 Kuchb.-Tisch, 4 Wiener Stühle, 1 Nähtisch, 1 Komfoll-Schränken, 2 eiserne Gartenstühle, Kleider-Schränke, Ausstattungen, Treppenstühle, 1 Staffelei u. l. w. werden sehr billig verkauft.
A. Reinecker,
Albrechtstraße 22.

Ein großer zweithüriger Küchenschrank billig zu verkaufen Hochstraße 6.
Ed. Küchenschr., Anr. in Zk., Canape, Ottomane, Gaiselounge, Stühle, Ziegenhörn, Spiegel, N. Schränkch. u. l. w. spottb. Drantenstr. 27, B. 1.

Cassafschrank, hochfein, wie neu, sofort bill. abzug. Kaufpreis 3-6 Uhr Abentstr. 42, P. **Delios, 1. Thür.**

Ein Cassafschrank, mittelgroß, zu 65 Mt. zu verkaufen Goldgasse 12.
for. b. abzug. Abentstr. 42, P. **Delios, 4 bis 6 Uhr.**

Gis-Schränke
äußerst billigt, Dorfstraße 15, Part.

Singer-Nähmaschine, Hand- u. Fußpedal, sehr gut erhaltend, für 25 Mt. zu vt. Dellmündstr. 7, D. 2 r.
Gute Copirpresse an vert. Helenestr. 29, 2 r.
Spezial-Schreibtisch, Tische, St. Tisch-Schr., Küchenschr. billig Marktstraße 12, 8th. Part.

Ein großer u. ein kleiner Glas-Tisch zu verkaufen Taubl. Blumen-Geschäft Mauritiusstraße 8.

Balkon-Schugwand, Reinen mit Holzrahmen, 2,50 zu 1,12, 5 große Eysen in Töpfen, Petroleum-Hängelampe, elegant, und Vorzugslampe, Viebrichersstraße 19, 1.

Halbverden, groß, gebrauch, billig zu verkaufen, auch zum Schmücken. **Cornelius Ott, Schiersteinstr. 18.**

Ein f. neuer **Economie-Wagen** zu verkaufen. Ndb. Dellmündstraße 33, 1 L.
für Gärtner, Maurer, sehr geriat, und aus
für Rollfahrwerk zu verkaufen.
Weiner, Maurerstraße 17.

Versteilb. **Frankenstuhl** d. zu verkaufen Schwabacherstraße 41, 1.
mit Handtrieb, Fabrikat Krause, sehr gut erhalten, 18 billig zu verkaufen.
W. H. Gähler,
Parisstraße, Waldstr. 40e.

Sportwagen billig zu verk. Frankenstr. 9, 3 r.
D. Sportw. zu vt. N. Nantenholerstr. 6, B. 1.
G. Kinderw. m. 8. z. v. Jahnstr. 44, B. 3 r.
Kinderw. m. Gummir. z. v. Dellmündstr. 11, 8 r.
Gut erb. **Kinderwagen** zu verkaufen. Ndb. Dorfstraße 15, 8th. Part.

Amerik. **Kinderwagen** mit Gummir. 10 Mt. ein Reform-nählichen 6 Mt. an vt. Nerenberstr. 28.
St. 2-thür. Kinderw. d. z. v. Blücherstr. 8, D. 2 r.
G. e. G.-R. (Nau.) bill. Zimmermannstr. 1, 2 r.
Solides **Fahrrad** mit Garantie billig zu verkaufen Taubl. Goldgasse 5.

Ein gut erhalt. **Damenrad** bill. zu verkaufen Dellmündstraße 74, 1.
H. Adler-Salbenrenner, für schlanken Herrn, wenig gebraucht, Viebrichersstraße 19, 1.

Elegantes neues Herrn-Rad m. Freil. u. Rücktritt, sehr bill. z. vt. Abt. i. Taubl.-Verl. P.
Badewanne, 1. neu, d. z. v. Seerobenstr. 11, B.
Zwei Juber zu verkaufen weg. Nichtgebrauch Körnerstraße 4, 3 links.

600 eiserne u. tieferne **Eisenbahn-Schwellen,** vorzogl. für Geländerepoiten, Grubenböler u. Brennholz zu verk. Dogheimstraße 104.

Gras u. Kle. Rest.-Str., z. v. Friedrichstr. 14.
Ca. 1 Morgen Alee zu verk. **S. Mess, Weidichstraße 61.**

Gras u. Alee zu verk. Dellmündstr. 81, 1 L.
Die **Grasnutzung** von 100 Ruthen zu verkaufen. Näheres bei **Höpp, Schiersteinstraße 11.**

5-6 **Morgen Grasnutzung** zu verkaufen. Ndb. Saubüden Michaelsberg 6.
Alee, 75 Ak. ob. Frankfurterstr., 54 Ak. Gainerberg, Eisingasse 26.

Fahrrad für 18-jähr. Raaben, gebraucht, aber gut erhalten, zum Preise von 20-30 Mt. zu verkaufen erbetet. Off. Off. unt. „Jugendrad“ postl. Schützenhofstraße.

Handgebläse
Gut erb. Herren- und Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, Betten, Uniformen, Waffen, faulst zu hohen Preisen Frau **E. Rosenfeld, Reichergasse 29.**
Fahrrad für 18-jähr. Raaben, gebraucht, aber gut erhalten, zum Preise von 20-30 Mt. zu verkaufen erbetet. Off. Off. unt. „Jugendrad“ postl. Schützenhofstraße.

H. Lange, Goldgasse 15,
 kauft den höchsten Preis für gut erhaltene Kostüme, Herren- und Kinder-Kleider, Schuhe, Hüte, Betten, Gold, Silberarbeiten, sowie ganze Nachlässe. Auf Bestellung komme hier u. auswärts ins Haus.
Wünsche sofort 40-50 gut erhaltene Herren-Anzüge, sowie einzelne Kleidungsstücke u. Stiefel zu guten Preisen zu kaufen.
H. Barmann, Mehrgasse 7.

Gegen sofortige gute Bezahlung
 kaufe ich stets alle Arten Möbel, Betten, Cassachränke, Pianinos, Fahrräder, Waffen, Ladeneinrichtungen u. dergl. mehr.
Ganze Nachlässe u. Wohnungseinrichtungen bis zu 15 Zimmer!
Jacob Fuhr, Goldgasse 12,
 Telefon 2737.

H. Schiffer, Mehrgasse 21,
 kauft die höchsten Preise für getragene Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Hüte, Betten, Gold u. Silber. Auf Bestellung f. u. ins Haus.

Kaufe von Herrschaften
 und jede ausnahmsweise hohe Preise für gut erh. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, sowie Waaren aller Art.
Frau Klein, Mehrgasse 33.

H. Barmann, Mehrgasse 7,
 kauft fortwährend zu sehr guten Preisen gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Hüte, Gold und Silber und sonstige Gegenstände.

Gebr. Pianos, alte Violinen laufe und tauche **Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 12.**
 Gebrauchte Holzstücke, Fischgrat, Petroleumlampen, Divan zu kaufen gesucht. Offerten unter **Z. 127** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchter **Handarren** zu kaufen gesucht **Clarenthal 1.**

Eine gebrauchte **Wohlmassage** zu kaufen gesucht. Off. u. L. 129 Tagbl.-Verlag.

Wohlfühl. zu kauf. gel. N. 1. Tagbl.-V. Fh
 Ein gebrauchter **Pianino** wird veräu. unter billiger Preisangabe **Rappelschlag 82.**

Alles Eisen, Kumpen, Knochen, Papier und alte Metalle laufe zu den höchsten Preisen **Heinrich Haas, Dohdeimerstraße 88.** Auf Bestellung komme persönlich ins Haus.

Immobilien
Immobilien zu verkaufen.
Bedeutend unter
feldgerichtlicher Taxe.
Hochherrsch. Villa,
 an Sonnenbergstraße am Kurort gelegen, mit vielen Räumen, Zentralheizung, elektr. Licht, großem Garten, Terrain ungefähr 68 Ruthen, auch für Pension oder Sanatorium sehr geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu **verkaufen** oder **event. zu vermieten.** Offerten unter **E. 124** an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrsch. Villa,
 große Räume, schöner Garten, zu verkaufen. Geil. Anfragen unter **E. 18** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Schönes Geschäftshaus
 in bester Geschäftslage Wiesbadens (Gehaus in der Altstadt) ist zum Preise von **110,000 Mk.** bei mäßiger Anzahlung zu **verkaufen.** Offerten erbeten unter **M. D. 222** hauptpostlagernd hier.

Einfamilienhaus,
 anbelastet mit großem Garten, in Düsseldorf, in nächster Nähe des Justizgebäudes u. Königshaus, mit Zentralheizung, elektr. Licht u. ist zu **verkaufen** oder gegen ein hiesiges prima Haus oder Villa zu **tauschen.** Näh. beim Eigentümer **Ritter-Friedrich-Ring 40, 1.**

Am Nerothal, Weinbergstr. (Thalseite), herrschaftl. Villa mit prachtv. Fernsicht, nahe am Walde, zu verkaufen. Die Villa enthält 7-8 Zimmer, Halle, Badezimmer, 3 Closets, 3 Balkone, große Veranda, Zentralheizung, elektr. Licht u. Gas, Biergarten u. Obstgarten. Preis 95,000 Mk. Näh. Wohnungs-nachweis-Bür. **Lion & Cie., Schillerpl. 1.**

Zwei schöne Villen
 in bester Lage hier sind für **60,000 und 105,000 Mk.** zu verkaufen. Offerten erb. unt. **K. M. 26** hauptpostlagernd hier.
 Ein Haus m. Wein-Restaurant, ev. auch für Bierz. zu verkaufen. Offerten unter **Z. 120** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebaut. **Stagenhaus**, mittl. **Adelheidsstr.**, mit 3 Zimmern u. 7-Zimmer-Wohnungen, Hof, gr. Bleichplatz, wegen Aufgabe der Hauslichkeit unterm Selbstkostenpreis zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Arzt, Haus, Nähe
Rechtsanwalt, Adelheidsstr.,
 Haus, preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **Z. 129** an den Tagbl.-Verlag.

Rentables dopp. 2., 3. u. 4.
Zimmerhaus, ganz der Neuzeit entspr. eingerichtet, Thorfahrt, großer heller Hof, große Contorräumlichkeiten, Wein Keller, für Weinhandel oder sonst jedes Großgeschäft. **Cognac-Brennerei** u. mit 15-20,000 Anzahl. zu verkaufen. Lage im inneren Stadtteil. Offerten unter **N. 129** an den Tagbl.-Verlag.

Achtung Kautscher, Flaschenbierhändler.
 Rentables dopp. 3-Zimmerhaus mit schön. großem Hof, 11. Hinterhaus, Stallung für 2 Pferde, Remise, beste Lage, mit 10,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **M. 129** an den Tagbl.-Verlag.
 Ein 6% rentierendes **Stück**, neues **Gehaus** (Geschäftshaus), ohne Hinterh., in prim. Lage, Familienverh. d. sehr billig zu verkaufen. **Vorzügliche Kapitalanlage.** Offerten u. **W. F. 150** hauptpostlagernd **Berliner Hof.**
 Rent. Haus zwischen **Adolfsallee** u. **Nicolaisstr.** mit Thorfahrt, Hof u. Garten, f. gewerbli. Zwecke, bei f. Justizkassette, Tapezierer, Schreiner u. geeignet, wegen baldiger zu verkaufen. Offerten unter **M. G. 12** hauptpostlagernd erbeten.

Schöne Villa
 in Wiesbaden,
 schön gelegen, mit hübschem Garten, ist **billigst** zu verkaufen. Offerten erbitte zu senden u. **M. K. 64** hauptpostlagernd hier.
Herrsch. Billa in Auerbach a. d. Hess. Bergstraße, enth. 10 Zimmer mit allem Zubehör, komfortabel eingerichtet, sofort besiedl., unter günst. Bed. u. **M. 88,000** zu verkaufen. **Mehrj. Garantie.** Näh. unter **V. 2927** durch **Hausenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F 55

Großes Baugrundstück,
 ca. 57 Ruthen, an frequenter **Allee-Str.** im Stadtinnern, sofort bebaubar, außer für Wohnzwecke besonders geeignet für jeden größeren und großen Geschäftsbetrieb, per bald preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter **J. 125** an den Tagbl.-Verlag.

Bau-Terrain
 im Nord-Westen der Stadt, schon eingetieft und sofort bebaubar, ist zu verkaufen. Offerten unter **O. 119** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Villa
 zu kaufen gesucht in schöner Lage, Nähe der Elektrischen, 7-8 Zimmer und Zubehör, im Preise von **52,000 Mk.** Höhe Anzahlung. Off. unter **D. 127** an den Tagbl.-Verlag.

Villa in Wiesbaden
 oder am Rhein gesucht, in Tausch gegen eleg. Stagenhaus in Frankfurt a. M. Ausl. ertheilt **Oscar Lichtenberg, Frankfurt a. M.**

Rentables Haus mit 2-3-Zimmer-Wohn. mit 10,000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. mit Ang. d. Rentabilität u. u. **V. 125** an den Tagbl.-Verlag.
Rentable Haus zu kaufen gesucht, als Anzahl. gebe **8-10,000 Mk.** und einen Restkaufschill. von ca. **80,000 Mk.** 4 1/2%. Off. unter **A. M. 10** hauptpostlagernd erbeten.

Villa zum Alleinbewohnen zu kaufen gesucht, wenn ein hochrentabl. Stagenhaus, wo Alles vermietet ist, in Zahlung genommen wird. Offerten unter **N. 120** an den Tagbl.-Verlag.
U. Haus mit Baucapital gesucht. Offert. unt. **S. 129** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehrs
Capitalien zu verleihen.
Hypothekengelder zur 1. und 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigstem Zinsfuß zu **verleihen.** **H. Baer, Friedrichstraße 19.**
220,000 Mark
 oder auch mehr sind ganz oder geteilt zu **billigem Zinsfuß** auf 1. Hypothek **auszugeben.** Offerten richte man **hauptpostlagernd** unter **K. B. 360** hier.
Auf 2. Hypoth. auszul.
 wünsche ich **170,000 Mk.**, die in beliebigen Beträgen zu **billigem Zinsfuß** abgegeben werden. Anfragen richte man unter **M. B. 43** hauptpostlagernd hier.
30-50,000 Mk. auszul.
 sind auf 1. Hypothek zu **billigem Zinsfuß.** Offerten bitte unter **M. M. 34** hauptpostlagernd hier zu richten.

Großes Capital
 soll auf 1. Hypotheken in Beträgen von **30-100,000 Mk., 100,000-200,000 Mk.** und höher für gleich oder später **ausgegeben** werden. Bei Neubauten werden **Zweihabungen** bewilligt. Offerten unter **M. R. 76** hauptpostlagernd hier erbeten.

Capitalien zu leihen gesucht.
Capitalisten erhalten kostenfreien **Nachweis** guter **Hypotheken** und **Restkaufschillinge.** **Meyer Salzberger, Adelheidsstr. 6.**

Capitalisten
 erhalten jeder Zeit **kostenfreien** **Nachweis** guter **1. u. 2. Hypotheken** durch **Ludwig Isel, Weberstraße 16, 1.**
Geht auf 2. Hypoth.
 werden **30,000 Mk.** o. auch bis **40,000 Mk.** auf **schönes** und **rentables** hiesiges Haus **verleihen** od. **später.** Offerten u. **L. U. 63** hauptpostlagernd hier.

Suche
 für sofort **1500-2000 Mk.** gegen hohe Zinsen zu **leihen.** Offerten erbitte unter **A. P. 37** hauptpostlagernd.

10,000 Mk. auf gute erste Hypothek **schon auswärts** bis 1. Juli gesucht. Geil. Offerten unter **O. 129** an den Tagbl.-Verlag.
52,000 Mk. 1. Hypoth. gesucht. **Bermittl. ver-** **beiren.** Off. u. **V. 129** an den Tagbl.-Verlag.
20,000 Mk., hinter **60% Taxe,** auf **rent.** **Wohnhaus** in **guter Lage** gesucht. **Zins-** **fuß 4 1/2-5%.** Näh. unt. **Chiffre E. 120** an den Tagbl.-Verlag.
30,000 Mk. zu **4 1/2%** (Pfand- **bergstraße**) **object, Philipp-** **bergstraße** sollen **cedirt** werden. Off. erbitte unter **Chiffre G. 130** an den Tagbl.-Verlag.
3-5000 Mk. **oqa. prima** **Nachhypothek** zu **5-6%** gesucht. Off. u. **W. R. 100** hauptpostlagernd **Berliner Hof.**

Verschiedenes

Müseler,
 pract. **Magnetopath**
 und **Naturheilkundiger,**
 Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1
 Sprechzeit: 10-12 und 2-5 Uhr,
 Sonntags nur Morgens von 9-12 Uhr.

Natürliche, arzneilose und
operationslose Heilweise:
 Feinste Referenzen.
Nachweisbare Heilerfolge bei den verschied. **Krankheiten.**
Heilfactoren:

Hellmagnetismus (auch Mesmerismus oder **Lebensmagnetismus** gen.).
Hypnotismus (hypnot. Suggestion).
Chure-Brandt-Massage (das ist **innere** **Massage** für die **weibl. Unterleibsorgane**).
Vibrationsmassage **D. R. P. No. 116511** (das ist **erschütterungs-Massage** m. **electr. Betrieb**), **sowie das**
gesammte übrige Naturheilverfahren.

Haus mit **concession.** **Wienhäuser, schöne** **Lage, großes Terrain,** **bill. zu verk. oder losz.** zu **verm.** Offerten unter **M. 121** hauptpostl.

Teilhaber für **leinen** **Bürogeschäft** mit **nur 1 Wille** **Einl.** **ge-** **sucht.** Offerten unt. **V. 119** hauptpostlagernd.

Betheiligung.
 Von einem **Grundstückbesitzer** wird zu einem **stärkeren Bau- und Grundstücks-Unternehmen** **kapitalkräftige** **Betheiligung** **gesucht.** Offerten unt. **F. 119** an den Tagbl.-Verlag.

Weinstuben, **schöne Lage,** **mietfrei,** **sof. zu überm.** **2000 M.** **Cont. erforderl.** Off. unter **J. 112** hauptpostl.
 Eine **Pistale** zu **übernehmen** **gesucht.** Näh. **Nordstraße 20, Part. rechts.**
 Eine **Leihungsjahrb.**

bayerische Großbrauerei
 (Actienges.), deren **Biere** (hell u. dunkel) überall **angesehenlich** **beliebt** sind und welche in **früherer** **Zeit** mit einem **Special-Bier** **herausgegebenen** **ist,** das mit dem **besten Münchner** **concurriert,** **sucht** für **Wiesbaden** und **Umgebung** mit **solchen** **Abnehmern** (Biergroßhändlern oder **Wirthen**) in **Verbindung** zu **treten.** **Geil. Anerbietungen** werden unter **F. 124** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
 Ein **leistungsfähiges** **Darbo-Großhaus** **sucht** für **Wiesbaden** u. **Umgebung** einen **tüchtigen**
Beretreter
 gegen **hohe** **Provision.** Offerten unter **M. 127** an den Tagbl.-Verlag.

Beretreter,
 b. **Wasserleitungsinstallateuren, Architekten** u. **Baubehörden** gut **eingeführt,** für **patentierten** **Columartikel,** gegen **hohe** **Provision**
gesucht.
 Offerten m. **Referenzen** unter **F. M. U. 517** an **Kudolf Mosse, Frankfurt a/M.** F 128

Ein Herr,
 gleich wo **wohnh.,** **sof. gesucht** u. **Verlauf** v. **Cigarren** an **Wirte, Händler** u. **Verstg.** ev. **250 Mk.** **per** **Mt.** oder **hohe** **Prov.** **F 66**
A. Bieck & Co., Hamburg.
 Zu **unserem** **seit 1900** **bestehenden**
Privat-Doos-Berein
 werden **noch** **Mitglieder** **angegenommen.** **Große** **Gewinnchancen.** **Wirts** **gering.**
Haupttreffer 500,000 Mark.
 Man **verlange** **Statuten** vom **Vori.** **F 128**
Hermann Westeroth, Magdeburg.

Mittagstisch. **An** **meinem** **ben-** **renommierten**
Privat-Mittagstisch zu **60 Bl.** können **noch** **Herren** u. **Damen** **theilnehmen,** a. **außer** **d. Hause.** **Belummbstr. 46, Gde** **Beltrichter, Fray** **Sprenger.**
 u. **Naturen, Antritt** **der** **Hübel, Treppen, Fuß-** **böden, alle** **Reparaturen** **beiorat** **schnell** **und** **billig**
G. Donath, Nerostraße 9.
Wiesen und **Gärten** werden **zum** **Verleihen** u. **angegenommen** **Herrmannstr. 7, Oth. 2.**
P. Schmidt, c. f. u. a. d. O. Adlerstr. 30, 11.

Regelbahn.

Die **Regelbahn** der **Lage Plato** ist **Montags** **frei** **geworden** und **anderweitig** **zu** **vergeben.** **Näh.** **bei** **dem** **Restaurateur.** **F 488**
Kostüme, Jackets und **Paletots** **werden** **gut** **und** **billig** **angefertigt** **bei**
M. A. Senfleben, Luisenstr. 34, 1.
Schneiderin **empfiehlt** **sich** **in** **und** **außer** **dem** **Hause.** **Herrngartenstraße 17, 1.**
Spinnen, Federn, Handschuh-Wäsche,
Putz, Anna Katerbau, Sedanstr. 11, 9.
Bälerin **sucht** **Kunden.** **Goebenstr. 7, M. 1 r.**
Berl. Bübl. f. u. Kund. Diricharaben 18 b, 8 r.
Wäsche u. Wägel u. ang. Drantenstr. 81, D. B.

Mosbacher Wäschekalt,
Bieder a. Rh., Badg. 5,
 übernimmt **Hotel** und **Herrschafswäsche.**
 Uebernehme n. **etw. Herrenwäsche** u. **B. u. D.** **G. Bedien, anaf. Schwalbacherstr. 85, Oth. B. r.**
Wäsche m. a. W. anaf. Waldenstr. 15, D. L.
Wäsche, Hotels, Pensionen, Privatwäsche u. **pünktl. beiorat** u. **gebleicht.** **Helenenstr. 8, Oth. 1 r.**
Fremden-Wäsche u. **angef. u. Wäschchen** und **Bügeln** **tafellos** **bei.** **Zu** **erfr. Karlsru. 8, 1 St.**
Wäsche **zum** **Waschen** u. **Bügeln** **wird** **angegenommen.** **Gleise** **Wäsche, Karlsru. 13, B.**
Friseur **empfiehlt** **sich** **in** **und** **außer** **dem** **Hause.** **Näh. Weststr. 3 bei** **Oelike.**
Friseur **empf. sich.** **Frankenstr. 28, 8 r.**
Friseur **f. u. n. n. in** **und** **außer** **dem** **Hause,** **bill. Preise.** **Nähers** **im** **Tagbl.-Verlag.** **PK**

Tüchtige Friseur **sucht** **noch** **Kunden.** **Nordstraße 1, B. L.**
Tücht. Friseur **empf. sich** **Neugasse 11, 2 l.**
Geübte Friseur **nimmt** **noch** **einige** **Damen** **an.** **Adolf-** **straße 10, Hinterb. 2 St.**

Tüchtige Friseur
 sucht **noch** **Damen** u. **Abonnement.** **Geil. Oth. 8, D. H. K. u. a.** **Dieselbst** **ist** **ein** **gutes** **Herrnrad** **zu** **verf.**
Friseur **empf. sich** u. **Friseur** **v. Kinderophs** **am** **Frankenmarkt.** **R. Weststr. 5 b. Oelike.**
Geht **für** **zwei** **Kinder** **im** **Alter** **von** **8** **Jahren** **u.** **1 1/2** **Jahren** **gute** **Pflege.** **Nähers** **Nordstraße 14** **bei** **Frau** **Kaiser.**
Ein **leb. Mädchen, 2 J., als** **Eigen** **abg.** **ohne** **Vergütung.** **Näh. im** **Tagbl.-Verlag.** **Fm**
Für **2 1/2** **Jahre** **alten** **Knochen** **gute** **Pflege-** **Ältern** **gesucht** **Heidstraße 25, 2 l.**
Ein **Kind** **wird** **in** **lieber** **Pflege** **genommen.** **Offerten** **unter** **J. 129** **an** **den** **Tagbl.-Verlag.**

Damen
 wenden **sich** **in** **jeder** **discreten** **Anlage** **geheit** **ver-** **trauensvoll** **an** **Frau** **Kramer, Niddorf** **(Berlin),** **Bäckerstraße 2.**

Menstruationsstörungen, Blutungen,
schmerzhaftes Menstruation, sowie sonstige
Frauenleiden **behandelt**
Müseler, Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1.

Frauenleiden **jed. Art.** **Hilfe** **sofort,** **weil** **u. d. h. bei** **gebr.** **Frau.** **Offerten** **mit** **Nachporto** **unter** **M. 127** **an** **den** **Tagbl.-Verlag.**
Damen **finden** **unter** **freugest. Discretion** **freundl. Aufnahme** **bei** **Frau** **Fremersdorf,** **pract. Hebamme, Mainz, Korbgasse 15.**
Frau **Crotto, deutsche** **Heb.,** **empf. ihre** **seit** **28** **J. in** **Lüttich, rus** **Sohet** **25** **(Belgien),** **besteh. Priv.-Entbind.-Anstalt** **u. sichert** **Damen** **nebst** **guter** **Pflege** **die** **Garantie,** **dass** **kein** **Heim-** **bericht.** **Jederzeit** **zu** **sprechen.** **Bäder** **im** **Hause.**

Von der Reise zurück.
 Die **berühmte** **Phrenologin** **deutet** **Kopf** **u.** **Handlinien.** **Helenenstr. 12, 1.** **Nur** **für** **Damen** **zu** **sprechen** **nur** **für** **kurze** **Zeit** **von** **9** **Uhr** **Morgens** **bis** **9** **Uhr** **Abends.**
Reiche **Geirat!** **Junge** **Waise,** **M. 400,000** **Vermögen.** **(Mein** **Kind** **ist** **als** **Eigen** **angenerkenn.)** **Edeleinstimmte** **Herren** **—** **auch** **ohne** **jedes** **Vermögen** **—** **wollen** **sich** **unter** **„Reform“** **Berlin** **N. 14** **bewerben.** **(Be. 2500/5) F 128**

Dame, **hier** **fremd,** **mit** **feiner** **Äußerung,** **sucht** **mit** **älteren,** **gut** **sittigem** **Herrn** **zwecks** **Geirat** **bestant** **zu** **werden.** **Gefällige** **Offerten** **unter** **C. B. 919** **hauptpostlagernd** **Mainz** **erbeten.**

Heirat.
 Ein **jung.** **Geism.,** **28** **J.,** **evang.,** **stättliche** **Erdichtung,** **mit** **gut** **gebendem** **eign. Geschäft,** **wünscht** **sich** **mit** **einem** **Fraulein** **mit** **einigen** **Tausend** **Mark** **Barvermögen** **und** **gleich** **Religion** **zu** **verheiraten.** **Nur** **Reel,** **mit** **Photographie.** **Offerten** **unter** **T. 127** **an** **den** **Tagbl.-Verlag.**

Ausländerin,
 elegante **Erziehung,** **symp. Äußerung,** **bäbliche** **Fig.,** **vornehmer** **Charakt.,** **freidenkend** **mit** **ausgeklärten** **Lebensanschauungen,** **sucht** **mit** **sehr** **gut** **sittigem** **Herrn** **bestant** **zu** **werden** **bevor** **späterer** **Geirat.** **Gefällige,** **nicht-** **anonyme** **Offert.** **u. Chiffre** **A. B. C. 997** **Postamt** **Berliner** **Hof** **Wiesbaden** **erbeten.**

Heirat.
 Unabhängige **Dame** **aus** **vornehmer** **Familie** **nicht** **unbenützt,** **sucht** **wegen** **Mangel** **an** **Bestant-** **schaft** **auf** **diesem** **Wege** **in** **Verbindung** **zu** **treten** **mit** **nur** **ang.** **ehrenhaftem,** **gut** **sittigem** **Herrn** **mittleren** **Alters** **zwecks**
Heirat.
 Offerten unter **B. 130** an den Tagbl.-Verlag.

Stellenvermittlung sofortlos.

Wiesbaden.

Einzelst.

Stellenvermittlung sofortlos.

Prüfungsfähiges und bestbeachtetes Institut am Plage.

Prima Referenzen.

Institut Meerganz,
21, B., Dohheimerstraße 21, B.
Main, Große Bleiche 47.

Am 1. und 6. Juni Beginn neuer Kurse.

Gründlicher, gewissenhafter Unterricht nach sehr leichtfasslicher Methode unter Garantie des sicheren Erfolges in:

Buchführung (alle Arten), Schreibmaschinen, kaufm. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, sowie allen kaufm. Fächern.

Moderne Sprachen.

Für Damen sep. Räume. Unterricht unter persönl. Leit. v. Frau Dir. **M. Meerganz**, langjähr. Buchhalterin u. Handelslehrerin.

Prospekte gratis und franko.

Per 1. Juli oder später tüchtige branchenkundige Verkäuferinnen für die Abheilung

Galanterie- und Kurzwaren

gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugnis, Abschriften und Ang. der Gehaltsansprüche erb. unter **P. 126** an den Tagbl.-Verlag.

Für 1. Conditorei und Café wird eine flotte Verkäuferin und ein nettes Servierfräulein gesucht.

Central-Büreau
Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin,
Langgasse 24. Telefon 2555.

Berkaufserin
der

Spielwaren-Branche
für sofort gesucht. Nur erste Kraft, die in feinen Geschäften der Branche tätig war und beste Zeugnisse aufweisen kann. Anfangsgehalt M. 100 monatlich.

Offerten unter **F. N. T. 500** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. A. 6291/5) F 128

Ein tüchtiges Ladenmädchen gesucht. Regeneri & Cron Söhne, Neugasse 11.

Tailen-Arbeiterinnen für dauernd gesucht.
Carola Schmidt, Bärenstraße 7, 3.

Rod- u. Tailen-Arbeiterinnen (Zuarbeiterinnen) gesucht.
Marie Kobsch, Luisenstraße 3, 2.

Tüchtige Costüm-Arbeiterinnen sucht
Dör, Webergasse 29.

Tüchtige Rod- u. Tailen-Arbeiterinnen sofort für dauernd gesucht Rheinstr. 20, Gb. Bort. r.

Mädchen u. Lehrmädch. gef. Kirchstraße 23, 2. Mädchen, in Tailen gut bew., sofort gesucht Bleichstraße 17, 2, Damenschneberer.

Tüchtige erste Rodarbeiterin und Zuarbeiterin gesucht.
H. Debus, Am Römerthor 5.

Geübte Kleidermacherin gef. M. Kirchstraße 2, 2. Mädchen, im Kleidermachen geübt, gef. M. Rod, Nerostraße 46, 3.

Tüchtiges Mädchen gef. bauernd gef. Rodmädchen, welche sein arbeiten kann, dauernd gef. Adolfsstraße 10, G.

30 Mädchen sofort gesucht Wehrstr. 49, 3. I. Kleidermacherin, welche sein arbeiten kann, dauernd gef. Adolfsstraße 10, G.

Mädchen u. Lehrl. gef. Hermannstr. 21, 2. Tüchtige Weizenquäherin sofort gef. Faulbrunnstraße 9, 1 I.

Junges präp. Fräulein, welches gut nähen kann u. auch einige Ausgänge befragt, gef. Pflanzstraße 22, 1 I.

Lehrmädchen
aus achtb. Fam. gegen sofortige Verg. engagiert Riessmann R., Kirchstraße 29.

Mädchen l. d. Kleidermach. erl. Neugasse 15, 1. Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen Adolfsstraße 10, G.

Christl. Heim, Bestendstr. 20, 1. Stellen-Nachweis, sucht sofort u. später für gute Stellen: Köchinnen, Allein-, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen.

Peter Geiger, Stellend. Sucht Köchinnen, Haus-, Allein-, Kinder- u. Zimmermädchen bei hohem Lohn und guter Behandlung.

Frau Adeline Baumann, Stellenvermittlerin, Faulbrunnstr. 8, 1 Tr. Gesucht bei gutem Lohn eine jüngere feinschneidende Köchin, die etwas Hausarbeit über- nimmt. Ein tüchtiges braves Mädchen findet ante dauernde Stelle; die jetzige Köchin war 10 Jahre im Hause. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Dr. Dreher, Schubertstraße 1, Gdr. Frankfurtstraße.

Köchin, nimmt. Ein tüchtiges braves Mädchen findet ante dauernde Stelle; die jetzige Köchin war 10 Jahre im Hause. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei Frau Dr. Dreher, Schubertstraße 1, Gdr. Frankfurtstraße.

Suche
über 30 Köchinnen, perfekte u. feinschneidende für Hotel, Restaurant, Pensionen, Herrschafts- und Geschäftshäuser von 30-100 Mtl., Küchen- u. Haushälterin für Hotel 1. Rang, tüchtige Köche und Weißköchinnen bis 60 Mtl. mtl., Fräulein zur Stütze für Hotel und Privat, Kochlehrfräulein, tüchtige Bäckerfräulein, geb. flotte Servierfräulein für feinste Hotels und Restaurants, Serviermädchen für prima Stellen, Zimmermädchen für Hotel u. Pensionen, eine Wäschebeschleckerin, Erzieherrinnen mit Sprachkenntnissen und musikalisch, Kinderfräul., Kinderpfliegerinnen, feine Stubenmädchen, über 25 Alleinmädchen 25-30 Mtl. n. Monat, ein Alleinmädchen für H. Familie nach England, ein Kinderfräulein für ein Thunersee (Schweiz), Kammerjungfer mit auf Reisen, über 20 Hausmädchen, 20 Küchenmädchen bis 35 Mtl. mtl. und Wäschebeschleckerinnen.

Internationales Central-Placierungsbüreau Wallrabenstein, Langgasse 24, vis-à-vis d. Tagbl.-Verlag, Telefon 2555, erstes Büreau am Plage für sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal aller Branchen.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Gewandte Köchin sofort gef. Taunusstraße 16.

Gesucht Restaurationsköchin, Pensionsköchin, Pensionskammermädchen, Mädchen zu einer Dame, Alleinmädchen, Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Ellenbogenstraße 8, 1. Stof.

Jüngere Köchin, welche sich noch in der feineren Küche vervollkommen will, sofort gef. Gsch. Offerten unter **C. 125** an den Tagbl.-Verlag.

Stellennachweis „Bienenkorb“
Kirchgasse 37, 1. Annie Carne, Stellenverm., sucht Köchinnen, Zimmer-, Allein- und Hausmädchen bei gutem Lohn.

Ein einfaches reinliches Mädchen sofort gef. Kellnerstraße 46, Part.

Tüchtiges, in jeder Hausarbeit bewandertes Mädchen gef. Friedrichstraße 21, 2.

Junges fleißiges Hausmädchen gegen guten Lohn gef. Rheinstraße 60, Pt.

Ordentliches und ehrliches Mädchen gef. Seebodenstraße 25, Hochp. r.

Ein. reinl. Mädchen gef. Gustav-Adolfstraße 10, Part.

Ein zuverlässiges besseres Kindermädchen (evangelisch), das auch Hausarbeit verrichtet, zum 1. Juli gef. Kapellenstraße 57.

Braves Mädchen oder unabhängige Frau, welche gut bürgerliche Küche verstehen, zur Bewältigung d. Frau in eine f. Penl. (Nähe Wiesbaden) für die Saison gef. Hoher Lohn. Näh. Weisenburgstraße 1, 1 r.

Tücht. Mädch. z. 1. Juni gef. Schwalbacherstr. 9, 1. Kindermädchen gef. auf sofort. Aug. Hof, Bahnhofsstraße 14.

Braves ja. Mädchen sofort gef. Herberstr. 16, P. 1. Ein tüchtiges sauberes Alleinmädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, für Haushalt von zwei Personen zum 15. Juni oder früher gef. Vorzustellen bis 5 Uhr Nachmittags

Martinstraße 10.
Braves Mädchen gef. Zimmermannstraße 6, 1 r. Ein sauberes zuverlässiges Mädchen gef. Dohheimerstraße 16.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gef. Adolfsstr. 84.

Kinderädchen tagsüber zu einem Kinde zur Ausb. für 5 Wochen gef. Dohheimerstr. 7, 2. Ein Mädchen für einige Stunden, täglich zu einem kleinen Kinde gef. Adolfsstr. 22, Parterr.

Suche gut empfohl. Mädchen Morgens 1 St. f. l. Hausarb. Näh. Papierl. Geisbergstraße. Junges reinl. Mädchen zu 1 J. alt. Kinde f. Mitt. Emserstraße 40, 1 I.

Gesucht junges Mädchen aus besserer Familie für 3-jährigen Knaben in den Vormittagsstunden. Zu erfragen Adolfs-allee 49, 2. Nachm. 2-4 Uhr.

Ehrliches sauberes Mädchen auf 2 St. tagl. gef. Weib. Nachm. Volkstr. 5, 2. von 2 bis 5 Uhr zur Hausarbeit gef. Saalgaße 82.

Eine Frau und ein junges Mädchen für 1 Stunde am Vormittag gef. Goethestraße 27, Part.

Ein. M. gef., tagsüber o. f. a., Mauritiusplatz 8, 2. Mädchen od. unabh. Frau gef. für Morgens 2 und Abends 1 St. Wehrstr. 5, Cigarrenl.

Ein Mädchen von Morgens bis Abends gef. Adolfsstr. 27, 2. St.

Zwei Mädchen gef. Karl Fischbach, Kirchstraße 49.

Zwei Mädchen gef. Grabenstraße 14, 1.

Amme für sofort gef. Tagbl.-Verlag. Zu erfragen im Fu. Per sofort eine gesunde Schänke gef. Herberstraße 6, 3 rechts.

Glaspulvererinnen gef. Wiesbadener Kronen-Brauerei. Mädchen zum Glaspulver gef. Sebanstr. 3.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gebildete Französin, fließend deutsch sprechend, sucht Stelle als Gesellschaftlerin. Adresse u. L. 69 G. Postamt Taunusstraße.

Tücht. Junger mit besten Empfehlungen sucht Stelle. Wörthstraße 16, 2 L.

Geschäftsfundiges jung. Fräulein wünscht Filiale zu leiten oder ff. Geschäft zu kaufen. Off. unter J. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Fräulein suchen Stelle bis 1. Juli als Anfängerin in einem Laden, gleich welcher Branche. Off. u. W. 128 an d. Tagbl.-Verl.

Ein tüchtige erste Zuarbeiterin in Rug sucht zur Winterzeit nur in einem der ersten Boutiquen Stellung. Offert. unter C. 120 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mädchen, im Nähen u. Ausb. geübt, f. Besch. auch b. Schneiderin. Näh. Mäherstraße 7, 3 rechts. Eine Frau sucht Beschäftigung zum Nähen und Ausbessern der Wäsche. Schachtstraße 8, 2 St.

Frl., tücht. im Haus- als Haushälterin in H. Haushalt. Wehrstraße 1, 2.

Ein einfaches Fräulein, welches einen Haushalt selbstständig führen kann, sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn. Näheres bei Frl. L. Fischer in Dierlbrim o. D. Mühlstraße 2.

Empfehle für In- und Ausland!

Hausdamen, Gesellschaftlerinnen, Erzieherrinnen perfekte u. angehende Jungfern, Haushälterinnen perfect im Kochen, Fräulein zur Stütze, ebenfalls perfect in der feinsten Küche, Pflegerinnen, feine Stubenmädchen, perfekte Herrschaftsköchinnen, eine Engländerin, eine Französin, Kinderfräulein, Kinderpfliegerinnen u., nur mit besten Referenzen.

Intern. Central-Placierungs-Büreau Wallrabenstein, Langgasse 24, vis-à-vis d. Tagbl.-Verlag, Telefon 2555, erstes Büreau am Plage für sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal aller Branchen.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenverm.

Junge Dame aus guter Familie, tüchtig erfahren im Hauswesen, sprachkundig und sehr musikalisch, sucht in Wiesbaden oder Umgegend passende Stellung bei älterem Ehepaar oder älterer Dame als Gesellschaftlerin. Gefällige Offerten unter **S. 84** an den Tagbl.-Verlag.

Köchin, in Küche und Haushalt perfect, sucht auf sofort Stellung. Gute Zeugnisse zu Diensten. Näheres Mädchenheim, Tücht. u. verel. saub. Herrschaftsköchin (Württemberg), (part. häusl., m. pr. J., f. St. Webergasse 60, 2. Stelle in ff. Haushalt. Offerten u. J. E., Seebodenstraße 2, 1. St.

Zwei Schwestern suchen Stellung:
a) 24 J., als Hausfräulein, b) 16 J., als deren Beihülfe od. auch. Kinderfräul. Vorsügl. Zeugnisse. Off. sub J. 126 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Ein ja. nettes Mädchen aus guter Familie f. Stelle in bess. Haus als Haus- od. Alleinm. M. Röberstr. 28, Frontin. Best. Alleinmädchen, w. kochen kann, sucht Stelle. Offerten unter **O. 126** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht leichte Stell. oder z. Ausb. eines Kindes. Näh. Geisbergstr. 14, 3. Schiller.

Ein ein. dt. Mädchen sucht Stelle als Alleinmädchen. Niederstraße 6, 8 r.

Junge Dame, im Nähen und Kochen bewandert, wünscht verhältnismäßiger Stellung in feinem Haushalte. Eintritt sofort oder 15. Juni. Off. nach Mainz, Koppenstraße 13, 1. Anknüpf. Mädchen f. Stelle als Allein- o. Hausmädchen. Näh. Gustav-Adolfstraße 6, Part.

Vom 1. bis 4. Juni:

Räumungs-Verkauf.

Auf sämtliche neuen

Blusen in Seide, Waschstoff und Wolle,
Jupons in Seide, Alpacca, Leinen,
Morgenröcke, Matinées

gewähre ich einen Rabatt von

➔ Nur gegen bar. ➔

20 %

➔ Nur gegen bar. ➔

Hugo Aschner, Wilhelmstrasse 34.

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Raffanischen Sparkasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Gauptkass** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluss — die Sonn- und Feiertage ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein. F 288

Wiesbaden, den 22. September 1902.

Direction der Raffanischen Landesbank.
Kessler.

Adelboden

1356 m ü. M.

Neu erbautes Haus 1. Rgs. 120 Betten. Warmwasser-Zentralheizg., elektr. Licht in allen Räumen. Große gedeckte Veranda. Zahlreiche Balkone. Kur-Orchester. Ständiger Kurarzt. Wagen Bahnstat. Frutigen. Pensionspreis von Fr. 6.50 an. (Z à 1988 g) F 127

Prosp. zu Diensten.

Hôtel Adler u. Kursaal.

Sommer- u. Wintersport.

Alpen-Kurort
1. Rgs.

Fr. Schürz-Klopfenstein, Propr.

Simon Meyer,

Langgasse 14.

Hellmundstrasse 43.

Soweit der Vorrat reicht

empfehle zu nachstehenden **sehr billigen Preisen:**

Damen-Stoffhandschuhe

Zwirn in farbig, schw., weiss . . . 20 Pf.
Zwirn m. durchbroch. Handfl. 35, 45 Pf.
Imit. Schwedisch . . . 50, 65 Pf.
Porös in allen Farben . . . 50, 60 Pf.

Damen-Strümpfe:

Engl. lang in allen Farben . . . 25 Pf.
Echt schwarz, Doppelferse 45, 50 Pf.
Echt schwarz, Ia Maco . . . 75, 90 Pf.
Ringel, ganz neu . . . 45, 60, 75, 90 Pf.

Trikotagen:

Echt Maco-Herren-Jacken
95 Pf., 1.10, 1.25
Echt Maco-Herrenhemden 1.25, 1.50, 1.75
Echt Maco-Herren-Hosen 1.20, 1.50, 1.80
Netz-Jacken . . . 30, 40, 50, 60 Pf.
Sporthemden . . . 1.50, 1.75, 2.—.

Poröse Halbhandschuhe

Zwirn mit Spitze, weiss und farbig, 20 Pf.
Filet mit Spitze, . . . 30 Pf.
Halbseide, durchbrochen . . . 45 Pf.
Seidenfilet, sehr fein . . . 85 Pf., 1.—.

Herren-Socken:

Leicht gewebt . . . 12, 15, 20 Pf.
Maco, sehr solid . . . 30, 45, 50 Pf.
Echt schwarz, fein . . . 35, 50, 65 Pf.
Wolle, ganz fein gewebt . . . 50, 90 Pf.

Sonnenschirme:

Kinderschirme 45, 60, 75, 90 Pf.
Damen-Waschschirme . 1.20, 1.50.
Crepon mit Seidenstreifen . . . 2.90.
Spitzenschirm m. Eins. u. Vol. 3.—, 4.—.
Halbseide Chiné . . . 3.—, 4.—, 5.—.
Schwarze Halbseide 2.25, 3.—, 3.50.

Glacé-Handschuhe:

Farbig, mit Druckknöpfen . . . 1.25.
Schwarz, mit Druckknöpfen 1.50, 2.—.
Ziegenleder, garantirt echt,
Paar 2.50.

Kinderstrümpfe u. Socken

Echt schwarz . . . von 20 Pf. bis 1.—.
Lederfarbig . . . von 20 Pf. bis 1.—.
Geringelt . . . von 30 Pf. bis 1.—.
Wolle, schwarz . . . von 35 Pf. bis 1.—.

Schürzen:

Hausschürzen . . . 50, 65, 80 Pf.
Trägerschürzen . 75 Pf., 1.—, 1.25.
Grosse schwarze Schürzen 1.25, 1.50.
Kleiderschürzen . 1.90, 2.25, 3.—.
Zierschürzen . 25, 35, 50, 60 Pf.
Kinderschürzen von 30 Pf. an.

Kluge Frauen

befolgen meinen Rat

und verlangen mein berühmtes F 157
hygien. Frauenbuch geg. 40 Pfg. Briefm.
* Viele Anerkennungen. *
Wwe. E. Schmidt, Hebamme u. D.,
Berlin S. W. G. 2, Ritterstr. 49.

Möbel-Ausverkauf des Gewerbe-Vereins,

No. 10 Kleine Schwalbacherstraße. **E. G. m. u. S. in Liquidation.** Nähe Kirchgasse und Mauritiusstraße.

Unser großer **Ausverkauf in Holz- u. Polster-Möbeln aller Art, Spiegeln, Rohrstühlen u. s. w.** befindet sich jetzt nur noch in unserem Laden und großen Saal im 1. Stod. Da wir nun im September d. J. unseren Ausverkauf beendigen müssen, so sind die Preise so billig wie nur möglich gestellt. F 415

Die Liquidations-Commission.

Unzündeholz, Brennholz à Ctr. 1.30 Mt.

fein gespalten, à Ctr. 2.20 Mt.,
Liefen frei ins Haus 1015
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Gartenkies, la Baare, Silbergrau,
blau, empfiehlt billigst
Aug. Klipp, Sedanplatz 3.
Telephon 867.

Fremden-Verzeichnis.

Agir. v. Moissuff, Fr., Petersburg. — Götz, Fr. m. Bod., Frankfurt.
Allesaal, Treuherz, Fr. Rent. Berlin. — Porath, Fr. Rent., Hamburg. — Jungeblat, Oberbürgermeister, Münster i. W. — Kröpcke, Fr. Rent. m. T., Hannover. — Korte, Kfm. m. Fr., Bochum. — Lind, Dr. med. m. Fr., Aplebeck.
Bayrischer Hof, Pass. Kgl. Förster m. Fr., Heidenheim. — Speldner, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Poulet, Kfm. m. Fr., Heidelberg.
Belle vue du Vinage, Konsul, Berlin. — Altgelt, m. F., Buenos-Aires.
Hotel Bander, Biebricher, m. Fr., Zollhaus. — Möbius, Kfm. m. F., Leipzig.
Block, Butler, Zürich.
Zwei Böcke, Meentzen, Kfm., Oldenburg. — Pickel, Kfm., Hachenburg. — Gerlach, Fr. Rent., Berlin. — Hermann, Fr. Architekt m. S., Neuwied.
Braubach, Hacke, Rent., Sargstedt. — Küstenacker, Kfm., Frickhofen.
Hotel Bachmann, Soest, Soest.
Dahlheim, Kayser, Fr., Berlin.
Dielenmühle, Bauer, Kfm., Köln.
Einhorn, Stein, Rent., Mannheim. — Hirsch, Kfm., Frankfurt. — Zingel, Musiklehrer, Düsseldorf. — Seichel, Kfm., Frankfurt. — Gerich, Dr. m. Fr., Heidelberg. — Heinemann, Kfm., Frankfurt. — Levy, Kfm., Köln. — Utecht, Kfm., Bremen. — Wille, Kfm. m. Fr., New York. — Kleyscheck, 2 Hrn., Münster i. W. — Kohlbauer, Fabrikbes. m. F., Nürnberg.
Eisenbahn-Hotel, Behrens, Kfm., Erturt. — Henrich, Ingen., Elberfeld. — Kästner, Kfm. m. Fr., Breslau. — Meyer, Assist. Rath. — Oder, m. Fr., Breslau. — Beer, Fr., Breslau. — Schneider, m. Fr., Breslau. — Weingärtner, Dr. med., Frankfurt. — Spanier, m. Fr., Benfeld. — Dragost, Panrod. — Deutsch, Chemiker, Göteborg.
Englischer Hof, Lustig, Fr. Rent., Berlin. — Danneel, Kfm., London. — Marcuse, Fr., Schöneeweide. — Itschert, Kfm. m. Fr., Vallendar.
Erbyria, Sinning, Assistent, Kassel. — Mummert, Kunstmaler, B.-Baden. — Wynand, Bildhauer, Elberfeld. — Ebeling, m. S., Hamburg. — Hiltel, Kfm., Frankfurt. — Natz, m. Fr., Bonn. — Alexander, Fabr., Breslau. — Kahmer, Kfm., Hannau. — Branert, Stud. theol., Marburg. — Fansen, Stud. theol., Marburg.
Friedrichshof, Klumacker, Kapellmeister, Bonn. — Seebinger, Stadtrat, Bonn.
Hotel Fürstenhof, Walter, Kfm. m. Fr., Danzig.
Hotel Fuhz, Müthel, Dr. med., Hillgrove. — Schaumburg, Fr., Berlin. — Wollmer, Gymn.-Prof., Kaiserslautern. — Haas, Kfm., Köln.
Hotel Gumbriaus, Späte, Stud. jur., Marburg. — Findersleben, Stud. phil., Marburg. — Desboges, Kfm. m. S., München.
Grüner Wald, Brand, Oberlehrer, Kleve. — Schroeder, Kfm., Oberlahnstein. — Versé, Kfm., Köln. — Böhm, Ingen., Köln. — Combertz, Kfm., Aachen. — Kentinich, Kfm., Brühl. — Köppen, Kfm., Kannstadt. — Therestappen, Kfm., Bonn. — Brieren, Fr., Krefeld. — Wolter, Fr., Krefeld. — Howoth, Kfm., Köln. — Kremer, Fabr., Köln. — Oberhauser, Kfm., Pirmasens. — Brungs, Kfm., Köln. — Meyer, Kfm., Elberfeld. — Kast, 2 Hrn. Kfite., Pforzheim. — Gehring, Fr., Ochsenfurth. — Böcking, m. F., Kirm. — v. Haag, Kfm., Neuf. — Völlers, Kfm. m. Fr., Meiningen. — Hagens, Kfm., Koblenz. — Thewald, Kfm., Höbr. — Hedderich, Oberlehrer, Prof., Gießen. — Beckendorf, Tierarzt m. Fr., Krefeld. — Brousing, Kfm., Dieringshausen. — Hauff, Kfm., Mannheim. — Liebczinski, Kfm., Berlin. — Schwing, m. T., Hillersheim. — Schuster, m. T., Aachen. — Margoniner, Kfm., Berlin. — Daniel, Kfm., Elberfeld. — Helmann, Redakteur, Essen. — v. Quast, Oberst, Kiel. — Brooke, Kfm., London. — Salomon, Kfm., Berlin. — Lahaye, Fabr., Eschweiler. — Donat, Rechtsanw., Dr., m. F., Mülhausen.
Hamburger Hof, Meisch, Fabr. m. Fr., Liegnitz.
Happel, Figge, Kfm., Köln. — Hornung, Amberg. — Schneider, Lehrer m. Fr., Bonn. — Gerhardt, Stadtladmesser m. Fr., Gießen. — Christopf, Kfm., Bretten. — Hack, m. Fr., Amberg. — Lang, Kfm. m. S., Chemnitz. — Groß, Kfm. m. Fr., Lübeck. — Neumann, Kfm. m. Nefte, Nürnberg. — Werle, Kfm., Lübeck. — Stern, Kfm. m. Fr., Berlin.
Hotel Hohenzollern, Oppenheimer, Fr. Dr., Frankfurt. — Nothringer, Generalkonsul a. D., Danzig. — Sennep, Fr., Haag. — de Favange Roetersven, Fr., Haag.
Vier Jahreszeiten, Frhr. v. Henikstein, Exzell. K. K. Feldmarschall-Leut. m. Fr., Saizburg. — v. Krieken, Rent. m. Begl., Niederengelheim. — Levy, Obergerichtsanwalt, Kopenhagen. — Schüller, Fr. Major m. F., Darmstadt.
Kaiserhof, Schiff, Fr. Rent., Dorpat.
Kaiser Friedrich, Braune, Stud. jur., Marburg.
Kaiserhof, Hamburger, Fr., Amsterdam. — Hamburger, Paris. — Issaief, Berlin. — Horwitz, m. F., Berlin. — Musgrave, 2 Fr., Pittsburg. — Mosick, Zahnarzt, Stolp. — Wolf, m. Fr., Karlsruhe. — Norbut, Frankfurt. — Reichling, San Francisco.
Kranz, Bjugreen, Direkt., Helsingborg.
Hotel Lloyd, Guilhauman, Fr. Rent., Hamburg. — Surber, Kfm. m. Fr., Erfurt. — Hass, Fr., Lehrerin, Glatz. — Löhr, Kfm., Braunschweig.
Mehler, Frhr. v. Wunsch, Leut., Breslau. — Goslich, Major, Gnosen. — v. Nathusius, Leut., Gießen. — Erhard, Major, Kottbus. — Müller, Hauptm., Metz.
Metropole u. Monopol, Vriesendorp, Dordrecht. — Loopuyt, Dr. med., Dordrecht. — Stoop, Dordrecht. — Dippel, Architekt, Wieberg. — Dietel, Fabrikbes., Reichenbach. — Wile, m. Fr., New York. — Hirschland, Bankier, Essen. — Ulveding, m. F., Luxemburg. — Kütings, Stud., Aachen.
Hotel Morgenroth, Garol, Stud., Neussalz. — d'Arboral, Stud., Boisgibert.
Hotel Nassau, de Rappe ne de Spärre, Gräfin, Stockholm. — de Beer, Rent., Stockholm. — Lyklamo Nyeholt, Fr. Rent., Holland. — Gieveccke, Kfm. m. Fr., Kiel. — Wolf, Kfm., Amerika. — Spemann, Verlagsbuchhändler, Stuttgart. — Nuholson, Rent. m. F., England. — Eastwood, Rent., England.

Minerva, Reuter, Stabsarzt m. Fr., Montigny b. Metz. — de Gurrachaga, North Kensington. — Hesse, Kfm., Dresden. — Rolffes, 2 Fr., New York. — Rolffes, Fr., New York. — v. Horn, Exzell., Generalleut., Danzig. — Krappen, Fr., Gr. Steinheim.
National, Markus, Fr., Kattowitz. — Stenberg, Ingen., Christiania. — Nahun, Kfm., Frankfurt. — Ashworth, Rent. m. Fr., Bramhall. — Hartmann, Rent., Offenbach. — Donkersley, Yorkshire. — Wühler, Architekt m. Fr., Mannheim. — Wall, Sheffield. — Gardam, m. Fr., Steines. — von Broadey, Yorkshire. — König, Fr. Rent. m. S., Köln. — Kauffmann, Kand. jur., Hamburg.
Nonnenhof, Hochpartz, Kfm., Duisburg. — Sander, Kfm., Darmstadt. — Seyfarth, m. Fr., Kaiserslautern. — Lins, Direkt., Kassel. — Krönig, Kfm., Köln. — Heinke, m. Fr., Demin. — Hagenmeier, Kfm., Solingen. — Schneider, Direkt., Jarmen. — Bürker, Lehrer, Dresden.
Pariser Hof, Theede, Flensburg. — Schrammen, Fr. m. T., Düsseldorf. — Schulz, Fr., Riga.
Pflizer Hof, Gerub, Lehrer, Gummersbach. — Alb, Lehrer, Oberlahnstein. — Thomas, Gießen.
Zur neuen Post, Sammes, Amsterdam.
Promenade-Hotel, Brinnitzer, Kfm., Breslau. — Lilienfeldt, Kfm. m. Fr., Soest.
Zur guten Quelle, Heidenheimer, Stud., Würzburg. — Beauario, Stud. med., Würzburg. — Haarmann, Kfm., Köln. — Ludwig, Kfm. m. Fr., Königsberg. — Eschweiler, Köln. — Eschweiler, Euskirchen. — Virck, Stud., Göttingen.
Quellenhof, Herold, Fr., Albertshausen. — Schmitz, Fr., Oberstein. — Schmelzer, Fabr. m. Fr., Oberstein.
Quisiana, Wolff, Rent. m. Fr., Hamburg. — Meyer, Fr. Rent., Gera. — Green, Fr. Rent., Edghaston.
Rhein-Hotel, Pihlgess, Kfm. m. Fr., Helsingfors. — Heß, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Kavanagh, Pfarrer, Irland. — Dovries, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Fehrs, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Adler, Fr. Rent. m. T., Amsterdam. — Briest, Fr., Bonn. — Roberts, Agent, London. — Nadjowski, Ingen. m. Fr., Dresden. — Berglund, Fr. Rent. m. Begi, Schweden. — Pappaela, Athen. — Nicolopulo, Athen. — Braem, Fr. m. T., Düsseldorf. — Delgros, Fr. m. T., Bielefeld. — Rcest, Rent. m. F., Holland. — Jung, m. Fr., Koblenz. — Abel, Journalist, London. — Loudot, Kfm. m. T., Lüttich. — Steel, m. Fr., Leeds. — Roberts, m. Fr., Leeds. — Gandthorp, m. Fr., Leeds. — Wobrad, Geh. Rat, Dr., Weichungen. — Nebel, Ohrsleben. — Hallmann, Kassel. — Hertz, Kfm., Köln. — Bruckmann, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Ziffer, Kfm., Wien. — Graf Adelmann, Ref., Stuttgart. — Kuhnen, Rektor, Dr., Bonn.
Hotel zum Rheinsteine, Liesegang, Kfm., Steglitz. — Forche, Gutbes., Darkähmen. — Becker, Kfm., Frankfurt.
Hotel Ries, Wenzel, Rent. m. Fr., Radebeul. — Ollendorf, Kfm., Mannheim.
Ritters Hotel u. Pension, Schuler, Kfm., Pforzheim. — Kretschmar, Fr., Hamburg. — Monkhorst, Fr., Hamburg. — Grunupp, Kfm. m. Fr., Riga.
Römerbad, Kirchhof, Zwickau. — Löhr, Kfm., Braunschweig. — Krostfeld, Fr., Berlin.
Goldenes Roß, Scholl, Ansbach. — Theobald, Pfarrer, Mondorf. — Mageman, Inspektor, Stettin. — Fick, Ansbach. — Marxahn, Stationsvorsteher i. Kl. Schwientochlowitz. — Heus, Ansbach. — Theobald, Fr., Mondorf.
Weißes Roß, Kiehle, Fr. Rent., Leipzig. — Weinert, Fr. Rent., Kötzschenbroda. — Blasius, m. Fr., Schweinfurt. — Kiehle, Stud., Leipzig. — Steglich, Fr. Rent., Kötzschenbroda.
Hotel Royal, Hax, Fr., North-Finchley b. London. — Hax, Fr., North-Finchley b. London. — Abrahamsohn, Fabr., Berlin.
Russischer Hof, Klein, Kfm. m. F., Manchester. — Zinn, Rent., Barmen.
Savoy-Hotel, Schiff, Fr., Hanau.
Schützenhof, Thiemiz, Kfm. m. Fr., Berlin. — Conradi, Ingen., Lübeck. — Eck, Oberpostsekret., m. F., Altenburg.
Schweinsberg, Conrad, Stud., Weißburg. — Hirsch, Fabr. m. Fr., Berlin. — Schulz, Ingen., Bacharach. — Koolhaas, Kfm., Marburg.
Tannus-Hotel, Craven, Kfm., Bradford. — Wahl, Kfm., Bradford. — Jordan, Fabr. m. F., Einbeck. — Hall, Kfm., Bradford. — Wahl, Fabr. m. Fr., Stuttgart. — Lundquist, Kfm. m. Schwester, Stockholm. — Conradi, Ingen., Lübeck. — v. Braunbehrens, Hauptm. m. Fr., Köln. — Pauli, Rent., Weilheim. — Stiger, Fr. Rent., Weilheim. — Gotti, Kfm. m. Fr., Lorch. — Geulzeit, Kfm., Friedrikenruh. — Buhlasser, Kfm., Neisse. — Brand, Kfm., Potsdam. — Bloch, Kfm. m. Fr., Zürich. — Fetzl, Hauptm., Riesa. — de Leeuw, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Spamer, Architekt, Berlin. — Weil, Kfm., Mannheim. — Pedersen, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Baum, Komn.-Rat, Mannheim. — Sprunger, Rent. m. Fr., Breslau. — Rimasse, Kfm., Hamburg. — Mosick, Kgl. Zahnarzt, Stolp. — Faber, Kfm. m. Fr., Philippsburg. — Didinger, Kfm., Köln. — Graven, Prof. Dr., Erlangen. — Cahn, Kfm., Merzig. — Heidenhain, Bibliothekar, Dr., Bremen. — Franken, Kfm., Essen. — Meister, Kfm., Berlin. — Poppus, Helsingfors. — Bruns, Fr. Rent., Lützig. — Ebingen, Kfm., Stuttgart. — Jeschke, Fr. Lehrerin, Engelskirchen. — Albrecht, Reg.-Baumeister, Berlin. — Habrecht, Reg.-Baumeister, Berlin. — Kuntze, Kfm. m. Fr., Braunschweig. — Hodes, Kfm., Frankfurt. — Shelley Meyer, Kfm., Mannheim. — Michel, Kfm., Mannheim. — Allert, Kfm., Köln. — Sharp, Kfm., Leeds. — Jeunin, Kfm., Leeds. — Derschio, Fr. Rent., Dresden. — Welsch, Kfm., Bonn. — Behrend, Kfm. m. Schwester, Berlin. — Seidenberg, Fr. Rent., Glogau. — Biberstein, Fr. Rent., Krotoschin. — Biberstein, Dr. med., Breslau. — Germann, Kfm. m. Fr., Strehlen. — Ullricy, Major, Hagen. — Whitehead, Fabr. m. Fr., Bradford. — v. Barby, 2 Damen, Berlin. — André, Fr. Rent., Paris. — St. Clair, Fr. Rent., London. — Lamert, Fr. m. T., Stettin. — Geissler, Landrichter, Berlin. — Kahle, Prof., Heidelberg. — Reinhold, Kfm., Frankenstein. — de Brun, Ingen., Verviers. — Senlind, Kfm. m. T., Leipzig. — Müller, Kfm., Magdeburg. — Schleifenbaum, Fabr., Siegen. — Turnau, Kfm., Oppurg. — Margerie, Leut., Saargemünd. — Baron v. Butlar, Major z. D., Heidelberg. — Zimmermann, Rent. m. Fr., Bonn.

Spiegel, Kunze, Fr., Leipzig. — Gutmann, Kfm., Bamberg. — Jentsch, Oberingen., Leipzig. — Grosse, Fr., Eschwege. — Bach, Fr., Leipzig. — Riedel, Fr., Leipzig.
Zum goldenen Stern, Weber, Lehrer, Saarbrücken. — Hustedt, Fr., Breisingen.
Tannhäuser, Haberland, Ingen., Braunschweig. — Schmidt, Fr., Erfurt. — Götting, Kfm. m. F., Bremen. — Mühlberg, Apotheker m. Mutter, Leipzig. — Klockner, Kfm., Elberfeld. — Lindner, Polizeiaassist., Dresden. — Stackelbeck, Rendant, Osnabrück. — Bratzel, Fr., Wetter. — Euler, Fr., Wetter. — Kern, Fr., Wetter. — Kröger, Polizeikommissar m. T., Zabern. — Strack, Kfm., Siegen. — Knoll, Augsburg.
Union, Kousenbaum, Kfm., Bochum. — Jockel, Assist., Bochum. — Reusing, Techniker, Bochum. — Derwey, Fr. Dr. m. T., Weibach. — Alb, Lehrer, Oberlahnstein. — Schröder, Techn., Bochum. — Köhne, Kfm. m. Fr., Münster. — Wölfling, Bochum. — Lübeck, Kfm., Hall. — Lehmann, Anwalt, Speyer. — Hunke, Bochum. — Doblin, Kfm., Bromberg. — Ceuschner, Fabr. m. F., Berlin. — Sättinger, Kfm., Herborn. — Kleiner, Kfm., Ulm. — Simon, Kfm. m. F., Berlin. — Hey, Forstassistent, Seehausen. — Langschied, Lehrer, Langendernbach. — Zweig, Kand. med., Giessen. — Auffermann, Fr., Essen. — Lobenhofer, Fr., Nürnberg. — Doblin, Fr., Tegel.
Viktoria-Hotel und Badhaus, Göper, Fabr., Barmen. — Steinhart, Dr. med. m. Fr., Nürnberg. — Flesche, Direkt., Rheinbrohl. — Raeder, Fabrikbes., Elberfeld. — Raeder, Fr., Elberfeld. — Child, Fr., London. — Jones, Fr., London. — Weise, Kunstmaler, Gottlieben. — Weise, Verlagsbuchhändler m. Fr., Stuttgart. — Koehnhorn, Major, Heidelberg.
Vogel, Boccelli, Kfm., Mailand. — Wulf, Rent. m. Fr., Uetersen. — Schenk, Kfm., Heidrich. — Fahol, Kfm. m. Fr., Verviers. — Freericks, Kfm., Norden. — Eller, Stud., Bonn. — Helle, Stud., Bonn. — Stein, Stud., Bonn. — Serepé, Fabr. m. Fr., Neuwid. — Prange, Stud., Bonn. — Tolkmitt, Stud., Wohlau. — Brünnig, Kfm., Berlin. — Klugh, Fr., Zölzich. — Klughe, Kfm., Zölzich. — Gutknecht, Postpraktikant, Essen. — Becker, Kfm., M.-Gladbach. — Fitzenhagen, Kfm., Hamburg.
Kurhaus Waldeck, Gallhof-Böhm, Fr., Berlin.
Weins, Pfeil, Stud., Marburg. — Arnold, Kand. theol., Marburg. — Eichenauer, Fabr., Gießen. — Schneider, 2 Fr., Edenkoben. — Cronauer, Kgl. Steuereinnnehmer m. F., Edenkoben. — Kindler, Architekt m. S., Posen. — Hembd, Stud., Marburg. — Dohrmann, Stud., Marburg. — Jung, Pfarrer, Diez. — Hirschberg, Kfm. m. Fr., Ichttershausen. — Blanke, Kfm., Köln.
Westfälischer Hof, Uersmanij, Gymn.-Oberlehrer, Mülheim (Rhein). — Hobusch, Kfm. m. Fr., Zerbst. — Lahne, Kfm. m. Fr., Zerbst. — Kaehler, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Wilhelma, Hogg, m. Lady, London. — Claussen, Hotelbes. m. Fr., Frondhyen. — v. Briesen, Fr. Rittmeister, Berlin. — BlöB, Fr., Mannheim. — Lauer, Fr., Mannheim.

In Privathäusern:
Abeggstraße 10, Greinert, Berlin. — Hohn, Fr., Berlin.
Bahnhofstraße 22, 2, Schöllhammer, Rent. m. Fr., Frankfurt a. O.
Gr. Burgstraße 3, Lischke, Fr. Dr., Brieg. — Fortun, Steuerinspekt., Nicolai.
Gr. Burgstraße 5, Hentschel, Fr., Zwickau. — Adam, Fr., Bischofswerda. — Schmidt v. Schwidssech, Kfm., Berlin. — Paschke, Leut., Köln.
Kl. Burgstraße 5, Frhr. v. Puttkammer, Leut., Kulm.
Pension Credé, Duisburg, sen., Fabr. m. Fr., Barmen. — Henrichs, Fr. Hauptm., Konstanz. — Kauffmann, Fr., Niedersiedlitz.
Pension Daheim, Lucke, Fr., Berlin. — Boehnke, 2 Damen, Berlin.
Flohrs Privathotel, Barth, Fr. Rittergutsbes., Wiederoda.
Pension Frank, Cramm, Rent., Berlin.
Pension Harmonia, Pohl, Fr. Gräfin, Kieff.
Villa Helene, Vogt, Fr., Saarlouis. — Maager, Stud., Berlin.
Villa Herta, Engeström, Fr. Konsul, Malmö.
Christl Hospiz I, Tessler, Fr., Pollnow. — Manger, Pfarrer m. Fr., Flieth. — Tessler, Fr. Lehrerin, Pollnow. — Thorschmidt, Fr. Rent., Dresden.
Evang. Hospiz, Obl. Pfarrer u. Inspektor, Duisburg. — Boelter, Fr. Lehrerin, Hannover.
Pension Internationale, Malcolm, Seton, London. — French, Fr., Jowa. — French, Fr., Jowa. — Ellenor, Fr., London. — Mackray, Croydon. — Mackenzie, Fr., London. — Mackenzie, Fr., London.
Kapellenstraße 8, Simon, Bürgermeister m. Fr., Sagan.
Luisenstraße 2, 1, Silbermann, Kfm., Kreuzburg.
Marktplatz 5, Nauk, Oberleut. m. Fr., Metz.
Markstraße 12, Habek, Rent. m. Fr., Freienwalde.
Privathotel Montreux, Busse, Oberzahlmeister m. Fr., Altona.
Nerostraße 12, Biel, Fr., Mutzschen. — Wachsmuth, Fr. Rent., Hirschberg.
Nerostraße 41/43, Bluhm, Kfm. m. Fr., Danzig.
Villa Primavera, Brüning, Dr. med. m. Fam., Essen. — Wienstruck, Fr., Berlin.
Röderstraße 41, Zobel, Fr., Berlin. — Sieder, Kfm., Berlin.
Villa Roos-Rupprecht, Metzler, Fr., Chicago. — Buxbaum, Fr., Chicago.
Saalgasse 38, 2, Holmfels, Leut. z. S., Kopenhagen.
Pension Simson, Dreifus-Dreifus, Rent. m. Fr., Basel.
Stiftstraße 2, 1, Middendorff, Rent. m. Fr., Bremen.
Tannusstraße 41, 2, Hinz, Oberleut. u. Vet.-Arzt a. D. m. Fr., Haag.
Tannusstraße 49, 2, SöB, Kfm., Mannheim.
Tannusstraße 51/53, Wegele, Prof., Darmstadt.
Villa Waldruhe, Hochheimer, m. Fr., Mainz. — Rähles, Kfm., Kiel.
Pension Winter, Rimassa, Kfm., Hamburg. — Schwab, Kfm. m. F., Hamburg. — Sprengel, Fr. Rent., Königsberg.
Augenheilstalt für Arme, Balzer, Jakob, Biebrich. — Heinet, Konrad, Biebrich. — Wörshofen, Marie, Biebrich. — Schuy, Jakob, Oberweyer. — Krause, Anna, Mombach. — Leuz, Margarete, Bettendorf. — Buller, Sybilla, Mönchberg. — Beck, Karl, Bierstadt. — Gies, Peter, Winden.